MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

200 (2.5.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-141432

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 200. Montag, 2. Mai 1910. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Maifeiern.

* Heidelberg, 1. Mai. (Priv.-Telegr.) Die sozialdemokratische Maifeier fand heute nachmittag 3 Uhr auf dem großen Meßplatz am Neckarufer unter Beteiligung von 3000 Personen in Gestalt einer Protestversammlung gegen die Aussperrung im Baugewerbe statt. Landtagsabgeordneter Maier hielt die Protestrede. Nach derselben bewegte sich ein Zug von etwa 1500 Teilnehmern mit fünf Fahnen zum alten Marktplatze, wo er sich auflöste. Die ganze Kundgebung vollzog sich in musterhafter Ordnung.

oc. Karlsruhe, 1. Mai. Die sozialdemokratische Partei veranstaltete heute eine Versammlung unter freiem Himmel, in der die Abgeordneten Geck und Kolb über die Bedeutung der Maifeier sprachen. Im Anschluß daran fand ein Zug durch mehrere Straßen statt, der in vollkommener Ruhe verlief.

* Frankfurt a. M., 1. Mai. (Priv.-Telegr.) Die diesjährige Maifeier wurde eingeleitet durch drei sozialdemokratische Versammlungen im Stadtwalde. Die Referenten sprachen hauptsächlich gegen das preußische Dreiklassenwahlrecht, das in diesem Jahre einen besonderen Anlaß biete, den 1. Mai zu feiern, um dadurch den Unwillen der großen Masse der Bevölkerung kund zu tun. Anschließend an die Versammlungen fand das alljährliche Maifest statt, das ohne jede Störung verlief.

* Wiesbaden, 1. Mai. (Priv.-Telegr.) Die heute mittag von der sozialdemokratischen Partei aus Anlaß des 1. Mai einberufene Versammlung unter freiem Himmel verlief ohne jeden Zwischenfall. Reichstagsabgeordneter Lehmann und E. Vogtherr-Wiesbaden sprachen über die Bedeutung des 1. Mai und das preußische Wahlrecht. Nach der Versammlung zogen die Teilnehmer, etwa 2000 Mann stark, in geordnetem Zuge durch die Stadt zu dem Festplatze nach Biebrich.

§ Stuttgart, 2. Mai. (Priv.-Tel.) Die Maifeier der Sozialdemokraten ist hier ohne Zwischenfall verlaufen. Die Massendemonstration auf dem Cannstatter Wasen vollzog sich in Ruhe und Ordnung. Der Hinmarsch ging in verschiedenen Gruppen von den einzelnen Vereins- und Gewerkschaftslokalen aus vor sich, und die einzelnen Organisationen ließen sich ihre Fahnen vorauftragen. Von 2 Uhr an war eine nach vielen Tausenden zählende Menge, darunter neben Frauen und Kindern auch Jugendorganisationen auf dem Wasen versammelt. Die durch Handaufheben angenommene, umfangreiche Resolution bezeichnet die Befreiung der Arbeiterklasse vom Joch des Kapitalismus und die Beseitigung der kapitalistischen Produktionsweise als das Ziel des solidarischen Kampfes des internationalen Proletariats. Sie fordert für die Arbeiterklasse politische Gleichberechtigung und volle Freiheit der Betätigung im wirtschaftlichen Leben, und sie bezeichnet die Niederzwingung der die Massen des Volkes entrechtenden Wahlgesetze der Einzelstaaten, vor allem des Hortes der Reaktion, des preuß. Dreiklassenwahlrechts, mit allen Mitteln als eine Lebensnotwendigkeit für die kulturelle Entwicklung. Die Bauarbeiteraussperrung sei eine Frucht des von den kapitalistischen Scharfmachern mit den brutalsten Mitteln geführten Kampfes und sie sei um so verwerflicher, als eine schwere Wirtschaftskrise kaum überwunden sei. Weiter verlangt die Resolution den Ausbau der sozialen Gesetzgebung, Schlichtung aller Streitigkeiten durch ein internationales Schiedsgericht, ein internationales Arbeiterparlament usw.

* Bern, 1. Mai. Der heutige Tag ist in der ganzen Schweiz vollkommen ruhig verlaufen; nur in Genf kam es zwischen der Polizei und einer Volksmenge, die von auswärts in die Stadt zurückkehrte, und von Anarchisten geführt wurde, zu einem Zusammenstoß. Die Menge umringte einen Gendarmerieposten und warf mehrere Fensterscheiben ein. Nach einer Stunde hatte die Polizei, die drei Ruhestörer verhaftete, die Ordnung wieder hergestellt.

* Paris, 1. Mai. (Mittags.) Auf der Arbeitsbörse fand heute vormittag eine zahlreich besuchte Versammlung der Union der Syndikate statt, bei der die Entscheidung der Regierung, keinen Umzug dulden zu wollen, sowie die Zahl der aufgebotenen Polizeimannschaften und Truppen bekanntgegeben wurde. Daraufhin wurde beschlossen, die geplante Kundgebung im Bois de Boulogne aufzugeben und nur die Syndikatsmitglieder aufzufordern, auf den Boulevards spazieren zu gehen. Das Wetter ist bedeckt zeitweise regnet es.

* Paris, 1. Mai, 9 Uhr 58 Minuten abends. Der 1. Mai ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Im Bois de Boulogne zerstreute die Polizei kleinere Gruppen von Mitgliedern der Syndikate, die den Verkehr hemmten. Hierbei wurde ein Polizeibeamter verletzt und ein Demonstrant verhaftet.

Zum Tarifkampf im Baugewerbe.

Rh. Offenburg, 1. Mai. Während die Mannheimer Bau- und Maurermeistervereinigung, die dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband angehört, die vollständige Schließung der Geschäfte durchführte, hatte der Badische Landesverband der Bauarbeiter nur die organisierten Arbeiter ausgesperrt. Da jedoch gegen die Weiterbeschäftigung der Nichtorganisierten gewichtige Bedenken laut wurden, tagte gestern hier eine Delegiertenversammlung, die aus allen Teilen Badens gut besucht war. Nach längerem Meinungsaustausch gelangten im Hinblick auf die tatkräftige Unterstützung seitens der Industrie folgende Resolutionen zur Annahme: 1. „Die heute in Offenburg versammelten Vertreter der badischen Arbeitgeberverbände im Baugewerbe beschließen, daß die Aussperrung eine schärfere sein muß. Es sollen von Samstag, 7. Mai ab sämtliche Neubauten stillgelegt und nur die dringendsten Reparatur- und Notstands-Arbeiten ausgeführt werden." — 2. „Die heute in Offenburg versammelten Vertreter der badischen Arbeitgeberverbände im Baugewerbe sind einstimmig der Ansicht, daß an den Bundesbeschlüssen festzuhalten sei und erwarten, daß nunmehr alle Bundesmitglieder gleichen Sinnes sind und tapfer aushalten."

Das Hambacher Fest.

Neustadt (Haardt), 1. Mai. (Priv.-Tel.) Die sozialdemokratischen Parteiangehörigen des 2. Reichstagswahlkreises Neustadt-Landau veranstalteten heute nachmittag einen Maifestzug nach dem Hambacher Schloß. Der Zug formierte sich in Neustadt und zog mit zwei Musikkapellen, Fahnen und Schildern mit Sprüchen den 1½ Stunden langen Weg zum Hambacher Schloß, das verschlossen war. Auf dem freien Platz vor dem Schloß versammelten sich die Teilnehmer, worauf der Parteisekretär Profit auf die historische Bedeutung des Ortes hinweisend, den Zweck der Maifeier klarlegte. An der Veranstaltung, die sich in voller Ruhe auflöste, nahmen etwa 3000 Personen teil.

Die Lohnbewegung der Gipser und Stukkateure.

§ Stuttgart, 1. Mai. Die Lohnbewegung der Gipser und Stukkateure Großstuttgarts nimmt ihren Fortgang, nachdem die kürzlich in Karlsruhe gepflogenen Verhandlungen einer Unterkommission gescheitert sind. An der Lohnbewegung sind hier 470 Arbeiter beteiligt. Neuerdings wird auch der Plan erörtert, am hiesigen Platze eine Genossenschaftsgipserei zu gründen, wie eine solche in Zürich besteht; die Gipslieferung für diese Genossenschaft soll bereits sichergestellt sein.

Allgemeine Städtebau-Ausstellung.

* Berlin, 1. Mai. Heute mittag wurde in der Königlichen Akademischen Hochschule für bildende Künste die Allgemeine Städtebau-Ausstellung eröffnet. In Vertretung des Reichskanzlers war Geheimrat Lewald erschienen; ebenso waren u. a. das Unterrichtsministerium und das Ministerium für öffentliche Arbeiten vertreten. Geheimer Baurat March sprach namens des Ausstellungs-Ausschusses in seiner Eröffnungsansprache die Hoffnung aus, daß die Ausstellung, die aus dem Wettbewerb für den Bebauungsplan von Groß-Berlin entstanden sei, dazu beitragen möge, den öffentlichen Willen für die gewaltigen Opfer geneigt zu machen, die gebracht werden müßten, um den künftigen Bewohnern der machtvoll angewachsenen Reichshauptstadt ein schönes Menschendasein zu schaffen. Der Präsident der Ausstellung, Oberbürgermeister Kirschner, stattete den Mitarbeitern seinen Dank ab und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Daran schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung, an der auch die Hauptstädte des Auslandes in erheblichem Maße beteiligt sind.

Das Luftschiff als Kriegswaffe.

⊙ London, 2. Mai. (Von unserem Londoner Bureau.) Im Londoner Hippodrom hat gestern ein Ingenieur aus Liverpool, Mister Thomas Philipp eine neue Erfindung einem geladenen Publikum vorgeführt, womit er, wie er behauptet, imstande sein will, einen Luftballon von beliebiger Größe mittels elektrischer Kraft drahtlos von irgend einem Orte aus hinzuleiten, wohin es ihm beliebe und zwar so, daß es auch möglich sei, von diesem Luftschiff aus Explosivstoffe auf ein Schiff oder eine Armee fallen zu lassen, ohne daß es notwendig sein würde, Menschen mit dem Luftschiff aufsteigen zu lassen. Das Luftschiff könne nach einer beliebigen Richtung hingeschickt werden und auf einem beliebigen Punkt längere Zeit aushalten. Mit einem kleinen Ballon, der die Form eines „Zeppelin" hatte, versuchte dann der Erfinder, seine theoretischen Ausführungen praktisch zu erhärten. Er soll auch verblüffende Proben von der Durchführung seiner Erfindung an dem Modell gezeigt haben. Graham White, der sich gleichfalls unter den Gästen befand, interessierte sich besonders lebhaft für diese Erfindung und unterhielt sich mit Mr. Philipp volle zwei Stunden lang darüber.

Neue Hetze gegen Deutschland.

⊙ London, 2. Mai. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Meldung, daß der bisherige deutsche Agent in Kairo Hatzfeld der Titel eines außerordentlichen Gesandten erhalten hat, wird von der Daily Expreß zu einer neuen Hetze gegen Deutschland benutzt. Das Blatt behauptet nämlich, dies sei ein Beweis dafür, daß Deutschland in Aegypten wieder versuche festen Fuß zu fassen und schließt weiter aus der Gleichgiltigkeit der englischen Regierung der ägyptischen Frage gegenüber, daß man noch weitere Aktionen im Niltale erwarten dürfe. So wachse dort der deutsche Einfluß täglich, während der englische in demselben Maße zurückgehe. Die Gründung eines deutschen Syndikats, das der ägyptischen Regierung alles verfügbare Land abkaufen wolle, sei ein weiterer Schritt in dieser Richtung.

Herr von Heydebrand.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

⊡ Berlin, 1. Mai.

In der Presse, und nicht zuletzt in der reichshauptstädtischen, findet man eine oft recht windschiefe Darstellung von dem eigentlichen Kräfteverhältnis, das bei der Annahme der Wahlreform im preußischen Herrenhause wirksam war. Recht selten findet sich wohl die Meinung, daß dieser Ausgang hauptsächlich ein „Verdienst" der Regierung und insonderheit des Herrn v. Bethmann-Hollweg sei. Eine solche Meinung wäre auch grundfalsch. Der derzeit „Verantwortliche" hatte dem freien Spiel der Parteikräfte nur allzusehr die Zügel schießen lassen, und erst am Ende dieses wilden Hazard kam dem Herrn Ministerpräsidenten so etwas wie der Gedanke, daß die Regierung auch andere Aufgaben habe als sich in dem lähmenden Gedanken gottgewollter Abhängigkeiten zu wiegen. Es ist ja nicht unbekannt, wo augenblicklich in der Regierung die treibenden Kräfte sind, welche dem Gange der Wahlrechtsangelegenheit eine andere Wendung gaben. Und als der Herr Reichskanzler-Ministerpräsident den durch seine eigene Untätigkeit angerichteten Schaden besah, da setzte er allerdings den Rest seiner Energie ein, erschien zweimal in der Kommission und zweimal im Plenum des Herrenhauses und sprach wiederholt sein „Unannehmbar". Die Wendung im Regierungskurs war schon seit längerer Zeit angedeutet, und es ist kein Zufall, daß in diese Zeitspanne auch der Gesinnungswechsel beim Berliner Polizeipräsidenten fällt. Die Wahl von Oleyko-Lyck schreckte auch die Untätigsten im preußischen Staatsministerium auf, und die Ungeschicklichkeiten des Herrn Erzberger, die der Regierung von einer anderen Seite her nicht unbeträchtliche Schwierigkeiten machten, taten das Letzte, um bei der Regierung die schwarz-blaue Koalition herzlich unbeliebt zu machen. Daß die Herren am Ruder unseres Staatsschiffes keine übermäßig begabten Diplomaten sind, haben sie bei dieser Gelegenheit vollauf gezeigt. Denn vom Standpunkte einer Regierung, die in der Tat nicht darauf ausgeht, das Zentrum auszuschalten, war es eine groteske Ungeschicklichkeit, gerade den Oberpräsidenten v. Schorlemer zum Träger einer Aktion zu machen, die sich im Effekt gegen das Zentrum richtete und der Partei entgegenkam, zu welcher das Zentrum im unversöhnlichsten Gegensatz stand. Herrn von Schorlemer wird das Zentrum nie vergessen können, daß sein Vater und er selbst die Feldzeichen der Zentrumspartei floh, und daß er als Oberpräsident der Rheinprovinz dem Zentrum manch bitteres Leid zufügte. Vom Fürsten Bülow hätte man annehmen können, daß eine derartige Aktion voll berechnet war, Herr von Bethmann-Hollweg ist aber sicherlich der Nichtgenügend-Informierte oder gar Getäuschte. Sei dem wie es wolle: der preußische Ministerpräsident hat die Aktion mit seiner Verantwortlichkeit gedeckt, und das Zentrum fühlt sich dadurch aufs schwerste brüskiert. Am Ziele seiner Wünsche muß es selbst erkennen, daß es in eine noch blamablere Position gebracht worden ist als durch die Bülowsche Reichstagsauflösung im Jahre 1906.

Wenn also die Regierung nicht in erster Linie für die Annahme der Vorlage im Herrenhause heranzuziehen ist, wer dann? Und da kommen wir auf einen Hauptirrtum der öffentlichen Meinung, der sich namentlich in der linksliberalen Presse recht oft wiederholt vorfindet. Man spricht dort von einer Niederlage der Politik des Herrn von Heydebrand. Nein, im Gegenteil! Wenn überhaupt die Vorlage im Herrenhause gesichert wurde, so ist das auf die geradezu bewunderungswürdige Kulissenarbeit des „ungekrönten Königs von Preußen" zurückzuführen. Herr von Heydebrand hat einen Sieg ohnegleichen errungen. Seine wahren Absichten hatte er bis zur völligen Undeutlichkeit maskiert durch

MARCHIVUM

eine frisch-fröhliche Kanonade auf den Ministerpräsidenten in der konservativen Presse, dieweilen er von den frühesten Morgenstunden bis in die späte Nacht mit Regierung und Herrenhausmitgliedern unterhandelte. Und erst als alles wohlgelungen war, reiste Herr von Heydebrand in seine heimatlichen Jagdgründe ab, um seine ramponierten Nerven zu stählen. Herr von Heydebrand hatte den ersten großen taktischen Zug getan, als er für die teilweise geheime Wahl eintrat und das Zentrum dafür gewann, diese Wahl zu akzeptieren und die direkte Wahl preiszugeben, und er hatte es auch verstanden, die Nationalliberalen auf dieses Kompromiß festzulegen. Wenn auch nur mit Vorbehalt! Aber das war der schwerste u. nicht reparable Fehler der Nationalliberalen, daß sie überhaupt ihre Zustimmung gaben. Denn auch eine verklausulierte Zustimmung ist eine! Herr von Heydebrand operierte weiter, lehnte alle Verbesserungsanträge ab und verstand es geradezu meisterhaft, die Mittelparteien auf ein Minimum von Forderungen festzulegen. Das gelang! Und als in der zweiten Abstimmung der Kampf zwischen Nationalliberalen und Konservativen tobte, da merkte der fein Empfindende schon deutlich heraus, daß sich hier nicht Unversöhnliche gegenüberstanden. In welcher Weise sich die Nationalliberalen festgelegt hatten, das zeigte ja der Charlottenburger Parteitag; wo der Führer Schiffer die junglibérale Resolution, welche Festhalten an den Magdeburger Beschlüssen empfahl, glatt ablehnte. Zwischen Abgeordneten-Haus und Herrenhaus aber die Wahl von Olehko-Lyck! Die schwere Gefahr für seine Partei erkennend, gibt Herr von Heydebrand das Zentrum ohne Skrupel preis, bewegt die konservativen Parteifreunde des Herrenhauses zu einem Entgegenkommen gegen die reduzierten Forderungen der Mittelparteien und mischt zu allem Ueberfluß noch die Karte Schorlemer in dieses Spiel! Das Zentrum sieht sich von den Konservativen verlassen, tobt in der „Germania" gegen die Konservativen, aber deren Führer läßt sich nicht beirren; er muß das Agitationsmittel vom schwarz-blauen Block zerstören und gewinnt. Und nun beachte man die Haltung der konservativen Presse im gegenwärtigen Augenblick. Kühl und gemessen sieht sie den Dingen gegenüber. Mag es nun kommen wie es will. Die Zentrumsfreundschaft ist die konservative Partei los, der Wahn vom schwarz-blauen Block zerstört und in der Wahlreform selbst haben sie nochmals ein Entgegenkommen gezeigt. Sie haben den Gegnern für die Wahl die Trümpfe aus der Hand genommen!

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 2. Mai 1910.

Noch immer Herr Erzberger!

× Berlin, 30. April. Der von der „Köln. Volksztg." so übel zugerichtete Abg. Erzberger mag auch auf diesen Tag vergnüglich zurückschauen. Das Ziel seines Ehrgeizes ist erreicht. Alle Welt spricht von ihm. Was sie sagt, das rührt den klerikalen Kolonialkünstler wenig; aber daß seine werte Person im Vordergrund des Interesses steht, daß sich der Deutsche Reichstag, der seine kostbare Zeit schon gestern an ihn verschwendete, auch heute ausschließlich mit seinem genialen Kriegssteuerprojekt beschäftigen muß, das wird Herrn Erzberger zu der Ueberzeugung bringen, wie außerordentlich bescheiden noch die Wichtigkeit war, die er bisher der eigenen Persönlichkeit beimaß. Denn die heutige Sitzung brachte ihm noch eine besondere Genugtuung. Nachdem der Abg. Dr. Wiemer von der Volkspartei mit scharfen Worten den Erzbergerschen „Racheakt gegen den Staatssekretär" gegeißelt und namens seiner Fraktion dagegen Einspruch erhoben hatte, die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete durch den Vertreter von Biberach aufhalten zu lassen, bestieg nämlich der Kolonialexperte der Sozialdemokratie, Herr Ledebour, die Tribüne, um die unbestreitbaren Verdienste Herrn Erzbergers begeistert zu preisen. Die Schutzgebiete seien kein Ausbeutungsobjekt für eine beschränkte Anzahl von Kapitalisten; Herr Dernburg dagegen der „ausgepichteste, selbstherrlichste Bureaukrat und Autokrat, der in den bureaukratischen Apparat nur durch das autokratische Belieben von S. M. hineinlanziert wurde, aber die höfischen Allüren schon ganz gut angenommen habe. Da endlich fährt der Erbprinz vom Präsidentensitz dazwischen; er duldet es nicht, daß „Genosse" Ledebour den Staatssekretär zu all dem anderen noch „gespreizte Selbstverständlichkeit" vorwirft. Und als Herr Ledebour den Vizepräsidenten bittet, er möchte ihm einen besseren parlamentarischen Ausdruck sagen, lehnt Erbprinz von Hohenlohe das schnöde ab. Der Sprecher der Sozialdemokratie verriet dann auch noch zum Schluß sein feines Verständnis der Erzbergerschen Intentionen, indem er den Kolonialsekretär einen großkapitalistischen Interessenten schalt und ihn seines „starken Mißtrauens" versicherte. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Lattmann (Wirtsch. Vgg.) kommt dann auch noch der Delinquent selbst, Herr Erzberger, zum Wort. Er ist in der Tat „mit diesen Debatten" zufrieden, weil sie „bewiesen" hätten, daß seine Vorschläge schließlich doch noch zum Siege gelangen würden. Indessen stellt er doch noch einen neuen Rekord an — Unbefangenheit auf, indem gerade er vom Staatssekretär verlangt, er solle hier keine falschen Zahlen vorbringen. Ein Ende ist noch nicht abzusehen; man merkt es dem Hause an, wie es sich nach ernsterer und fruchtbarerer Arbeit sehnt!

Die Freimaurer und der schwarz-blaue Block.

Die Berliner Germania ficht seit Wochen einen endlosen Kampf gegen die Freimaurerei, wahrscheinlich um die Daseinsnotwendigkeit des Zentrums zu beweisen. In seinem blinden Eifer hat sich das Blatt auch an die ehrwürdige Gestalt des ersten Kaisers herangewagt, wie wir schon vor einigen Tagen mitgeteilt haben. Nun nimmt sich auch die „Kreuzztg." des Falles an und gibt der schwarzen Blockschwester folgendes zu bedenken:

Wir finden den internationalen Freimaurerkongreß in Mailand 1875 und die Teilnahme des Kaisers an dieser Versammlung in dem neuesten Werke von Adolf Kohut über „Die Hohenzollern und die Freimaurerei" (1909) nicht erwähnt und müssen der Germania die Verantwortung für die Richtigkeit der von ihr behaupteten Tatsachen überlassen. Doch ist die von ihr daran geknüpfte Folgerung, daß Wilhelm I. das monarchische Prinzip zugunsten des revolutionären gedemütigt habe, geradezu ungeheuerlich. Wie will auf Grund solcher Logik die Germania etwa den Jesuitenorden in Schutz nehmen, der jahrhundertelang im Streit mit der Staats- und der Kirchengewalt gelebt hat und deshalb in Portugal und Frankreich verboten und schließlich sogar vom Papste aufgehoben werden mußte. Wir haben keine Ursache, für die Freimaurerorden einzutreten; sollte es aber der Germania unbekannt sein, daß bis vor ganz kurzem katholische Geistliche, auch solche in höheren Stellungen, Freimaurer waren, obgleich oder weil dieser Orden den kirchlichen Dogmen gegen neutral ist? Und sollte sie es heute wirklich für opportun halten, die Kampfparole auszugeben: „Hie Jesuiten!" „hie Freimaurer!"? In Deutschland wenigstens ist damit kein Parteigeschäft zu machen.

Das sind bittere Pillen für das kulturkampfbedürftige führende Zentrumsblatt, um so bitterer, als sie von so befreundeter Seite gereicht werden.

Deutsches Reich.

— **Aus Friedberg** wird gemeldet: Die nationalliberale Versammlung wählte eine Kommission, die einen nationalliberalen Kandidaten vorschlagen soll, welcher nach seiner Wahl sich der nationalliberalen Fraktion anzuschließen hat. Um die Zustimmung aller bürgerlichen Parteien zu einer nationalliberalen Kandidatur herbeizuführen, soll die Kommission Verhandlungen mit den übrigen politischen Organisationen pflegen. Vorgeschlagen sind Justizrat Windecker in Friedberg, Oberamtmann Weyertacher in Lindheim, Schudt-Görbelsheimer Mühle und Dr. Bauer-Bad Nauheim.

— **Ein Besuch des italienischen Ministers des Auswärtigen.** Der italienische Minister Marquis di San Giuliano hat sich für den Mai in Berlin anmelden lassen, um dem Kaiser seine Aufwartung zu machen. Bisher konnte vom Kaiser ein bestimmter Termin für den Empfang noch nicht festgesetzt werden. Es ist aber wahrscheinlich, daß ein Tag im Mai entsprechend dem Angebot Giuliano beibehalten werden wird. Mit dessen Reise wird dem Kaiser ein gleicher Höflichkeitsakt erwiesen, wie ihn der Reichskanzler durch seine Osterreise nach Rom dem König von Italien erwiesen hat.

— **Der konservative Parteitag der Provinz Hessen-Nassau**, der gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Oberleutnants a. D. Wilhelmi aus Wiesbaden tagte, nahm folgende Resolution an: „Die Provinzialversammlung der konservativen Partei von Hessen-Nassau spricht dem Vorstand der deutsch-konservativen Partei ihr vollstes Vertrauen und ihren Dank für die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre aus. Sie hofft, daß es gelingen wird, die staatserhaltenden Parteien zu einer fruchtbringenden Tätigkeit für unser Vaterland wieder zu einigen."

— **Der Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend** wird am kommenden Sonntag in Darmstadt eine Vorstandssitzung abhalten. Am Tage vorher wird der Vorsitzende Dr. Fischer-Köln in einer Versammlung über: „Jungliberalismus und politische Lage" sprechen.

— **Die Schiffahrtsabgaben.** Die Hamburger Bürgerschaft nahm einen Antrag der vereinigten Liberalen an, der die Bildung eines Ausschusses bezweckt zur Prüfung der Frage, ob Maßnahmen gegen die durch Einführung der Schiffahrtsabgaben drohenden Schädigungen zu ergreifen sind. Beklagt wurde, daß der Senat die Bürgerschaft über den Verlauf der Angelegenheit im Dunkeln lasse.

Badische Politik.

L.K. Karlsruhe, 1. Mai. Der Zweiten Kammer ging eine Petition der Gemeinderäte der an der projektierten Eisenbahn Sieckach-Owingen beteiligten Gemeinden zu betr. den Vollzug des Gesetzes vom 2. September 1903 über Vervollständigung des Staatsbahnnetzes.

oc. Karlsruhe, 1. Mai. Hier wurde eine Ortsgruppe des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie gegründet, dem etwa 70 Mitglieder beitraten.

Aus der Schulkommission.

* Karlsruhe, 30. April. In der heutigen Sitzung der Schulkommission unterbreitete die Regierung ihren Vorschlag betreffs Fassung des Paragr. 4 (ungerechtfertigte Schulversäumnisse) dahin: Absatz 1 des Paragraphen in gleicher Fassung stehen zu lassen. Als Absatz 2 wird angefügt, daß in Städteordnungsstädten und in solchen Gemeinden, in denen ein besonderer Schulleiter bestellt ist, durch Ortsstatut oder durch Gemeindebeschluß mit Staatsgenehmigung bestimmt werden kann, daß an Stelle der Geldstrafe eine Mahnung tritt. Dieser Vorschlag der Regierung wird einstimmig angenommen. Betreffs der Uebergangsbestimmungen hinsichtlich älterer Lehrer ersucht die Regierung im Hinblick auf die finanzielle Wirkung besonderer Vergünstigungen gegenüber den anderen Beamtenkategorien um Ablehnung der bereits bekannten Anträge. Die Kommission beschließt jedoch einstimmig das sofortige Einrücken derjenigen Lehrer, die bis zum Jahre 1914 mehr als 40 Dienstjahre haben in den Höchstgehalt. Die genaue Fassung von definitiver Beschlußfassung ist der nächsten Sitzung vorbehalten; ebenso die definitive Beschlußfassung über den Antrag betreffs der Dissidentenkinder zum Paragr. 114, dessen Strich bekanntlich die Zentrumspartei beantragt hatte, bringt die Sozialdemokratie einen Abänderungsantrag ein, der nicht nur die Errichtung von Lehr- und Erziehungsanstalten, durch kirchliche Korporationen und Stiftungen an ein Gesetz gebunden wissen will, sondern durch Strich des Wortes kirchlichen eine gleichmäßige Handhabung für sämtliche Korporationen vorsieht. Da der Antrag zu Weiterungen führen kann, die nicht ohne weiteres und sofort überblickt werden können, wird die Abstimmung über die Anträge gleichfalls auf die nächste Sitzung zurückgestellt.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Dem verstorbenen Reichsrat Dr. Eugen von Buhl

widmet die „Münch. Allgem. Ztg." einen Nachruf, der verdient wiedergegeben zu werden. Sie schreibt:

Dr. v. Buhl hat nie als Staatsmann die Geschicke seines Landes mitbestimmt; wohl aber hat er als Parlamentarier einen bedeutenden und segensreichen Einfluß gehabt. Als einer der größten pfälzischen Weingutbesitzer war er, das Glied einer von jeher politisch stark interessierten Familie, in die bayerische Kammer der Abgeordneten gewählt worden, der er angehörte, bis ihn das Vertrauen des Prinzregenten an Stelle seines Bruders Armand Buhl in die Erste Kammer berief. Eugen Buhl war im Unterhause Referent über das Ministerium des Innern und als solcher ein eifriger Förderer in allen landwirtschaftlichen Fragen. Er war aber ein viel zu gebildeter Mann, als daß sich in dieser Tätigkeit seine Arbeit als Parlamentarier erschöpft hätte; vielmehr befähigte ihn sein umfassendes Wissen und ein glückliches Rednertalent dazu, eine große Rolle in allen entscheidenden Angelegenheiten zu spielen. In der Kammer der Reichsräte trat er naturgemäß mehr zurück, aber er gehörte auch hier zu den fleißigsten und tüchtigsten Mitgliedern des Hauses.

Eugen Buhl war Pfälzer, und er hat seine besonderen Verpflichtungen als pfälzischer Abgeordneter redlich erfüllt; wer die

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Aus den Lebenserinnerungen des General-Feldmarschalls Grafen Haeseler.

Die Gestalt eines Helden, der an der Errichtung des Deutschen Reiches in den Einigungskriegen bedeutsamen Anteil genommen hat, die Gestalt des Prinzen Friedrich Karl, löst sich in kapidaren Formen aus den soeben im Verlage von S. S. Mittler u. Sohn in Berlin erscheinenden Erinnerungen des General-Feldmarschalls Grafen v. Haeseler „Zehn Jahre im Stabe des Prinzen Friedrich Karl". Diese Erinnerungen werden zu einem Lebensbilde des Prinzen, nicht nur durch die nahe Stellung, in der sich Graf Haeseler bei dem Prinzen befand, sondern auch darum, weil seine Erlebnisse mit denen des Prinzen innig verknüpft sind. Der Darstellung, die von den Friedensmanövern zu Anfang der sechziger Jahre bis zum Feldzug 1870/71 führt, liegen vornehmlich Aufzeichnungen zugrunde, die Graf Haeseler während der Kriege und unmittelbar danach geschrieben hat. Persönliche Eindrücke stehen oben an und verleihen diesem Memoirenwerke den hohen Reiz des Unmittelbaren, aus dem Innern Geschöpften.

Der Erziehung des ihm unterstellten III. Korps war zu Beginn der sechziger Jahre die Tätigkeit des Prinzen hauptsächlich gewidmet. Der Prinz hielt auf altpreußische Traditionen; er war in der Armeegeschichte zu Hause und forschte mit Vorliebe in den Ueberlieferungen aus der Friderizianischen Zeit. Insoweit war er konservativ, wenn man diese Bezeichnung auf militärische Verhältnisse anwenden darf, — aber er war doch ein Mann des gesunden Fortschrittes in Organisation und Ausbildung der Armee. Nicht der altpreußische Drill, der seinen Ursprung hatte in der Eigenart des Ersatzes der alten Armee, war ihm die Gewähr des Erfolges, sondern die Erziehung der Truppe, gegründet auf Erziehung des einzelnen zu dem Bewußtsein des persönlichen Wertes. Unter diesem Gesichtspunkte wirkte er auf Offiziere und Mannschaften mittelbar durch die Richtung, die er dem Dienstbetriebe gab, unmittelbar durch seine Persönlichkeit, durch persönliche Einwirkung und durch das Beispiel. Er sah tief in die Truppe hinaus und die Truppe blickte zu ihm empor.

Um das Selbstgefühl auch der weniger begabten Leute zu heben, empfahl er, sie nicht als „nonvaleurs" zu betrachten, sondern irgend einen Dienstzweig, Schießen, Turnen, Marschieren usw., herauszufinden, in dem sie genügten, und ihre Leistung hierin anzuerkennen. Der Prinz verstand, sich in die seelischen Vorgänge beim Menschen hineinzudenken. Er selbst aber wollte nicht zurückstehen. So nahm er Unterricht im Turnen, Bajonettfechten sowie im Schulreiten. Bei den Besichtigungen focht er persönlich gegen gut fechtende Unteroffiziere und erkannte freudig an, wenn sie ihm überlegen waren. Bei den Märschen vom Uebungsplatz in die Garnison ritt er neben der Truppe, um sie im Marsch zu beobachten und mit den Leuten sich zu unterhalten. Er kannte die Eigenart der Landsmannschaften und ging im Gespräch gern auf diese ein. Seine schlichte und harmlose Anrede wurde in unbefangener Weise erwidert. Als der Prinz das Korps übernahm wurden die Mannschaften Berliner Ersatzes meist den Regimentern der 11. Brigade zugewiesen. Der Prinz verteilte sie, in der Erkenntnis, daß das Berlinertum nicht allzu konzentriert sein dürfe, auf sämtliche Regimenter und bezeichnete dieses prickelnde Element als den „Sekt in der Bowle".

Wie der Prinz an dem Grundsatz festhielt, daß eine Besichtigung zugleich ein Uebungstag für die Truppe sein müsse, so war er auch in seinen Kritiken nicht ausschließlich tadelnd und lobend, sondern in erster Linie belehrend. So gewann ein jeder neue Anregung, neue Gesichtspunkte für die weitere Arbeit, die Gewißheit, daß er auf richtigem Wege sei — oder die Mahnung, den verfehlten zu verlassen. Das Uebergewicht, das dem Prinzen Geburt und hervorragende Begabung gaben, äußerte sich nicht in schroffer Beurteilung Minderbefähigter. „Wir müssen mit der Mittelmäßigkeit auskommen", wurde von ihm harten, die Laufbahn in Frage stellenden Urteilen gegenübergestellt.

Ihm kam die Gabe eines vortrefflichen Gedächtnisses zustatten, besonders auch für Personen und Namen. Sie erstreckte sich bis auf Unteroffiziere und Mannschaften, die bei irgendwelcher Gelegenheit vorteilhaft oder weniger günstig aufgefallen waren. Das Fühlen mit der Truppe trat in verschiedener Weise in Erscheinung, und er verlangte, daß es auch andern zu eigen sei. Sehr empfindlich konnte der Prinz werden, wenn an heißen Tagen beim Wasserschöpfen Berittene sich in die Fußtruppe hineindrängten, um zu trinken. Sie hatten die geringeren körperlichen Anstrengungen zu bestehen und sollten der Fußtruppe den Vortritt lassen.

Der Prinz war in erster Linie Soldat. Nicht nur, daß er nach dem Brauch im Hause Hohenzollern frühzeitig in hohe Stellungen der Armee aufgerückt war, — die ganze Richtung in Veranlagung, Erziehung, Neigung, Selbstzucht und nicht zu mindesten sein berechtigter Ehrgeiz drängten ihn in diesen Beruf. Was er daneben trieb, war Beiwerk, aber er handhabte auch dies mit voller Hingabe. Obenan stand hierbei der Weidmann, der Jäger und der Forstmann. Er liebte seinen Wald und war selbsttätig in den Eichen-Kulturen zu Dreilinden. So teilte sich auch sein Tagewerk. Im Winter bewohnte die prinzliche Familie die Räume des Königlichen Schlosses, die sich dem Apollo-Saale anschließen. Dort fanden an den Vormittagen die Vorträge statt, wenn der Prinz nicht vorzog, sie im Bureau des Generalkommandos entgegenzunehmen. Die Nachmittagsstunden gehörten den Besitzungen Neu-Jeblendorf und Dreilinden. In den Sommermonaten bewohnte die prinzliche Familie in den ersten Jahren das Marmorpalais in Potsdam, später das neu erbaute Jagdschloß Glienicke. Ein großer Teil des Sommers war von Besichtigungen in Anspruch genommen. Der Prinz entwarf den Be-

MARCHIVUM

bayerischen Verhältnisse kennt, weiß, daß es nicht leicht ist, ein Volksvertreter der sonnigen Pfalz zu sein. Aber er war doch wohl viel mehr als bloß ein pfälzischer Abgeordneter. Er gehörte zu den geistigen Führern des linksrheinischen Nationalliberalismus, die immer als die treuesten u. bewährtesten Anhänger des Reichsgedankens galten. Heute, wo die Nationalliberalen von allen Seiten verdächtigt u. herabgesetzt werden, darf an die historischen Verdienste der Partei und ihrer leitenden Männer um die Befestigung des Reiches erinnert werden. Buhl und seine Freunde haben die Pfalz zur nationalliberalen Hochburg und damit zur Hochburg des Reichsgedankens gemacht: nicht zum Schaden des Landes und nicht zum Schaden des Reiches. Wenn später durch den Bund der Landwirte die Arbeit der Nationalliberalen vielfach gestört, ihr Ertrag vielfach vernichtet wurde, so beweist das nichts gegen die Nationalliberalen; es zeigt nur, daß der Geist der Zeit sich geändert hatte. Je mehr wirtschaftliche Sonderinteressen zu parlamentarischer Macht führten, um so eher mußte der Stern der Nationalliberalen sinken, und deshalb war der Niedergang des Nationalliberalismus in der bayerischen Pfalz nichts Selbstverschuldetes, sondern etwas Selbstverständliches, vollends nachdem die Sozialdemokraten mit dem Zentrum gegen die Liberalen zusammengegangen waren. Es besteht wenig Aussicht, daß der einstige stolze Besitz der Nationalliberalen in der Pfalz wiedergewonnen wird. Wenn es aber geschehen soll, so geschieht es nicht mit den Kampfmitteln des Bundes, sondern mit jenen Waffen, die Eugen Buhl, Deinhard u. a. der Partei geschmiedet haben.

Württembergische Politik.

* Gmünd, 28. April. Der jungliberale Verein, der schon vor einigen Wochen in Heubach eine Versammlung gehalten und auf diesem einst nationalliberalen Boden wieder Fuß gefaßt hatte, trat am letzten Samstag in einer Versammlung dort wieder an die Oeffentlichkeit. Rechtsanwalt Dr. Wölz-Stuttgart sprach über die politische Lage und die Jungliberalen und fand mit seinen klaren Ausführungen, in denen er u. a. gegen den Großblockgedanken, aber für ein freundschaftliches Verhältnis zur fortschrittlichen Volkspartei aussprach, lebhaften Beifall. Besonderes Interesse fand er bei den anwesenden Privatangestellten mit seinen Darlegungen über die staatliche Pensionsversicherung. Den Dank der Versammlung sprach Dr. Wagner aus. Der Verein erhielt verschiedene neue Mitglieder.

* Ulm, 28. April. Die fortschrittliche Volkspartei hatte für einen Vortrag über Handwerkerfragen den Bruchsaler Malermeister Hoffmann gewonnen und dazu an alle Innungen, an den Gewerbe- und andere Vereine Einladungen ergehen lassen, denen freilich nur mäßig gefolgt worden ist. In ausführlicher Weise sprach Hoffmann zuerst über die Geschichte des Handwerks, um dann die Fragen zu berühren, die gegenwärtig das Handwerk bewegen. Er wandte sich insbesondere gegen den Innungszwang, gegen die Forderung des Befähigungsnachweises, sowie gegen die Aufhebung des § 100q, für die in Baden kein Mensch öffentlich eintrete. Von den Mittelstandsparteien erwartet er nichts Vorteilhaftes für das Handwerk, dagegen verlangt er mehr Standesbewußtsein, fachliche Vereinigungen, Selbsthilfe, nicht Unterwerfung unter staatliche Bevormundung, Ablehnung der Forderungen der Handwerker.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 2. Mai 1910.

Mannheimer Pferderennen.

Erster Tag.

Das war gestern ein herrlicher Frühlingstag! Das grämliche Regenwetter der letzten Apriltage abgelöst durch blauenden Himmel und warmen Sonnenschein. Manchem wird, als sich gestern morgen das wolkenlose Firmament über die sportfreudige Stadt spannte, das Herz ein wenig leichter geworden sein, vor allem den Mitgliedern des Direktoriums des Badischen Rennvereins, der durch die diesjährigen Neuerungen vom neuem auf das eklatanteste bewiesen hat, daß er bestrebt ist, mit der Zeit Schritt zu halten, allen Wünschen, die Sportleute und Publikum äußern, gerecht zu werden. Aber auch manche Modedame, die sicher schon damit gerechnet hat, daß das neue Frühjahrskostüm unbewundert bleiben würde, wird die freundlich lächelnde Frau Sonne mit nicht geringer Freude begrüßt haben. Blauer Himmel und Sonnenschein gehören nun einmal zu den Mitteln, die dem Turfbild erst Farbe und Glanz verleihen. Daß bei dem wundervollen Wetter die sportsfreudige Bevölkerung Mannheims nur die eine Parole beseelte: „Auf zum Mairennen!" versteht sich von selbst. In der dritten Nachmittagsstunde bewegte sich der Verkehr nur nach einer Richtung: nach dem Osten! Die Wagen der Elektrischen wurden schon in der Innenstadt förmlich gestürmt. Es ist vorgekommen, daß Rennbesucher, die am Ring wohnen, nach dem Jungbusch gefahren sind, um überhaupt mitkommen zu können. Wer nur eine Viertelstunde zu warten brauchte, konnte sich noch glücklich schätzen. Damit soll der Straßenbahn-Direktion kein Vorwurf gemacht werden. Soweit wir konstatieren konnten, waren alle verfügbaren Wagen eingestellt. Fast alle Minuten langte am Tatersall ein Wagen an. Schließlich werden wohl alle mitgekommen sein. Wer sich keinen Wagen oder gar ein Auto leisten konnte oder wollte, ist noch am besten gefahren, wenn er sich auf seine eigenen „Pedale" verlassen hat. Der Spaziergang durch die Augustaanlage ist so genußreich und soviel — kürzer, seit das Häusermeer immer weiter nach Osten vorrückt. Stattlich war der Wagenkorso trotzdem. In ununterbrochener Folge rollten die Fahrzeuge, von der einfachen Droschke bis zur stolzen Mailcoach, durch den Luisenpark und vereinigten sich an der Pappelallee mit den Automobilen zu einer Riesenkette. Sehr nett nahm sich wieder die Auffahrt der Heidelberger Studenten, der treuen Gäste der Mannheimer Rennen, aus.

Der Besuch des Meetings war, wie erwähnt, enorm. Ein richtiger Badeniatag! Wer auf der Mitgliedertribüne ein Plätzchen erwischte, konnte sich glücklich preisen. Das Hinausrücken des Drahtgitters um 5 Meter wurde deshalb als eine wahre Wohltat empfunden. Man hat jetzt viel mehr Ellenbogenfreiheit und so wirkt auch das Bild, das sich auf und vor der Tribüne entwickelt, noch viel weltstädtischer als früher. Zu Toilettenstudien war weniger Gelegenheit. Man sah zwar viele helle Kleider. Aber da die Damenwelt fast durchweg im langen Jacket nach der Vorschrift der Mode 1910 erschienen war, blieb manches geschmackvolle Kleid unbewundert. Dafür aber konnte sich das Auge ergötzen an den Riesenerzeugnissen der diesjährigen Hutmode. Wahre Wagenräder mit kompletten Blumengärten oder Straußfedersammlungen. Ein stiller Beobachter stieß neben uns den Stoßseufzer aus: „Wenn ich doch das Geld hätte, das allein die Federn gekostet haben, die heute hier zur Schau getragen werden!" Wir müssen ihm recht geben. Selbstredend gab sich auf und vor der Tribüne nicht nur die Crème der Mannheimer Gesellschaft, sondern, wie man das gewohnt ist, die Sportswelt ganz Südwestdeutschlands ein Stelldichein. Von Karlsruhe war u. a. Herr Minister Frhr. von Bodman herübergekommen.

Die übrigen Plätze wiesen den gleichen starken Besuch auf. Auf dem Neckardamm werden wieder gut 15 000 Menschen versammelt gewesen sein, ein Beweis für die Popularität des Mannheimer Pferdesports. Damit sind wir bei einem Kapitel angelangt, das nicht in allen Teilen befriedigte. Wohl wurde wieder ein vorzüglicher Sport geboten, es gab auch mehrere recht interessante Endkämpfe. Aber die Felder waren doch durchweg recht schwach. Mehr als 6 Pferde wurden in keinem Rennen gesattelt. Es war infolgedessen auch kein richtiges Animo zum Wetten vorhanden, sodaß der Umsatz am Totalisator verhältnismäßig nicht sehr hoch war. Der Held des Tages war unstreitig Lt. v. Keller, der, obwohl er in dem einen Rennen durch einen Rumpler beinahe aus dem Sattel gekommen wäre, doch noch den Sieg an sich riß. Der schneidige Reiter war mit Dr. Riese in zwei Rennen siegreich. Lt. Braune, der Sieggewohnte, mußte sich mit einem Siege begnügen. Eine sehr begrüßenswerte Neuerung ist das Anbringen der Nummer des Pferdes am Sattel. Dadurch wird die Orientierung bedeutend erleichtert. Infolge der mustergiltigen „Renovation" des Geläufs ereigneten sich keine Stürze. „Transversale", die Siegerin im „Preis vom Rhein", trug allerdings eine schwere Fesselverletzung davon und wird wohl nicht mehr auf dem grünen Rasen erscheinen. Auch mit den Aenderungen der Hindernisse scheint man sehr zufrieden zu sein. Gegen Schluß wurde es, als die Sonne hinter Wolkenbänken verschwand, empfindlich kühl. Das „Mailüfterl" wehte! Es ist deshalb in der Restauration auch viel Kaffee konsumiert worden. Wem die Turfgöttin hold war, leistete sich Sekt. Nachfolgend der Verlauf der Rennen:

1. Flachrennen für Landwirte. Ehrenpreis, gegeben vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein Mannheim für den siegenden Reiter und garantiert 500 M. Hiervon 300 M. dem Ersten, 120 M. dem Zweiten, 50 M. dem Dritten und 30 M. dem Vierten. Zu reiten von badischen Landwirten. Für 3jährige und ältere in Baden geborene, oder dahin mit Staatsunterstützung eingeführte Pferde. Distanz ca. 1000 Meter. (9 Unterschriften.)

5 Pferde liefen.

Herrn Wilhelm Karl's 4jähr. F.-W. „Kneifel II", 65½ Kilo, 1

Herrn Wilhelm Bühler's 4jähr. br. St. „Eva", 65½ Kilo, 2

Herrn Eduard Volz's 6jähr. hbr. St. „Miß", 72½ Kilo 3

Herrn M. Zipp's 5jähr. F.-H. „Togo", 72 Kilo, 4

„Kneifel II" führte über die ganze Bahn und ließ sich, obwohl er im Einlauf hart bedrängt wurde, den Sieg nicht mehr streitig machen. Mit einer halben Länge gewonnen. 2 Längen zwischen dem zweiten und dritten Pferde. „Togo" zurück.

Tot: Sieg 36 : 10, Platz 16, 18 : 10.

2. Eröffnungs-Flachrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und garantiert 2000 M. Hiervon 1400 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Für 3jährige und ältere inländische Pferde, welche kein Rennen im Werte von mehr als 4000 Mark gewonnen haben. Distanz ca. 1800 Meter. (10 Unterschriften, von denen 7 stehen blieben.)

Es liefen 3 Pferde.

Herrn Dr. Fr. Riese's 3jähr. F.-St. „Maaslieb", 64½ Kilo, Reiter Besitzer, 1

Herrn Leutn. Göschen's 3jähr. br. St. „Hortensia", 65 Kilo, Reiter Besitzer, 2

Herrn Leutn. Weser's 4jähr. br. W. „Eisen", 65½ Kilo, Reiter O. Lerb, 0

Die Fuchsstute führte in scharfer Parce über die ganze Bahn und siegte, wie sie wollte. Kampf um den zweiten Platz. Mit drei Längen gewonnen. Halslänge zwischen dem zweiten und dritten Pferd.

Tot.: Sieg 12 : 10.

3. Heidelberger Jagdrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und garantiert 2000 M. Hiervon 1400 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Für 4jährige und ältere inländische Pferde, die kein Rennen im Werte von mehr als 3000 M. und mehr gewonnen haben. Distanz ca. 3000 Meter. (11 Unterschriften, von denen 9 stehen geblieben.)

4 Pferde liefen.

Herrn M. u. M. Klönne's 5jähr. F.-St. „Wandora", 78 Kilo, Reiter Lt. v. Keller, 1

Herrn M. Schmidt-Schröder's 5jähr. br. St. „Myrthe", 75 Kilo, Reiter Lt. Braune, 2

Herrn Major Dulon's F.-H. „Hahnepampel", 68 Kilo, Reiter Lt. v. Moßner, 3

Herrn Leutn. Loß's br. St. „Gemme", 74½ Kilo, Reiter Besitzer, 0

„Gemme" kam am besten vom Platz weg. „Hahnepampel" und „Myrthe" folgten. „Wandora", die anfänglich auf dem letzten Platze lag, schob sich bald an die Tete und verwies „Gemme" auf den zweiten Platz. Beim zweiten Passieren der Tribüne ging „Myrthe" in Front. „Hahnepampel" und „Gemme" lagen auf den nächsten Plätzen. Am Neckardamm galoppierten „Wandora", „Myrthe" und „Hahnepampel" fast Gurt an Gurt. In dieser Reihenfolge wurde auch das Ziel passiert. Gemme war schon am Neckardamm abgefallen. Sehr scharfes und interessantes Rennen. Lt. v. Keller kam am großen Graben fast aus dem Sattel. Mit zwei Längen gewonnen. 1 Länge zwischen dem Zweiten und Dritten.

Tot.: Sieg 25 : 10, Platz 11, 11 : 10.

4. Preis vom Rhein. Jagdrennen. Handicap. Ehrenpreis, gegeben von Fürst Max Egon zu Fürstenberg für den siegenden Reiter und garantiert 15 000 Mark. Hiervon 10 000 M. dem ersten, 2500 Mark dem zweiten, 1200 Mark dem dritten, 800 Mark dem vierten und 500 Mark dem fünften Pferde. Herren-Reiten. Für 4jährige und ältere inländische Pferde. Distanz ca. 4200 Meter. (31 Unterschriften, von denen 15 stehen geblieben.)

Es liefen 6 Pferde.

Herren M. u. M. Klönne's 4jähr. F.-St. „Transversale", 67 Kilo, Reiter Lt. v. Keller, 1

Leutn. Lipken's br. W. „Fidelio", a., 72 Kilo, Reiter Lt. v. Görne, 2

Herrn Major Frhr. v. Reitzenstein's br. W. „Nickelkönig", 69 Kilo, Reiter Lt. v. Moßner, 3

Herrn A. v. Schmieder's 5jähr. Rotsch.-St. „Turandot", 74½ Kilo, Reiter Lt. Braune, 4

Herrn E. S. Fürstenberg's 5jähr. F.-St. „Nilbraut", 73 Kilo, Reiter Lt. v. Raven 5

---

fichtigungsplan in der Regel persönlich, ebenso die Marschrouten für seine Reitpferde nach den verschiedenen Standorten der Truppen. Wie seine ganze Lebensweise eine vornehm einfache war, so reiste er auch. Bei Eisenbahnfahrten begnügte er sich mit einem reservierten Abteil 1. Wagenklasse für sich und seine Begleitung; Fahrten auf Landwegen wurden mit eigenem Gespann oder Extrapost ausgeführt. In seiner Begleitung befand sich ein Generalstabsoffizier oder Adjutant, gelegentlich der Manöver außerdem der Chef des Generalstabes und ein persönlicher Adjutant. Der Prinz nahm gern die Einladung ihm bekannter Gutsbesitzer an. So wohnte er gelegentlich der Besichtigungen des Regiments 53, von dem das 1. Bataillon in Wriezen stand und das zu dem Exerzieren im Regiment um Wriezen vereinigt wurde, regelmäßig in Harnecop. In den Städten stieg er im Gasthofe ab. Er pflegte dann die Stabsoffiziere der Garnison zu einem einfachen Abendessen einzuladen. Nahm er an dem Mittagstisch der Offiziere teil, so durfte in der alltäglichen Kost nichts geändert werden: bei einer einfachen Bowle waren die Offiziere seine Gäste. Im Manöver blieb der Prinz bei der biwakierenden Truppe; niedrige Zelte nach der Art der damals bei der französischen Armee gebräuchlichen waren fein und feiner Begleiter Obdach. Die Abendstunden wurden am Biwackfeuer zugebracht im Kreise der Offiziere. Oft trat dann der Prinz an die Lagerfeuer der Mannschaften, um deren launigen Manöverkritiken zuzuhören.

* * *

Die Eröffnungsfeier der Ausstellung für angewandte Kunst.

(Von unserem Karlsruher Bureau).

Karlsruhe, 1. Mai.

Die Karlsruher Vereinigung für angewandte Kunst ist gestern mit einer Ausstellung zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit getreten — die neue Vereinigung gilt derjenigen Kunst, die mit den Bedürfnissen des praktischen Lebens verwachsen ist. Das künstlerische Arbeitsfeld, das sie umfaßt, ist das bürgerliche Wohn- und Geschäftshaus. Am Gegenstand des praktischen Gebrauchs soll gezeigt werden, wie etwas ohne Anlehnung an eine fremde Formenwelt durch künstlerische Ausnützung der in Zweck und Material gegebenen Aufgabe veredelt wird. Die Räume, in denen die Vereinigung ihre Ausstellung veranstaltet sind im Künstlervereinshaus. Die Ausstellung wurde vom ersten Vorsitzenden, dem Maler Professor Karl Ulr um 11 Uhr mit folgender Ansprache vor einem geladenen Publikum eröffnet: „Flur und Wald, sie rufen uns heute entgegen: es ist eine Lust zu leben; auch an dieser Stelle kann heute der Ruf erschallen, ja es ist eine Lust zu leben für den, der noch Ideale im Herzen trägt. Die kleine Schar beherzter Männer, sie trug solche Ideale im Herzen, als sie in harter Arbeit das vorbereitete, was sie Ihnen heute vorführen kann. Der Aufbau des Ganzen wurde in zwei Tagen bewältigt. Aus eigener Kraft, ohne jede Zuwendung, ist alles durch das tatkräftige und opferwillige Zusammenwirken der wenigen Mitglieder einer jungen Vereinigung entstanden. Freude und Begeisterung an der hohen Aufgabe, an den Zielen, die sie sich selbst gesteckt hat, hat alles hervorgebracht, um wieder Freude und Begeisterung in den Herzen der Beschauer zu erwecken. Mögen Freude und Begeisterung wieder erklingen, denn sie hat ihren Zweck erfüllt, die Ausstellung für angewandte Kunst, jener Kunst, die in einem gewissen Gegensatz steht zur freien und hohen Kunst und zum Kunstgewerbe des vorigen Jahrhunderts. Die freie Kunst, die wir bewundern im plastischen Bildwerk, das Kunstgewerbe, das schließlich glaubte ein Ding zum Kunstwerk zu erheben, wenn es mit Ornamenten überladen wurde. Die angewandte Kunst ist etwas anderes, sie ist die Kunst der neuen Zeit und der Zukunft; sie umfaßt alles, was uns im täglichen Leben umgibt. Sie soll veredeln, aber sie soll auch wahr bleiben. Die angewandte Kunst hat eine hohe Kulturaufgabe zu erfüllen. Ihre vornehmsten Forderungen sind Wahrheit und Gediegenheit der Arbeit. Um ihr Freunde zu erwerben, haben wir hochgeehrte Gäste eingeladen, mit uns den ersten Rundgang zu machen. Mit dem aufrichtigen Dank, daß Sie erschienen, erkläre ich die Ausstellung für eröffnet. Er begrüße die Vertreter der Staatsbehörde und der städtischen Behörde. Ich möchte noch mitteilen, daß J. K. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin bedauerten, der Eröffnung nicht beiwohnen zu können, sie würden aber die Ausstellung in den nächsten Tagen besuchen.

Unter den Festgästen bemerkten wir den Ministerialdirektor Geheimrat Böhm, Professor Billing, Maler Helmut Eichrodt, Bildhauer Ding, Ministerialrat Dr. Schneider, General von Reibnitz, Oberschulrat von Sallwürk, Bürgermeister Dr. Paul, Legationsrat Seib und Vertreter des Stadtrats und der Künstler. Auf die hochinteressante Ausstellung werden wir noch zurückkommen. Sie ist zusammengesetzt aus einem Empfangsraum, Verkaufshalle eines Kaufhauses, Herrenzimmer, Diele mit Vorplatz, Kinderzimmer, Konventzimmer, Hotelvorzimmer, und die einzelnen Räume enthalten alles, vom einfachsten, maschinell hergestellten Gebrauchsartikel, bis zu den Werken der freien Künste. Die Zahl der Aussteller beläuft sich auf ca. 140. Ein geschmackvoll ausgeführter Katalog dient als Führer durch die Ausstellung, die sich am Eröffnungssonntag eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte.

* * *

Erklärung von Dr. Meffert.

M.-Gladbach, 1. Mai 1910.

Sehr geehrte Redaktion!

Zu der „Berichtigung" des Herrn Prof. Dr. Drews in Nr. 199 Ihres Blattes gestatten Sie mir wohl eine kurze Erwiderung:

1. Herr Prof. Dr. Drews berichtet Dinge, die kein Mensch behauptet hat. In meiner Rede habe ich ausdrücklich Drews' Buch „Die Religion als Selbstbewußtsein Gottes" genannt und ausgeführt, daß er in diesem Buche grundsätzlich das ablehne, was bei dem modernen Freidenkertum im Mittelpunkte stehe, nämlich eine religionslose Moral. Ja ich habe Drews als Bundesgenossen begrüßt, zumal deshalb, weil er, gleich mir, aussprache, daß die heute vielgebrauchte Behauptung, die heute sittlich tadellos lebenden Ungläubigen bewiesen die Möglichkeit einer religionslosen Moral hinfällig sei. Ich zitierte wörtlich den Satz Drews: „Was heute noch an echter Sittlichkeit existiert, das ist, sofern es nicht selbst auf religiöser Grundlage ruht, nur ein hebengebliebener Rest einer verloren gegangenen religiösen Sittlichkeit" (S. 6). Ich verweise überhaupt auf die ganze Ausführung S. 46—48. Daß Herr Prof. Dr. Drews mit dieser seiner Anschauung im Gegensatz steht zu den Anschauungen des Freidenkertums, mußte er ja selbst auf dem Berliner Kulturtag an den er erinnert, erfahren. Denn dort erklärte im Schlußwort der

MARCHIVUM

Herrn Lt. Stahlknecht's 6jähr. br. W. „Lootse", 78½ Kilo, Reiter Dr. Riese, 0

Nach Fall der Flagge ging das Feld mit „Lootse", „Nilbraut" und „Nickelkönig" an der Tete auf die weite Reise. „Transversale", anfänglich auf dem vierten Platze, riß bald die Führung an sich und zeigte auf der ganzen Reise den übrigen den Weg, obwohl die Stute an der Hürde gegenüber der Tribüne einen gefährlichen Rumpler machte und infolgedessen einige Längen zurückfiel. Beim zweiten Passieren der Tribüne war die Reihenfolge: „Transversale", „Lootse", „Nickelkönig" und „Nilbraut". „Fidelio" und „Turandot" galoppierten am Schluß. Am Neckardamm schob sich „Nilbraut" auf den zweiten Platz vor, „Nickelkönig" auf den dritten Platz, „Lootse" am Schluß. Im Einlauf harter Kampf zwischen „Transversale", „Fidelio" und „Nickelkönig", aus dem „Transversale" mit zwei Längen als Sieger hervorgeht. Halbe Länge zwischen dem zweiten und dritten, drei Längen zwischen dem dritten und vierten Pferde. Scharfes und geschlossenes Rennen. Wie später bekannt wurde, hat sich der Sieger eine schwere Sehnenverletzung zugezogen.

Tot.: Sieg 42 : 10, Platz 20, 39 : 10.

5. Offizier-Hürdenrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und garantiert 2000 Mark. Hiervon 1400 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten und 100 Mark dem vierten Pferde. Für 4jährige und ältere Pferde, welche kein Rennen im Werte von mehr als 3000 Mark gewonnen haben, im Besitz und zu reiten von Offizieren der deutschen Armee. Distanz ca. 2400 Meter. (19 Unterschriften, von denen 14 stehen geblieben.)

Es liefen 6 Pferde.

Gestüt Brandwerder's 4jähr. F.-H. „Lohengrin II", 69½ Kilo, Reiter Lt. Braune, 1

Rittm. Dunckelberg's br. W. „Enfant de Miracle", 75½ Kilo, Reiter Besitzer 2

Oberltn. B. v. Volksmann's 4jähr. br. W. „Saint Mihiel", 70 Kilo, Reiter Lt. v. Keller, 3

Leutn. de Osa's dbr. W. „On Guard", 80 Kilo,: Reiter Besitzer, 4

Leutn. Lehmann's 5jähr. br. W. „Wild Hawk", 70½ Kilo, Reiter Besitzer, 0

Leutn. Oehmigke's F.-W. „Berceau II", 72½ Kilo, Reiter Lt. Göschen, 0

Der Starter entläßt das Feld in folgender Ordnung: „Enfant de Miracle", „On Guard", „Lohengrin II" und „Berceau II". Nach Passieren der Tribüne bricht „Berceau II" aus und scheidet aus dem Rennen. „On Guard" führt in der Folge bis zur Hälfte der Geraden, muß aber dann „Lohengrin" und „Enfant de Miracle" und im Einlauf selbst „Saint Mihiel" an sich vorüberziehen lassen. „Lohengrin II" sicher mit 2 Längen gewonnen. Eine Länge zwischen dem zweiten und dritten Pferde.

Tot.: Sieg 18 : 10, Platz 15, 48 : 10.

6. Waldhof-Jagdrennen. Ehrenpreis, gegeben von Freunden des Sports, für den siegenden Reiter und garantiert 6000 Mark. Hiervon 2000 Mark dem ersten, 500 Mark dem zweiten, 300 Mark dem dritten und 200 Mark dem vierten Pferde. Herren-Reiten. Für 4jährige und ältere inländische Pferde, welche kein Rennen im Werte von mehr als 4000 Mark gewonnen haben. Distanz ca. 3500 Meter. (9 Unterschriften, von denen 5 stehen geblieben.)

3 Pferde liefen.

Herrn F. Roether's 4jähr. F.-H. „Beweis", 66 Kg., Reiter Dr. Riese 1

Oberleutnant Schultze's 5jähr. F.-St. „Fanfare", 72 Kg., Reiter Besitzer 2

Major Tulon's dbr. W. „Tuscarora", 78 Kg., Reiter Lt. v. Görne 0

Fanfare, Tuscarora und Beweis ist die Reihenfolge vom Start aus. Nach der Tribüne wurde Tuscarora angehalten. Am Neckardamm schiebt sich Beweis auf den ersten Platz vor und siegt im Canter.

Tot.: Sieg 19:10.

7. Preis vom Schwarzwald. Jagdrennen. Ehrenpreis, gegeben von Major Freiherr von Gemmingen für den siegenden Reiter und garantiert 4000 Mark. Hiervon 2500 Mark dem ersten, 700 Mark dem zweiten, 500 Mark dem dritten und 300 Mark dem vierten Pferde. Für 4jährige und ältere Pferde, welche kein Rennen im Werte von mehr als 5000 Mark gewonnen haben, im Besitz und zu reiten von aktiven Offizieren der deutschen Armee. Distanz ca. 4000 Meter. (11 Unterschriften, von denen 9 stehen geblieben.)

5 Pferde liefen.

Herrn Leutn. Goeschen's 4jähr. br. H. „Maghzen II", 79½ Kg., Reiter Lt. Loß 1

Herrn Leutn. Lipken's F.-W. „Sands", 78½ Kg., Reiter Lt. Braune 2

Herrn Oberleutn. v. Sydow's br. St. „Annie's Joy", 77½ Kg., Reiter Besitzer 3

Herrn Oberleutn. Stern's br. W. „Kingsway", 76½ Kg., Reiter Lt. v. Mohner 4

Herrn Leutn. Lipken's F.-W. „Kilgobbin", 77½ Kg., Reiter Lt. v. Görne 0

Annie's Joy, Kingsway und Kilgobbin liegen nach dem Start auf den ersten Plätzen. Nach der Schleife hat sich Sands auf den dritten Platz vorgeschoben. Beim zweiten Tribünensprung hat Kingsway die Führung. Annie's Joy und Sands galoppieren auf den nächsten Plätzen. Am Neckardamm hat das Feld folgende Ordnung: Sands, Maghzen II, Kilgobbin. Annie's Joy ist auf den letzten Platz zurückgefallen. Beim Einlauf in die Geraden geht Maghzen II an die Tete und gewinnt sicher. Kampf zwischen Annie's Joy und Kingsway um den zweiten Platz. Mit 5 Längen gewonnen. 2 Längen und 1 Länge zwischen dem zweiten, dritten und vierten Pferde. Kilgobbin kam stark lahmend aus dem Rennen zurück.

Tot.: Sieg 35:10, Platz 17, 18:10.

Das 200jährige Jubiläum der „Unteren Pfarrkirche".

Einfach, würdig und schlicht, so war der Rahmen gedacht, innerhalb welchem sich das 200jährige Jubiläum der „Unteren Pfarrkirche" abspielen sollte. Innerhalb dieses bescheidenen Rahmens hat sich denn auch alles abgespielt, ohne daß aber das, was dem historischen Moment, dem Gedanken des Jubiläums gebührt, auch nur um ein Jota zu kurz gekommen wäre. Das Jubiläum sollte in der Hauptsache der Erneuerung der Vertiefung des religiösen Gedankens Rechnung tragen. Daß die Pfarrangehörigen Verständnis zeigten für die „Idee" des Christentums, zeigte sich schon in dem guten Besuch der Abendpredigten, die drei Tage dem eigentlichen Jubiläumstag vorausgingen und die von Herrn Pfarrer Caspar, einem früheren Kaplan der „Unteren Pfarrei", gehalten worden sind. In der richtigen Intention haben die vielen, die am Jubiläumsmorgen die hl. Sakramente empfingen, den

Jubiläumstag

begonnen. Allen war es nicht möglich, aber immerhin war es eine überaus stattliche Anzahl, welche sich dem Tische des Herrn am Jubiläumsmorgen nahte.

Der eigentliche Festgottesdienst,

der um halb 10 Uhr seinen Anfang nahm, dokumentierte so recht die Anhänglichkeit und Liebe der Gemeindemitglieder zu ihrem Gotteshaus. Allein nicht nur die Gemeindemitglieder, sondern auch Ungezählte aus anderen Pfarreien fanden sich ein, um teilzunehmen an dem

Hauptgottesdienst,

dem Mittelpunkt der Jubelfeier. Als eine Ueberraschung der freudigsten Art gestaltete sich die Bekanntgabe des oberhirtlichen Schreibens, das vor der Festpredigt von Herrn Stadtpfarrer Dr. Bürck verlesen wurde und folgenden Wortlaut hat:

„Wir entbieten zum 200jährigen Jubiläum der Einweihung der Unteren Pfarrkirche dem hochwürdigen Klerus und allen Gläubigen der Unteren Pfarrei oberhirtlichen Gruß und Unsere herzlichsten Glückwünsche.

Dankbar wird die katholische Pfarrgemeinde bei diesem festlichen Anlaß der vielen Gnaden und Segnungen Gottes gedenken, welche in den verflossenen 200 Jahren von ihrem Gotteshaus ausgegangen sind. Hier wurde in den Seelen das kostbarste Gut, der katholische Glaube, grundgelegt. Hier flossen so viele Quellen des Trostes und Heiles. Von hier aus zog der Heiland mit seinem Lichte und seiner Gnade in die Herzen von Generationen ein, um sie durch die Kämpfe und Mühsale des Lebens zur glückseligen Vereinigung mit Gott im Himmel zu führen. Ja, viele Seelen in der jenseitigen Welt stehen mit der ganzen Pfarrgemeinde heute betend vor dem Throne Gottes, um innig zu danken für die großen Heilsgüter, die sie am Gotteshause empfangen haben.

Dankbar wird die ganze Gemeinde sodann im Gebete auch der Priester eingedenk sein, welche in ihrer Pfarrkirche das Wort Gottes verkündet und die Gnadenmittel gespendet haben, mögen sie noch am Leben oder bereits von der Welt abgeschieden sein.

Es hat Uns sehr gefreut, zu hören, daß die Pfarrei durch religiöse Vorträge und durch ein Triduum sich auf das gegenwärtige Fest vorbereitet hat. Möge es ein Anlaß sein, daß alle sich entschließen, durch fleißigen Besuch des Gottesdienstes, namentlich der Predigt, und durch häufigen Empfang der hl. Sakramente sich Bausteine und Bauplan zu holen zum Aufbau des lebendigen Tempels Gottes in ihren Seelen und in den Seelen der Kinder. Mögen alle sich entschließen, Religion und Tugend wie ein kostbares Erbgut in den Familien zu erhalten und die Kinder zu gewissenhaften katholischen Christen zu erziehen, die katholisch sind bis ins Innerste der Seele!

Dies wird der beste Dank sein, den die Pfarrgemeinde beim Jubiläum dem dreieinigen Gott für seine Wohltaten abstatten kann.

Zum Ausdruck Unserer teilnehmenden Freude erteilen wir allen Familien der Unteren Pfarrei, wie allen Festteilnehmern den bischöflichen Segen.

Gegeben zu Freiburg, den 29. April 1910.

Thomas, Erzbischof von Freiburg."

Als vom Turme der Glocken eherne Stimmen eindringlich auf das Jubiläum verwiesen, strömten die Scharen dichter und dichter zum Gotteshaus, um dem Lob zu singen, der mit väterlicher Hand seit zwei Jahrhunderten über der Kirchengemeinde gewacht hat. Außerordentlich zahlreich hatten sich, wie schon bemerkt, die Gläubigen zu dem festlichen Akt eingefunden. Nochmal so groß hätte das Gotteshaus sein dürfen, um alle zu fassen, die am Jubiläumsgottesdienst teilnehmen wollten. Der Stiftungsrat und die Herren der Kirchengemeindevertretung nahmen fast vollzählig am Gottesdienst teil. Die staatlichen Behörden waren vertreten durch die Herren Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker und Polizeidirektor Dr. Korn. Die Stadtgemeinde hatte mit ihrer Vertretung die Herren Stadträte Baro, Battenstein und Reidel beauftragt. Nach Verlesung des schon erwähnten Erzbischöflichen Schreibens betrat Herr Rektor Stumpf vom Tauberbischofsheimer Konvikt die Kanzel, um die

Festpredigt

zu halten. Ausgehend von den Worten des Königlichen Sängers des alten Bundes „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr, meine Seele seufzet und schmachtet nach den Vorhöfen des Herrn" verwies der Festprediger darauf, wie schon im alten Bunde das Haus Gottes, das Zelt Gottes, im Mittelpunkte der Nation stand, wie in ihm die Israeliten Trost und ihre Freude suchten. Von diesem Hinweise lenkte der Prediger dann die Gedanken seiner Hörer auf die Jubelkirche, die seit zwei Jahrhunderten im Mittelpunkt der kathol. Gemeinde Mannheim gestanden ist. Ergreifend führte der Prediger weiter aus, wie diese Kirche während dieser langen Zeit der Mittelpunkt vieler Sorgen der Zufluchtsort nach den Kämpfen und Mühen dieses Lebens für so viele war. Dann aber beleuchtete er auch durch herrliche Bilder, wie aus dem Hause Gottes, Gottes Segen strömt, wie das Gotteshaus nicht nur den menschlichen Sinnen Anregung gibt, sondern wie auch die Segnungen, die im Gotteshaus vermittelt werden, Herz und Gemüt des Menschen, seine Seele hinaufziehen zu Gottes Thron.

Das an die Predigt anschließende

Hochamt

wurde gehalten von Herrn Domkapitular Schenk aus Freiburg unter Assistenz der Herren Stadtdekan Bauer, Pfarrer Caspar von Tennenbronn und Kaplan Wickenhauser. Vieles trug der Cäcilienverein durch seine prächtigen Darbietungen zur Verschönerung der gottesdienstlichen Feier bei. Die gute Schulung des Chores, wie nicht minder sein schönes Stimmaterial brachte die mehrstimmige, mit Orchesterbegleitung gesungene Messe zu einer geradezu vollendeten Wiedergabe. Nur eine Stimme des Lobes hörte man über diese hervorragenden gesanglichen Leistungen. Mit dem ambrosianischen Lobgesang erreichte die kirchliche Hauptfeier gegen ¼12 Uhr ihr Ende. Nicht unerwähnt soll der herrliche Blumen- und Pflanzenschmuck bleiben, den die Kirche erhalten hatte.

Um halb 1 Uhr vereinigten sich im großen Saal des „Bernhardushof" eine größere Anzahl Herren und Damen zum

Festessen.

Das von Herrn Restaurateur Boos zusammengestellte Menü fand allseitige Anerkennung. Kein Wunder, wenn sich die Freude über das seltene, wohl gelungene Fest auch bald in einer Reihe Tischreden äußerte. Als erster Redner erhob sich Herr Stadtpfarrer Dr. Bürck, um auf die Bedeutung der Feier kurz hinzuweisen und um zu betonen, wie man in erster Linie Gott Dank schulde, dann aber auch den beiden höchsten Autoritäten, dem Erzbischof und dem Landesfürsten, die an den Geschicken der Gemeinde immer warmen Anteil genommen haben. Die Rede klang aus in ein Hoch auf den Erzbischof und den Landesfürsten. Domkapitular Schenk, der nächste Redner, dankte für die dem Erzbischof dargebrachte Huldigung und übermittelt dessen Glückwünsche zum Jubelfeste. Das Hoch des Redners galt den früheren Geistlichen, soweit sie noch am Leben sind, und den jetzt noch hier tätigen Geistlichen. Herr Stadtdekan Bauer erinnerte in seinem Trinkspruche an das Wachsen der hiesigen katholischen Gemeinde, wodurch eine Anzahl neuer Gotteshäuser notwendig geworden sind, wodurch aber auch allerdings die Schulden der Kirchengemeinde beträchtlich anwuchsen. Der hohen Kirchenbehörde und dem Herrn Erzbischof müsse man Dank sagen für das große Interesse, das sie dem Aufblühen der katholischen Gemeinde Mannheim stets entgegengebracht hat. Keine Stadt der ganzen Erzdiözese dürfte sich so oft mit Bitten an sie gewandt haben, als wie Mannheim, und freudig könne man sagen, daß diesen Wünschen auch soweit als möglich entsprochen worden ist. Daß die Kirchenbehörde auch fernerhin ihr Wohlwollen den Mannheimer Katholiken zeigen wolle, dafür gebühre ihr herzlicher Dank. In bewegten Worten gratulierte dann der Redner namens aller hiesigen Pfarreien der „Unteren Pfarrgemeinde" zu ihrem Jubiläum und schloß mit einem Hoch auf die Pfarrgemeinde. Herr Kaufmann E. Ebert entbot sodann allen zum Feste erschienenen, früher hier tätig gewesenen Geistlichen namens der Laien den Willkommgruß.

Abends 8 Uhr versammelten sich die katholischen Glaubensgenossen im Bernhardushof zu dem dortselbst abgehaltenen

Jubiläumskonzert,

das den denkbar besten Verlauf nahm und einen würdigen Abschluß der Jubiläumsfeierlichkeiten bildete. Der Cäcilienverein der unteren Pfarrkirche brachte die sämtlichen Gesänge in einer

---

Berliner Stadtrat Penzig unter lebhafter Zustimmung, daß vieles von dem, was Prof. Dr. Drews vorgetragen habe, im Widerspruch zu seinen Anschauungen stehe" (Frankf. Ztg. Nr. 85).

2. Daß Herr Prof. Drews selbst auf Grund von Ghillany's Buch nachweisen wolle, daß die Juden zum Ritualmord verpflichtet seien, habe ich mit keiner Silbe gesagt; wohl aber habe ich gesagt, die ganz und gar unwissenschaftliche Arbeitsweise Drews' ergebe sich aus dem Umstand, daß er kein Bedenken trage, Bücher als Quellen zu benutzen, welche solche Behauptungen aufstellten. Wenn ich derartiges in einem ad hoc geschriebenen Buch fände, sei dessen Autor für mich erledigt. Daß Drews auf jeder Seite das Buch von Ghillany zitiere, habe ich ebenfalls nicht gesagt, sondern auf jeder Seite, wo er es für seine Konstruktionen brauchen zu können glaube. Wenn Drews jetzt das Buch als eine „rein wissenschaftliche" Arbeit retten will, so ist das Geschmacksache. Ich betrachte es als Tendenzwerk. Ich stellte ferner die Tatsache fest, daß nach Erscheinen des Buches 1842 die Rabbiner dagegen auftraten, deshalb weil das Machwerk die Tendenz verfolge, den den Juden zur Last gelegten Ritualmord als uraltes Jahve gebot, als Rest einstiger Menschenopfer nachzuweisen. Ich nannte die Gegenschrift des Rabbiners M. Löwengaard (Berlin 1845), auf welche Ghillany voll Hohn geantwortet mit der Schrift: „Das Judentum und die Kritik oder es bleibt bei den Menschenopfern der alten Hebräer und bei der Notwendigkeit einer zeitgemäßen Reform des Judentums".

Angesichts dieser Tatsachen, deren Feststellung den Zweck hatte, nicht etwa wie Drews meint die liberalen Elemente und das jüdische Bewußtsein gegen ihn mobil zu machen, sondern meine Behauptung von der leichtfertigen Arbeitsweise des Herrn Professors in seiner „Christusmythe" zu illustrieren, überlasse ich es ruhig dem Urteil der Oeffentlichkeit, zu entscheiden, ob Drews das Recht hat in der Pose des sittlich Entrüsteten aufzutreten und von einem „durch und durch verwerflichen und unsittlichen Verfahren" zu reden. Auf das Gebiet persönlicher Polemik vermag ich dem Herrn Professor nicht zu folgen.

Ich kann diese Kampfesweise nur als sehr bequeme Ausflucht betrachten, um sich an der Feststellung vorbeizudrücken, daß Herr Prof. Dr. Drews nicht mit der von einem wirklichen Gelehrten unbedingt zu fordernden Sorgfalt gearbeitet hat. Nur so wird es erklärlich, daß er für seine mythologischen Kinderspielereien noch den alten Babaloniern die Kenntnis der Präzession der Aequinoktien — für Drews allerdings die Basis seiner Konstruktion! — zuschreibt, obwohl er bei pflichtmäßiger Umschau in der einschlägigen fachwissenschaftlichen Literatur hätte sehen müssen, daß diese Behauptung den Tatsachen nicht entspricht.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Dr. theol. Meffert.

* * *

Universitätsmitteilungen. Bei der 2. Immatrikulation an der Heidelberger Universität wurden 364 Studierende eingeschrieben, darunter 28 Frauen.

Speyer, 1. Mai. Eines der herrlichsten Konzerte, die je in Speyer geboten worden sind, wurde gestern im Stadtsaale vom Liedertafel-Cäcilienverein einem zahlreichen Auditorium, das namentlich aus distinguierten Kreisen bestand, gegeben. Mitwirkende waren: Die Mannheimer Grenadierkapelle (Musikdirektor Vollmer), Frl. Johanna Dietz, herzogl. anhalt. Kammersängerin aus Frankfurt am Main (Sopran), Frau Dr. Thilde Dobie, Konzertsängerin aus Frankfurt a. M. (Alt) und Max Büttner, großh. Kammersänger aus Karlsruhe. Es gelangte das Oratorium Alarich von Bierling zur Aufführung. Dies den „Lebraus" der Saison bildende Konzert war zugleich das letzte, das Herr Musikdirektor Scheiter, der über 30 Jahre lang bei diesem zusammengeschmolzenen 1. Speyerer Gesangverein den Dirigentenstab führte und sich um das Musikleben in Speyer und in der Pfalz große Verdienste erwarb, dirigierte. Im „Alarich" stehen sich zwei Typen gegenüber, das welke Römertum, das vergeblich mit christlichem Firnisse sein innerlich morsches, an sich selbst verzweifelnd des Heidentum auffrischen will, der jugendlich trotzigen germanischen Volkskraft, die mit frommer Scheu an den christlichen Heiligtümern aufblickt, ohne doch einen gewissen naiven Barbarismus überwinden zu können, beide, aus ihrer Allgemeinheit zu zwei Personen Alarich und Elpita, konzentrierte, und schließlich noch in der mythisch dunklen Gestalt der Sybilla von Tibur ein höheres, alle feindlichen Einzelströmungen vermittelndes Element.

Was nun die Aufführung anbelangt, so kann man nur von einem über alle Maßen befriedigenden Gesamteindruck sprechen. Herr Max Büttner-Karlsruhe sang den Alarich. Des Sängers Bariton verrät eine gute Schule und ist modulationsfähig. Der Sänger versteht zu steigern, ohne zu forcieren. Die Töne erschienen nicht gequält, sondern entsprudeln seinem Organ mühelos. Er weiß was er singt. Seine Stimme hat Wärme; sein Vortrag ist dramatisch lebendig. Die Sopranpartie hatte Frl. Dietz-Frankfurt a. M. übernommen. Ihr sympathisches Organ besitzt Wärme, ist tragfähig und von einer Eindringlichkeit, die wohltuend berührt. An künstlerischer und stimmlicher Begabung fehlt es der Künstlerin nicht. Vorzüglich war die gut bekannte Frau Dr. Thilde Dobie-Frankfurt a. M. in der Gotterkennenden und verehrenden Sybilla Tiburtina verkörpert. Diese Altistin ist eine reife, denkende, mit großen Stimmmitteln ausgestattete Künstlerin. Ihr klangschönes, weiches Alt und ihr feiner Vortrag hinterließen einen nachhaltigen Eindruck. Der Chor hielt sich gut. Meisterhaft bewährte sich die Mannheimer Grenadierkapelle durch reine Intonation und große Wucht in der Tongebung. Die Abschattierungen waren über allen Zweifel wunderhaft. Es klang alles scharf abgegrenzt und plastisch gruppiert. Willig folgten Solisten, Chor und Orchester dem von liebevollem Studium des Werkes zeugenden Absichten des Leiters, dem am Schlusse des Werkes ein großer Lorbeerkranz überreicht wurde. Auch Polyhymnia drückte Herrn Musikdirektor Scheiter dankend den wohlverdienten Lorbeer in die Hand, der den Dirigentenstab nach 30jährigem segensreichen Wirken niederlegte.

MARCHIVUM

prächtigen Tonreinheit zu Gehör. Mit dem stimmungsvollen Haydnschen „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes" (Chor und Terzett aus der „Schöpfung") wurde das Konzert eingeleitet. Die Orchesterbegleitung hatte die Kapelle des hiesigen Grenadierregiments übernommen. Die Schönheiten dieses erhebenden Chores kamen unter der verständnisinnigen Leitung des Herrn Dirigenten J. Strubel voll zur Geltung, so daß es ein selten schöner Genuß war, dem Gesange zu lauschen.

Herr Stadtpfarrer Bürck

hieß alle Erschienenen, unter denen sich auch der Vertreter des Herrn Erzbischofs, Herr Domkapitular Schenk befand, in herzlichen Worten willkommen. Er dankte allen Anwesenden, insbesondere den zum Teil sehr weit hergekommenen Geistlichen für ihr Erscheinen. Besonderen Dank zollte Redner Großherzog Friedrich, sowie dem Herrn Erzbischof für die Beweise huldvollen Gedenkens. Ferner dankte Redner der hiesigen Staats- und städtischen Behörde für die Entsendung ihrer Vertreter zum Festgottesdienste. Dann gab Redner bekannt, daß nach dem Festgottesdienst an Großherzog Friedrich ein Huldigungstelegramm abgeschickt worden war, und daß vom Landesfürsten bereits ein Antworttelegramm eingetroffen sei. Die Verlesung des Telegramms des Großherzogs wurde von den Anwesenden stehend angehört. Dann gedachte Herr Stadtpfarrer Dr. Bürck all der Kapläne, die im Laufe der letzten Jahrzehnte an der Pfarrkirche tätig waren und die es sich nicht nehmen ließen, zu der Jubiläumsfeier zu erscheinen. Redner erteilte hierauf zur

Festrede dem Herrn Geistlichen Rat Abg. Dieterle

das Wort, der zu Beginn seiner Ausführungen auf die hohe Bedeutung des Jubiläums für die katholische Kirche hinwies. Dann führte er in launigen Worten aus, daß er sich hinter hohen Aktenstößen im Großh. Archiv in Karlsruhe verkroch, um die Geschichte der Pfarrkirche auf Grund der Ueberlieferungen zu studieren. Als er dann die hiesige Festschrift erhalten habe, wollte er den Auftrag zur Festrede den Auftraggebern wieder zurückgeben. Er habe dies aber doch nicht getan und er wisse nun nicht ob der bessere oder bösere Mensch in ihm gesiegt habe. Denn er habe sich gesagt: Deine lieben Mannheimer haben dir früher 7 Jahre lang zugehört, vielleicht hören sie mir nochmal einige Zeit zu. Redner warf hierauf einen interessanten historischen Rückblick auf die ersten Anfänge der hiesigen katholischen Bewegung, sowie auf die Schreckenstage Mannheims während des französisch-pfälzischen Erbfolgekrieges, namentlich aber von der Zerstörung der Stadt am 4. März 1698. Die Hoffnung der Mannheimer Katholiken, ein eigenes Gotteshaus zu erhalten, wurde abermals vernichtet. 1697 wurde der Friede geschlossen. Im Jahre 1700 ersuchten die hiesigen Katholiken den Kurfürsten Johann Wilhelm, ein eigenes Gotteshaus im Rathaus zu errichten. Der Kurfürst war ursprünglich nicht geneigt. Am 1. Mai 1910 wurde die Kirche eingeweiht, obgleich die Kirche in ihrem Ausbau noch nicht fertig war. Von diesem Tage an war es den Katholiken möglich, ihre religiösen Bedürfnisse zu befriedigen. Fast hundert Jahre blieb die Kirche die Pfarrkirche Mannheim. Als Mannheim an Baden fiel, wurde die Pfarrei geteilt. Im Jahre 1844 erhielt die untere Pfarrei erstmals wieder einen Pfarrer, während lange Zeit nur ein Kaplan an ihr tätig war. Nach diesem kurzen Rückblick warf Redner, der im Jahre 1873 an der Pfarrei tätig war, einen Umblick über die Pfarrei. Soviele, die die Stufen der unteren Pfarrei betreten haben, sind heute nicht mehr unter uns. Alles ist vergänglich, aber eines bleibt, und das ist die Kirche. Hätte man in den 70er Jahren den Gedanken ausgesprochen, ein Zentrumsverein zu gründen, man hätte uns für das Irrenhaus reif gehalten. Bei dem Ausblick in die Zukunft müssen wir über die Mauern hinüberschauen. Der Unglaube macht sich überall breit. Feste wie das heutige, sind sehr zu begrüßen; sie sind Felsen, an denen sich die gläubigen Katholiken anklammern, um nicht fortgerissen zu werden.

Herr Domkapitular Schenk-Freiburg

überbrachte die Glück- und Segenswünsche des Herrn Erzbischofs. Er erzählte im Anschluß daran von seiner Palästinareise und verbreitete sich dann in längeren Ausführungen über das Gotteswort: Ich bin der Weg, die Wahrheit.

Der Cäcilien-Verein dokumentierte durch die weihevolle Wiedergabe von Haydns „Vollendet ist das große Werk" (Aus der Schöpfung) seine Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete der klassischen Kirchenmusik.

Frl. A. Gehrig, sang mit ihrer ebenso klangschönen wie klangvollen Stimme die „acht Seligkeiten" aus der Bergpredigt von Karl Frey. Die geschätzte Konzertsängerin war ausgezeichnet disponiert; sie sang mit Wärme und Ausdruck und vor allem mit einer sehr deutlichen Aussprache. Die Stimme war selbst in den höchsten Lagen von einer geradezu seltenen Elastizität und Frische, sodaß man nur bedauern muß, die beliebte Dame nicht öfter in unseren Konzertsälen zu hören. Auch mit ihrem nächsten Sopransolo, „Dem Unendlichen" von Schubert, errang sich die Sängerin einen sehr herzlichen Beifall. Herr Lehramtspraktikant H. Strubel führte den Klavierpart in feinsinniger Weise durch. Mit dem „Te Deum Laudamus" von Obersteiner klang das Jubiläumskonzert in schönster Weise aus.

Das an Großherzog Friedrich abgesandte Telegramm hat folgenden Wortlaut: „Ew. Kgl. Hoheit bitten Pfarrer und Pfarrgemeinde der unteren kathol. Stadtpfarrei aus Anlaß des 200jährigen Jubiläums der Einweihung ihrer Pfarrkirche nach feierlichem Gottesdienst zum weltlichen Festakt vereint, den Ausdruck ihrer ehrerbietigsten Huldigung und unwandelbaren Treue entgegennehmen zu wollen. In der ältesten katholischen Pfarrkirche Mannheims werden wir immerdar unsere innigsten Gebete zu Gott emporsenden, daß er durch seinen allmächtigen Schutz Ew. Kgl. Hoheit noch mit einer recht langen, glücklichen und segensreichen Regierung zum Heile unseres teuren Vaterlandes begnaden werde."

Von Großherzog Friedrich traf nachstehende Drahtantwort ein: „Für die mir von Ihnen und der Pfarrgemeinde der unteren katholischen Stadtpfarrei aus Anlaß des 200jährigen Jubiläums der Einweihung Ihrer Pfarrkirche ausgesprochene freundliche Begrüßung und Versicherung treuer Gesinnung sage ich hocherfreut aufrichtigen Dank. Ich erwidere die mir dargebrachten warmen Wünsche gleichermaßen für das Wohl Ihrer Gemeinde. Friedrich, Großherzog.

Die Maifeier der Mannheimer Sozialdemokratie.

Das muß man der Mannheimer Sozialdemokratie lassen, sie versteht Massenaufzüge zu arrangieren. Sie versteht auch die Massen auf die Beine zu bringen. Die Zahl der Teilnehmer am Zuge wird auf 6—10 000 geschätzt. Die mittlere Zahl wird das Richtige treffen. Infolge der Vorbereitungen zum Zug herrschte bereits von 10 Uhr an in der Innenstadt reges Leben. Am lebhaftesten ging es in der Nähe des Marktplatzes zu, wo sich die Zugsteilnehmer versammelten. Hier fanden sich auch viele Neugierige ein, die sich den Abmarsch ansehen wollten. Punkt 11 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Voran schritten die vereinigten Arbeitergesangvereine, an roten Rosetten kenntlich. Dann kamen die übrigen, in Gliedern zu 4—8, auch viele Frauen darunter, jüngere und ältere. Infolge des Straßenbahnverkehrs konnte in der Breitenstraße, in der eine große Schar Neugieriger Spalier bildete, sich der Zug nicht richtig entwickeln. Auch der Gesang, den die Arbeitersänger anstimmten — es war die Marseillaise — klang recht dünn und schüchtern. Erst auf den Planken kam der Zug zu voller Entwicklung und hier übte er auch seine volle Wirkung aus. Den besten Ueberblick hatte man von der Terrasse des Wasserturms aus. Als die Spitze des Zuges schon längst am Rosengarten vorbeigezogen war, sah man in der Heidelbergerstraße und in den Planken noch kein Ende, nur tausende von Köpfen.

Der Zug bewegte sich vom Wasserturm aus durch die Augustaanlage und bog dann in die Otto Beck-Straße ein. Der Einmarsch auf den Sportplatz im Luisenpark begann kurz vor ¾12 Uhr und dauerte bis um ¼1 Uhr. Auf dem Platze waren drei rot ausgeschlagene Tribünen errichtet. An der Haupttribüne, von der aus die Gesangsvorträge dirigiert wurden, prangte ein Schild mit der Aufschrift: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!" Als der Zug auf dem Platze angelangt war und die Sänger um das Podium Aufstellung genommen hatten, zeigte ein Trompetensignal den Beginn der Feier an. Herr Hofmusiker Kuhn erhob den Taktstock und unmittelbar darauf brausten die Akkorde der „Hymne an die Arbeit" in den herrlichen Frühlingstag. Der Chor hätte etwas stärker sein müssen. Es fehlten ihm noch einige hundert Köpfe. Nach dem Gesangsvortrage begannen auf den drei Podien zu gleicher Zeit die Ansprachen. Auf der ersten sprach Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Frank, auf den andern beiden Redakteur Remmele und Bureauvorsteher Merkel. Da uns die Rede des Parlamentariers am meisten interessierte, hatten wir schon vor dem Einmarsch des Zuges in der Nähe seines Podiums Posto gefaßt. Die Ansprache brachte nichts Neues, weder inhaltlich noch in der Form. Man kennt ja die Tonart, ein bissel Ironie und ein bissel Bosheit und eine gute Portion Uebertreibung. Damit erzielt man Beifalls- und Pfuirufe. Den ersten Heiterkeitserfolg erzielte Herr Dr. Frank, als er meinte, wenn sie keine Sozialdemokraten wären, würde er sagen: Wir haben heute richtiges Kaiserwetter. Man sei durch die Straßen der Stadt marschiert, schmucklos, ohne flatternde Fahnen, ohne Musikanten und Pfeifer und Trommler. Aber trotzdem glaube er, würden sich die Gegner dem Eindrucke der Kundgebung nicht haben entziehen können, denn es gebe nichts Gewaltigeres, als tausende und abertausende von Menschen zu sehen, die alle getragen seien von einem Gedanken, der Ueberzeugung, daß sie ihr Leben dem Sozialismus gewidmet hätten. Man habe heute die Frühjahrskontrollversammlung abgehalten. (Heiterkeit.) Er glaube, die Bataillone, Regimenter und Divisionen (Wie groß ist eine Division, Herr Dr. Frank? D. R.), die man aufmarschieren ließ, könnten sich sehen lassen. (Sehr richtig.) Als der Redner konstatierte, daß man in Preußen die Maifestumzüge der Sozialdemokraten verboten habe, erschollen wieder Pfeifrufe, die durch schallende Heiterkeit abgelöst wurden, als der Redner als Grund des Verbots die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit angab. Die öffentliche Sicherheit werde doch in Preußen durch nichts mehr gefährdet, als durch die Polizei. Damit leitete der Redner zur preußischen Wahlreform über, wobei er die beabsichtigte Klasseneinteilung in einer recht demagogischen Weise glossierte, in einer Weise, die Herrn Dr. Frank nicht gut zu Gesicht stand. Daran schloß sich die Drohung, man werde bei den nächsten Reichstagswahlen Abrechnung halten. Nicht nur „schwarz", sondern „rot" müsse es den Herren vor Augen werden. Der Redner pries dann die Arbeiterschaft als die alleinige Trägerin des Friedensgedankens und kritisierte im Anschluß daran die Reichsversicherungsordnung. Selbstredend ungünstig. Am längsten hielt sich der Redner bei der Begründung der Notwendigkeit der Verkürzung der Arbeitszeit als einer kulturellen Forderung auf, um dann den ausgesperrten Bauarbetern seine Sympathie auszusprechen. Die Bauarbeiter könnten sicher sein, daß überall dort, wo die Arbeiterbewegung festen Fuß gefaßt habe, ihnen zu dieser Stunde die Herzen entgegenschlügen und daß jeder gern und freudig sein Scherflein beitrage, um den Uebermut des Unternehmertums zu dämpfen. Er hoffe, daß es den vielen tausenden von christlichen Arbeitern in Fleisch und Blut übergehen werde, wo ihr Platz sei: bei der modernen Arbeiterbewegung. Ihr gelte die Arbeit in Fabrik und Werkstatt, bis der Sieg errungen sei. Die deutsche internationale Sozialdemokratie lebe hoch! Da in diesem Augenblick auch die anderen beiden Redner geendet hatten, brauste das Hoch in einheitlicher Wirkung aus tausenden von Kehlen über den Platz. Die Arbeitergesangvereine sangen noch „Frühlings Erwachen". Und dann zerstreuten sich die Zugsteilnehmer. Es war kurz nach halb 1 Uhr. Die Ordnung wurde durch Leute mit weißen Armbinden aufrecht erhalten. Die Polizei verhielt sich vollständig passiv. Was nur zu loben ist. Man soll nicht unnötig Gelegenheit zum Protestieren geben.

* * *

Die Ludwigshafener Maifeier

hatte ebenfalls eine große Beteiligung aufzuweisen. Um halb 2 Uhr setzte sich der ungefähr 10 000 Teilnehmer zählende Zug von dem Marktplatze aus in Bewegung und nahm seinen Weg durch die Oggersheimer Straße, Schillerstraße, durch den Viadukt, die Prinzregentenstraße, Kanalstraße, Friesenheimer Straße, Luitpoldstraße nach der Festwiese bei Friesenheim. An der Spitze des Zuges fuhren ca. 200 Radfahrer und im Zuge befanden sich zwei Musikkapellen. Unterwegs wuchs der Zug noch mehr an und auf der Festwiese mögen wohl ca. 13 000 Personen versammelt gewesen sein. Die Feier wurde eröffnet mit einem Gesamtchor der vereinigten Arbeitergesangvereine. Dann hielt Redakteur Kleefoot die Festrede, in welcher er der Bedeutung des ersten Mai als Weltfeiertag für die Arbeiterschaft gedachte und ferner der Bauarbeiter-Aussperrung und des preußischen Wahlrechtskampfes Erwähnung tat. Dann begann das Konzert, das bis in die späten Abendstunden währte. Um 5 Uhr waren bereits die Bierquellen versiegt, trotzdem man sich auf starken Besuch eingerichtet hatte. Die Ludwigshafener Polizei hielt sich ebenfalls vollständig zurück.

---

* **Etatmäßig angestellt** wurde der charakterisierte Postsekretär Otto Beck aus Achern beim Postamt 1 in Mannheim.

Ernannt wurden die Ingenieurpraktikanten Albrecht Nuß von Lörrach, Fritz Strattbaus von Mannheim, Otto Metzger von Bruchsal und Rudolf Peters von Karlsruhe zu Regierungsbaumeistern.

* **Badischer Landesschützentag.** Unter dem Vorsitze des Landesoberschützenmeister Kallenberger-Mannheim fand gestern im Rathaussaale zu Karlsruhe der badische Landesschützentag statt. Anwesend waren 29 Delegierte aus allen Landesteilen. Professor Dr. Müller begrüßte die Versammlung namens der Karlsruher Schützengesellschaft, Bürgermeister Dr. Horstmann hieß die Teilnehmer im Namen der Stadt willkommen, wobei er der lebhaften Freude Ausdruck gab, daß das nächste Verbandsschießen in Karlsruhe stattfindet. Redner verwies auf die nationale Bedeutung des Schützentums, in dem man den Repräsentanten eines freien, zielbewußten und unabhängigen Bürgertums erblicke. Der Rechenschaftsbericht wurde gutgeheißen und sodann für das Verbandsschießen ein Beitrag von 600 Mk. aus der Verbandskasse bewilligt. Der Heidelberger Schützenverein erhält anläßlich seines 50. Stiftungsfestes eine Spende von 100 Mark. Neu in den Verband aufgenommen wurden die Schützenvereine Mülhausen i. E. und Singen. Der bisherigen bewährten Verbandsleitung sprach man Dank und Anerkennung aus. Der nächste Schützentag wird in Endingen a. K. abgehalten. Für 1912 ist Bruchsal in Aussicht genommen.

* Die diesjährige Landesversammlung des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen findet am 26. Juni in Lahr statt. Ende Mai tagt eine Delegiertenversammlung der Sterbekasse.

* **Nationalliberaler und Jungliberaler Verein Mannheim.** Wir machen unsere Parteifreunde nochmals auf die heute abend im Ballhause stattfindende Versammlung aufmerksam, in der Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein von Heidelberg einen Vortrag über das Thema: „Der Kampf im Baugewerbe" halten wird, und bemerken zugleich, daß die Veranstaltung nicht den Charakter einer öffentlichen Versammlung trägt, sondern einzig den Zweck hat, die Angehörigen der liberalen Parteien über den gegenwärtigen Stand dieser aktuellen Frage zu informieren. Wir teilen noch mit, daß auch der Hansabund zu der Versammlung eingeladen worden ist.

* **Reparatur des Rheinbrückenstegs.** Ausgerechnet am Maimarkt mit einem Riesenverkehr über die Rheinbrücke begann man heute früh die Reparatur des südlichen Fußgängerstegs, der infolgedessen abgesperrt wurde. Die ganze herüber- und hinüberflutende Menschenmenge wird nun auf den Fahrdamm und auf den einen Steg zusammengedrängt, dazu kommt noch der gewaltige Wagenverkehr. Eine unglücklichere Zeit konnte man wohl nicht wählen.

* Der Heidelberger Schützenverein feiert in den Tagen vom 22. bis 30. Mai ds. Js. das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens durch ein Jubiläumsschießen.

* **Im Apollo-Theater** begann gestern abend bei ausverkauftem Hause die große internationale Ringkampf-Konkurrenz um den großen Preis von Mannheim, M. 6000 in bar und den goldenen Gürtel im Werte von M. 3000 für den ersten Sieger. Als der Leiter der Konkurrenz, Herr Rudolf Schiel, die bis jetzt eingetroffenen Ringer einzeln vorgestellt hatte, nahmen die Kämpfe ihren Anfang. Als erstes Paar rangen Jos. Hansen (Dänemark) gegen Philipp Heß (Baden). Der Kampf wurde nach 30 Minuten als unentschieden abgebrochen. Zweites Paar: Hitzler (Bayern) gegen Collon (Luxemburg). Sieger bleibt Hitzler nach lebhaftem Kampf in 5 Minuten 2 Sek. durch Ueberstürzer, sogen. Hitzlergriff. Als drittes Paar erscheinen Petitjan (Berlin) gegen Eggeberg (Finnland). Der Kampf mußte ebenfalls nach 30 Minuten als unentschieden abgebrochen werden. Als letztes Paar ringt Orlando (Serbien) gegen Linz (Hannover). Der Serbe scheint ein scharfer Draufgänger zu sein, denn schon nach 5 Minuten befördert er den Hannoveraner durch einen Kopfzug auf den Teppich. Die Namen der heute abend ringenden Paare sind aus der Annonce ersichtlich.

* **Plötzlicher Tod.** Die in den 50er Jahren stehende Ehefrau des Kapitäns Noll von Bacharach stürzte gestern nachmittag bei der Heimkehr von der Stadt auf ihr Boot „Matthias Stinnes 17" beim Einsteigen in den nach dem Boote fahrenden Flieger in Gegenwart ihres Mannes und ihrer Tochter plötzlich zusammen und war sofort eine Leiche. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Das Boot lag fahrbereit am Rheinquai nach Straßburg und wird nun die Leiche talwärts nach Bacharach führen.

---

* **Ein tötlicher Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag in der Kunstwoll- und Tuchfabrik von Kuhn u. Adler hier. Dem bei der Reparatur einer Krempelmaschine beschäftigte Meister Theodor Bode fiel ein Teil einer Krempelmaschine im Gewichte von 20—25 Zentner auf den Kopf. Dem bedauernswerten Manne wurde der Schädel, das Nasenbein und der linke Arm vollständig zerschmettert. Der Tod trat sofort nach wenigen Minuten ein.**

Polizeibericht

vom 2. Mai 1910.

Tötlicher Unglücksfall. Im Hause Gutenmannstraße Nr. 3 wurde am 26. v. Mts. ein 2½ Jahre altes Kind, welches vor einem Kochherd am Boden sitzend spielte, mit kochendem Wäschwasser verbrüht und so erheblich verletzt, daß es gestern nachmittag starb.

Unfälle. Ein 4 Jahre alter Knabe wurde am 30. v. Mts. abends auf der Straße zwischen Lund M 2 von einem Ausläufer von hier mit einem Fahrrad angefahren, sodaß der Knabe zu Boden fiel. Er blieb anscheinend unverletzt. — Auf der Breitenstraße beim Paradeplatz fuhren am gleichen Tage 2 Taglöhner mit einem hochbeladenen Handkarren in das aus einem Straßenbahnwagen aussteigende Publikum hinein und verletzte hierbei einen Blumenhändler von hier nicht unerheblich am rechten Fuße. Der Verletzte mußte mittelst Droschke nach Hause verbracht werden. — Beim Abbruch einer Lagerhalle an der Rheinlaistraße fiel am 30. v. Mts. ein Balken aus einer Höhe von 5 Meter herunter und verletzte einen Maurer von hier erheblich am Kopfe; derselbe wurde mit einer Droschke dem Allgem. Krankenhause zugeführt. — Ferner wurde in das Agem. Krankenhaus verbracht ein 57 Jahre alter verheirateter Taglöhner von hier, welcher am 20. April anläßlich seines Umzuges im Hause Pumpwerkstraße Nr. 26 durch einen Sturz auf der Treppe sich eine größere Kopfverletzung zugezogen hat. — Auf der Moltkestraße in Feudenheim fiel vorgestern vormittag der Hund eines Gipsermeisters das 2 Jahre alte Kind eines Fabrikarbeiters an und biß es in das Gesicht.

Aus dem Großherzogtum.

* Menzenschwand (A. St. Blasien), 30. April. Verhaftet und in das Amtsgefängnis St. Blasien eingeliefert wurde die ledige 22 Jahre alte Luise Lang aus Menzenschwand. Diese hat ihr im Monat März geborenes Kind gleich nach der Geburt getötet. Die Leiche hielt sie laut „A. P." in ihrem Koffer verborgen.

oc. Konstanz, 1. Mai. Die hiesige Arbeiterschaft hat den Bierboykott beschlossen.

Sportliche Rundschau.

* **Fußball.** In dem Ausscheidungsspiel um die Deutsche Meisterschaft siegte der Karlsruher Fußball-Verein mit 2:1 über den F.-K. „Phönix".

* **Flugversuche in Mülhausen i. E.** Von dem bekannten elsässischen Flieger Jeannin, der vor kurzem in Johannistal bei Berlin den deutschen Zeitrekord schlug, wurden mit einem von der neugegründeten „Mülhauser Aviatikgesellschaft" gebauten Aeroplan Flugversuche unternommen, die glänzend gelangen. Bei dem ersten Flug blieb Jeannin 20 Minuten und 8 Sekunden in der Luft, bei drei anderen je 5 bis 8 Minuten. Der Aeroplan ist ein Zweidecker, 16,5 Meter lang, 12 Meter breit und wiegt einschließlich des Motors 400 Kilogramm. Der Motor stammt aus der Berliner Motorfabrik „Argus". Die „Mülhauser Aviatikgesellschaft plant die Errichtung einer Fliegerschule bei Mülhausen.

Luftschiffahrt.

* **Um die Lanzpreise** ist jetzt ein scharfer Wettbewerb entbrannt. Nachdem sich Behrend den ersten Lanzpreis mit 7000 Mark geholt hat, will sich der erfolgreiche Flugkünstler Jeannin am Dienstag in Johannistal um den zweiten Lanzpreis in Höhe von 3000 Mark bewerben. Sind die Luftströmungen nicht zu stark, dann wird Jeannin, der bereits einen Flug über zwei Stunden und einen Ueberlandflug hinter sich hat, die vorgeschriebenen Bedingungen sicher erfüllen. Jeannin wird sich eines in Deutschland gebauten Doppeldeckers vom Farmantyp bedienen, der mit einem deutschen Argusmotor ausgestattet ist.

MARCHIVUM

Rennen des Freiburger Rennvereins.

= Freiburg i. Br. 1. Mai. Dem Freiburger Rennverein war zu seinen diesjährigen Mairennen ideales Rennwetter beschieden. Der Boden war trocken, die Sonne versteckte sich die meiste Zeit hinter Wolken; der Aufenthalt im Freien war sehr angenehm, daran änderten auch die „Mailüfterl" nichts, die ab und zu über den Rasen wehten. Zuschauer hatten sich wieder zu tausenden eingefunden. Vor den Tribünen, auf dem Sattelplatz und vor dem Totalisator herrschte das übliche buntfarbige Rasenleben. Die Rennen nahmen alle einen hübschen Verlauf ohne nennenswerte Unfälle. In den meisten Rennen zog ein stattliches Feld auf den Kampfplatz, das eng geschlossen lief oft bis zum letzten Augenblick. Besonders erwähnenswert dürfte sein, daß im Mooswald-Jagd-Rennen der von Großherzog Friedrich gestiftete Ehrenpreis nach Karlsruhe kommt, während im Freiburger-Jagd-Rennen Herr Leutnant Winterer (ein Sohn unseres Oberbürgermeisters) vom hier garnisonierenden 5. badischen-Feldartillerie-Regiment Nr. 76 den von der Stadt Freiburg gestifteten Preis (2000 Mk.) holte. Im Einzelnen nahmen die Rennen folgenden Verlauf:

1. Halbblut-Jagd-Rennen. Herrenreiten. Ehrenpreis und 800 Mark dem ersten, 300 Mk. dem zweiten, 200 Mk. dem dritten und 100 Mk. dem vierten Pferde. Distanz 3000 Meter. 7 Nennungen; 5 Pferde liefen. Erster: Lt. Bahl's (23. Drag.) br. Sweetheart; zweiter: Lt. Frhr. v. Biegeleben's (25. Feld-Art.-Reg.) br. St. Tarpeja; dritter: Lt. Bahl's (22. Drag.) F.-W. Cardinal; vierter: Lt. v. Hoffmeisters (Drag. 20.) br. St. Vana. Sieg 20:7. Platz 19:14.

2. Schloßberg-Jagd-Rennen. Herrenreiten. Ehrenpreis und 1200 Mk. dem ersten, 300 Mk. dem zweiten, 200 Mk. dem dritten und 100 Mk. dem vierten Pferde. Distanz 3600 Meter. 19 Nennungen; 4 Pferde liefen, davon stürzte die br. St. Lutour des Herrn E. Müller am Start, als sie sich umdrehen wollte und warf den Reiter ab. Erster: Lt. von Faber du Faur's (Drag. 20.) br. W. Ilm-Alse; zweiter: Herrn E. Schmidt's Sch.-H. Météore; dritter: Herrn K. und A. Utzschneider's bbr. H. Warum denn. Sieg: 33, Platz 12:11.

3. Mooswald-Jagd-Rennen. Ehrenpreis Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs dem Sieger, Ehrenpreis dem Verein dem Zweiten und Dritten. Distanz 3000 Meter. Von 10 angemeldeten Pferden starteten 9; von diesen sprang einer bei der ersten Hürde aus, ein zweiter stürzte beim Schanzwall. Erster: Lt. v. Loewenich's (F.-A. 14) br. St. Freya; zweiter: Lt. Knabbe's (Drag. 22.) br. W. Erich; dritter: Lt. Schwechten's (Jäg. z. Pf. 3.) br. St. Zara. Sieg: 161. Platz 31:28:24.

4. Kaiserstuhl-Jagd-Rennen. Herrenreiten. Ehrenpreis und 800 Mk. dem ersten, 300 Mk. dem zweiten, 100 Mark dem dritten und 50 Mk. dem vierten Pferde. Distanz 3000 Meter. 15 Nennungen. 7 Pferde liefen; ein Pferd sprang beim ersten Hindernis aus, ein weiteres kam ohne Reiter herein. Erster Lt. Gogelings (Ul. 15.) br. H. San Remo, (der eine Kamble trägt); zweiter: Herrn E. Müller's F.-W. Nolis; dritter: Herrn A. Kiener's F.-W. Mireal; vierter: Graf Nayhauß-Cormons (Drag. 14.) br. W. Morphinist. Sieg 40. Platz 12:13:13.

5. Freiburger-Jagd-Rennen. Herrenreiten. Ehrenpreis und 2000 Mk. dem ersten, 600 Mk. dem zweiten, 400 Mark dem dritten und 200 Mk. dem vierten Pferde. Distanz 4000 Meter. 14 Nennungen. 6 Pferde liefen, von denen eines ausbrach. Lt. Winterer's (F.-Art. 76.) br. St. Stromboli übernahm die Führung von Beginn des Rennens an und behauptete längere Zeit hindurch einen Vorsprung von 100 Meter und darüber, bis er schließlich mit etwa sechs Längen als Sieger durchs Ziel ging. Zweiter: Rittmeister v. Vollmann's (Drag. 22.) br. W. Kislar; dritter: Lt. Freiherr v. Rosen's (Drag. 20.) br. W. Hofmarr; vierter: Rittmeister Wuille di Bille's (Jäg. z. Pf. 3.) schw.-br. W. Falke. Sieg 45. Platz 17:23.

6. Jagd mit Auslauf. Für Mitglieder des Freiburger Schleppjagdvereins. 3 Ehrenpreise. Distanz 4000 Meter. Von 9 Pferden starteten 8. Erster Lt. Schweikhard's (Inf.-Reg. 113) F.-St. Chateaubriand; zweiter L. Winterer's (F.-A. 76.) schw. St. Jette; dritter: Haupt. Frhr. v. Wangenheim's (F.-Art. 76.) F.-St. Minka. Sieg 97. Platz 19:13:16.

Honig und Gesundheit.

Eine der feinsten Gottesgaben, die die Natur uns bietet, ist der reine, edle Bienenhonig. Von den duftenden Blüten in Feld, Wald und Wiese sammelt ihn die fleißige Biene. Schon seit uralter Zeit kannte man die wohltätige Kraft des Honigs für die menschliche Gesundheit. Aber erst die neuesten wissenschaftlichen Forschungen und Untersuchungen des Honigs zeigen uns in besonderer Weise seine große Heilkraft und Nährkraft. Diese zeigt sich im allgemeinen darin, daß man erkannt hat, daß der Bienenhonig ein blutbildendes Kräftigungs- und Stärkemittel ist. Bei allen Fällen, also von Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezuständen nach überstandener Krankheit, ist der regelmäßige und reichliche Genuß von Honig von der allerwohltätigsten Wirkung. Leider ist diese wohltätige Kraft des Honigs so wenig bekannt. Würde in unseren Familien regelmäßig und reichlich naturreiner Blütenhonig genossen, es gäbe nicht so viele blutarme, kranke Kinder, bleichsüchtige, schwächliche Mädchen und Frauen. Wieviele jener Krankheiten würden nicht zum Ausbruche kommen, denen namentlich blutarme, schwächliche Personen zum Opfer fallen! Wie manche Lungenkrankheit sogar würde durch ständigen, reichlichen Genuß von Naturhonig nicht zum Ausbruch kommen oder in der Weiterentwickelung aufgehalten werden?

Hierüber schreibt Reinhold Michaelis: Gegenwärtig erregt in wissenschaftlichen Kreisen der Bericht zweier italienischer Aerzte und Professoren großes Aufsehen, indem sie mit Honig in der Behandlung der Lungenschwindsucht die besten Resultate erzielten. Mit Recht behaupten sie in ihrem Berichte: „Der Honig ist nicht nur ein wärmendes Nährmittel, sondern auch ein mächtiges Kräfteentfaltungsmittel, vielleicht das beste Heilnährmittel gegen die Abmagerung und Auszehrung." Sollte da nicht in jedem Haushalt ein gefüllter Honigtopf stehen anstatt der vielen künstlichen Nährprodukte und Surogate, bei denen die Reklame allein mehr kostet als der wirkliche Wert ist? Noch eine Frage! Woher bekommt man naturreinen Blütenhonig? Vielleicht von eigenen Bienen und dann ist er am besten. Wenn man aber Honig kaufen muß, so sei man äußerst vorsichtig! Denn es ist unglaublich, wie man betrogen wird und wie man für sein liebes Geld ein gefälschtes Geschmier bekommt. Kaufe deshalb womöglich jeder seinen Honig vom Bienenzüchter selber.

Die vielen Sorten und der Preisunterschied von 35 Pfg. bis M. 1.60 pro Pfund sollten jeden Käufer bedenklich stimmen. Es sind dreiviertel der im Handel vorkommenden Honige verfälscht. Die wenigsten Imkereien kommen aber an das Tageslicht. So hat gegenwärtig die Staatsanwaltschaft in Hamburg gegen einen der größten Honigroßhändler Deutschlands, einen siebenfachen Millionär, namens Wichmann, Untersuchung wegen Honigfälschung eingeleitet. Es besteht der dringendste Verdacht, daß dieser Honiggroßhändler seit Jahren nicht ein einziges Pfund reinen, unverfälschten Honig verkauft habe. Auch bei uns blüht die „Kunst" im Honigfälschen. Ja noch schlimmer ist, daß man unbedenklich ein Etikett aufklebt mit der Aufschrift „Garantiert reiner Bienenhonig" und so das Publikum getäuscht, obwohl durch chemische Untersuchung festgestellt ist, daß es billiger Auslandshonig mit Zucker und Syrup vermischt ist. Also: trau, schau, wem? Wer sich für die edle Bienenzucht interessiert, schließe sich dem Verein an, und besuche den demnächst stattfindenden Lichtbildervortrag, der noch näher bekannt gegeben wird. Wer also für seine Gesundheit Gutes will, der kaufe nur reinen Blütenhonig. Die Imker, die noch Honig abzugeben haben, sind in diesem Blatte regelmäßig bekannt gegeben.

Von Tag zu Tag.

— Attentate. Paris, 25. April. Die Frau des Direktors der Komischen Oper, die Schauspielerin Margarrete Carré, erhielt während der letzten Wochen wiederholt Sendungen von Genußmitteln, die sich als gifthaltig erwiesen. Der Verdacht richtet sich gegen ein jüngst entlassenes Mitglied der Großen Oper. — Im Keller eines Hauses neben der Großen Opfer explodierte in der letzten Nacht eine in böswilliger Absicht durch das Straßengitter geworfene Dynamitpatrone, ohne jedoch jemanden zu verletzen. Der Materialschaden ist bedeutend.

— Mord und Selbstmord. Hamburg, 2. Mai. In einem Zigarrenladen schoß der Schlächtergeselle Kramer zwei mal auf eine Verkäuferin und verletzte sie lebensgefährlich; dann tötete er sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Gießen, 1. Mai. Heute vormittag 11 Uhr wurde das Gießener Museum für Völkerkunde im Turmhaus am Brand eröffnet. Das Museum verdankt seine Entstehung der Freigebigkeit eines Gießener Bürgers, der ungenannt bleiben will.

* Köln, 1. Mai. Bei den heutigen Kölner Blumenspielen wurden zum ersten Male aus der Fastenraths-Stiftung 18000 Mk. an verschiedene Schriftsteller und Schriftstellerinnen verteilt.

* Pau, 1. Mai. Der Luftschiffer Leblanc ist heute mittag mit zwei anderen Luftschiffern in einem Freiballon aufgestiegen, um die Pyrenäen zu überfliegen.

* Rom, 1. Mai. Gestern abend fand ein Familienabend der deutschen evangelischen Gemeinde in Anwesenheit des Präsidenten des preußischen evangelischen Oberkirchenrats Dr. Voigts und des Oberkonsistorialrats Lahusen-Berlin statt, bei welcher Gelegenheit Oberbaurat Schulze mitteilte, daß mit dem Kirchenbau demnächst begonnen werden wird.

Aeußerungen des Großherzog von Hessen über seine Schwestern.

* Berlin, 1. Mai. Der Großherzog von Hessen erklärte dem Berichterstatter des „Lokal-Anzeiger" über den Gesundheitszustand seiner Schwester, der Zarin: Alle Gerüchte über eine schwere Erkrankung der Zarin seien unwahr. Seine Schwester habe natürlich manche Aufregungen durchzumachen gehabt; sie sei eine mehr in sich gekehrte Natur, und daß bei ihr, wie bei vielen nervösen Menschen, hin und wieder Herzneurose eintritt, sei erklärlich. Aber wer das für eine schwere Erkrankung erkläre, sei völlig im Irrtum. Ueber seine andere Schwester, die Großfürstin Elisabeth, die Witwe des Großfürsten Sergius, sagte der Großherzog: Es ist irrig, wenn man behauptet, daß sie ein Kloster begründet, den Schleier genommen und der Welt entsagt hat. Sie hat aus ihrem Vermögen eine Art Diakonissenheim gegründet, wo Krankenpflegerinnen ausgebildet werden. Das ist eine für Rußland neue Wohltätigkeitsinstitution. Meine Schwester will praktisch mit aufopferndem Beispiel vorangehen. Das kann sie nicht in modernem Kostüm, und darum hat sie, ohne sich hinter Klostermauern zu vergraben, das Amt und auch das Gewand einer Oberin angenommen. Sie handelt auch im Sinne ihres Gemahls, der von der Welt falsch beurteilt ward. Großfürst Sergius hat heimlich viel Wohltätigkeit ausgeübt; er war ein aufgeklärter Geist, der aber den allzu jähen Ausbruch liberaler Ideen für gefährlich hielt. Da er annahm, daß er eines Tages einem Attentat zum Opfer fallen werde, bestimmte er, daß in der letzten Zeit ihn bei seinen Wagenfahrten weder seine Gemahlin noch sonst jemand begleite.

Zu dem Untergang des „Z. 2".

m. Köln, 2. Mai. (Priv.-Telegr.) Zum Schlusse der Luftschiffmanöver dankte General v. Lyncker den sämtlichen an den Manövern teilgenommenen Offizieren sowie dem Personal für ihre Hingabe und aufopfernde Tätigkeit und erklärte nochmals in Bezug auf die Ballonkatastrophe, daß niemand eine Schuld an dem Unfall zuzumessen sei. Auch der Kaiser habe betont, daß nur durch eine Verkettung unglücklicher Zufälle das Unglück sich ereignete. Künftig sollen die Manöverfahrten bei jeder Witterung ausgeführt werden, um die Leitungs- und Manövrierfähigkeit der Luftschiffe zu erproben. Lyncker ist gestern abend nach Berlin zurückgereist. Es bestätigt sich übrigens, daß das Militärluftschiff Z. 2 auch vor der Ankunft in Homburg einen Maschinendefekt erhalten hat.

Die Fortschrittliche Volkspartei in Bayern.

* Nürnberg, 2. Mai. Die Fortschrittliche Volkspartei konstituierte sich gestern unter großer Beteiligung aus allen Teilen Bayerns, auch aus der Pfalz, als Landespartei und wählte zum Vorsitzenden den Reichstagsabgeordneten Dr. Müller-Meiningen. Dieser entwickelte unter starkem Beifall das Parteiprogramm und hob des ferneren die treue Waffenbrüderschaft mit den Nationalliberalen hervor und forderte zur Gründung eines liberalen Preß-Vereins nach dem Muster des Zentrums auf. Ein Vertreter der Nationalliberalen überbrachte die herzlichsten Glückwünsche.

Eröffnung der elsaß-lothringischen Kunstausstellung.

* Metz, 2. Mai. Gestern nachmittag 4 Uhr erfolgte die Eröffnung der elsaß-lothringischen Kunstausstellung durch den Unterstaatssekretär Dr. Mandel. Die Ausstellung umfaßt 800 Werke und ist auf 2 Monate berechnet. Der Unterstaatssekretär wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß die Ausstellung durch den vorgestrigen Besuch eine besondere Weihe erhalten habe.

Die Haftentlassung der Frau Hofrichter.

* Wien, 1. Mai. Nach einer 32stündigen Haft ist Frau Anna Hofrichter am Samstag abend wieder entlassen worden. Sie erklärt, daß die Widersprüche in den Aussagen, die man ihr vorhielt, durchaus kein sehr bedeutendes Moment der Untersuchung gegen ihren Mann betreffen. In wichtigen Details hätte sie auch jetzt keine ihrer Angaben widerrufen müssen. Im besonderen habe sie ihre Darstellung über die Absicht Hofrichters, aus den gekauften braunen Schächtelchen ein Nähnecessaire zu fabrizieren, nicht abgeändert. Ihre Einvernahme hätte eigentlich mehr der Ueberprüfung gewisser Angaben Hofrichters gegolten, so über die Füllung von Oblatenkapseln und über die Gespräche der beiden Gatten nach dem Erscheinen des November-Avancements. Frau Hofrichter erklärt, sie sei sich absolut nicht bewußt, in irgend einen Widerspruch mit früheren Angaben gekommen zu sein, und könne versichern, daß sie wissentlich nie etwas ausgesagt, was von der Wahrheit abwich.

Der 1. Mai in Frankreich.

* Paris, 2. Mai. Zu der gestern mißlungenen Maikundgebung schreibt der antimilitaristisch-revolutionäre „Guerre sociale": Hoffentlich werden die Arbeiter sich nächsten Sonntag an diese Lektion erinnern und gegen die Regierungskandidaten stimmen. Die Arbeiterklasse wird trotz ihres Widerwillens gegen Nationalisten und Klerikale keine Republikaner und Radikale wählen. Die „Humanité" behauptet, daß gestern ein wahres Gemetzel geplant gewesen sei. Jeder Soldat habe 80 Patronen erhalten. Beim Zusammenstoß mit der Menge sollte nach blinden Schüssen scharf geschossen werden. Die Führer der Arbeiter haben durch ihre geschickte Taktik das Massacre hintangehalten und die von der Regierung getroffenen Maßnahmen lächerlich gemacht.

Er spricht ein großes Wort gelassen aus.

* Paris, 2. Mai. Der Aviatiker Graham White telegraphierte dem Londoner Aeroklub, daß er mit dem Ergebnis der zu seinen Gunsten eingeleiteten Sammlung einen vollständigen englischen Aeroplan erbauen werde, mit dem er einen Flug von London nach Paris unternehmen wolle.

Ankunft der Leiche Björnsons in Kopenhagen.

* Christiania, 2. Mai. Der Panzer „Norge" mit Björnson's Leiche an Bord traf gestern Nachmittag aus Kopenhagen hier ein. Am Hafen hatte sich der König sowie eine große Volksmenge eingefunden. Nachdem der Sarg von Bord gebracht worden war, wurde er in feierlichem Zuge nach der Dreifaltigkeitskirche verbracht, wo er bis zur Beerdigung bleiben wird.

Der Aufstand in Albanien.

* Konstantinopel, 1. Mai. Die Kammer verhandelte über den Antrag der albanischen Deputierten betreffend die Entsendung einer parlamentarischen Untersuchungs-Kommission nach Albanien. Der Führer der Jungtürken beantragte Vertagung der Debatte bis die Regierung erscheine. Der Präsident begab sich zum Großwesir, der erklärte, nicht kommen zu können, weil er mit seinen Kollegen beraten müsse. Unter dem Protest der Albanesen wurde die Sitzung geschlossen.

Björnsons letzte Heimkehr.

Christiania, 1. März. Ueber Nacht hat sich die ganze Stadt in Trauerschmuck gekleidet, namentlich die Carljohansgade mit dem Storthing, dem Nationaltheater und der Universität. Morgens reisten der jüngste Sohn und die jüngste Tochter Björnsons und der Schwiegersohn Svanstroem sowie einzelne Vertreter der Presse nach Moß, wo sie die von Kopenhagen kommende Frau Björnson, die zu leidend war, um die Reise mitzumachen, sowie die Kinder Dagny Langen und den Schwiegersohn Sigurd Ibsen treffen, um dann an Bord des Kriegsschiffes „Norge" zu gehen. Auf letzterem folgten von Kopenhagen der Sohn Björn und die Tochter Bergliot Ibsen. Da der Kopenhagener Zug sich verspätet, liegt das Kriegsschiff seit 9 Uhr im Hafen von Moß und kommt hier erst um 4 Uhr an. Auf dem Vorderdeck ruht unter einer mächtigen Flagge der tote Björnson in einem Zinksarg. Ueber das Gesicht ist eine Glasplatte eingeschnitten, so daß die Gesichtszüge sichtbar sind. Das ganze Schiffsdeck ist mit mehreren hundert Kränzen angefüllt. Viel bemerkt werden die Kränzen mit Bändern in tschechischen, slawischen, ruthenischen und polnischen Nationalfarben. Die Kränze sind Björnson als dem Beschützer der unterdrückten Völker gewidmet.

Hier sind alle Straßen mit Menschenscharen überfüllt. Viel trägt dazu bei, daß die Sozialisten ihren Maidemonstrationszug von 2 Uhr auf 5 Uhr verlegten. Der Anlegeplatz des Kriegsschiffes ist ganz von Blumen umschlossen. Von zwölf Schiffen wird bei der Vorüberfahrt an den Festungen Oskarsborg und Akershus der Königssalut von 21 Kanonenschüssen abgegeben, die Flaggen auf Halbmast gehißt und die Besatzung in Parade aufgestellt. Auf dem Hafenplatz finden sich der König ein, ferner in corpore die Regierung, das Storthing, die Kommune und Delegationen der Städte. Während der Fahrt vom Hafen nach der Kirche wird die von norwegischen Amerikanern gestiftete neue Freiheitsglocke auf der Festung Akershus geläutet. Soeben fährt dem Kriegsschiff ein Geschwader entgegen.

Christiania, 1. Mai. Das herrliche Frühlingswetter hat annähernd 100000 Menschen Spalier bilden lassen. Die verspätete Ankunft des Kriegsschiffes bei eingetretener Ebbe verhindert das Anlegen an die Brücke. Hunderte von Booten bilden im Hafen Spalier. Um 3¼ Uhr erscheinen die Storthingmitglieder, gleich darauf der Gemeinderat und der Studentenverband mit einer alten Fahne aus Björnsons Obmannszeit. Um ¾4 Uhr trifft der König und die Regierung ein. Bald darauf kommt das Kriegsschiff „Norge" in Sicht, gefolgt von zwölf Escadreschiffen und über tausend Booten aus den Fjordküstenorten. Die Friedensglocke setzte mit dem Geläute ein. Der Salut wird abgefeuert. Ein Motorboot bringt die Familie an Land. Björn hilft Frau Björnson an das Ufer; der König tritt zu ihr und kondoliert jedem Familienmitglied, ebenso die Mitglieder der Regierung. Ein zweites Boot bringt die Kränze an Land, ein drittes den in die Flagge gehüllten Sarg und die Marinemannschaft, begleitet von einem vierten Motorboot mit dem kommandierenden Kapitän und der wallenden Kriegsfahne. Der Sarg wird von Matrosen in den Leichenwagen gehoben. Diesem folgt die Familie, dann der König und der Ministerpräsident, sowie die Regierung, das Storthing, die Kommune und der Studentenverein, darunter zahllose Studentinnen in der traditionellen Studentenmütze. Der Zug passiert unter Glockengeläute das Menschenspalier, das sich dann der Prozession anschließt und in unübersehbarem Riesenzuge den Sarg zur Kirche geleitet.

* Kristiania, 1. Mai. An dem Zug zur Kirche beteiligten sich mindestens 40000 Personen. Von morgen ab wird der Sarg in der Kirche ausgestellt sein. Die Ehrenwache stellen Studenten, Schriftsteller, Journalisten und bildende Künstler.

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 29. April. Am Freitag, den 6. Mai, findet eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, in der unter anderem die schon so lange umstrittene Frage der Errichtung eines Gewerbegerichts zur Beratung u. Entscheidung kommen wird.

× Weinheim, 1. Mai. Gestern morgen wurde auf den D-Zug 44 zwischen hier und Hemsbach eine Bierflasche geworfen. Die Flasche zertrümmerte ein Fenster, verletzt wurde niemand. — Die Ortskrankenkasse hielt heute ihre Generalversammlung ab. Im verflossenen Geschäftsjahr mußten wieder dem Reservefond 3000 Mark entnommen werden, so daß mit der neuen Versicherungsordnung eine Erhöhung der Beiträge kommen wird. Die Mitgliederzahl beträgt 3200. Die Kasse vereinnahmte 77 219 Mk., darunter 68 363 Mk. Beiträge. Die Ausgaben beliefen sich auf 76 977 Mk., darunter 14400 Mk. ärztliche Behandlung und 30 600 Mk. Krankengelder. Im Jahre 1909 wurden 22 000 Krankheitstage gezählt. Herr Dr. Jehle in Heddesheim wurde als Kassenarzt zugelassen.

* Eberbach, 29. April. In Reisenbach fiel am Mittwoch nachmittag der 15jährige Sohn der Witwe Schneider von der Scheune und war sofort tot.

* Langensteinbach (A. Durlach), 30. April. Heute früh, als der Albtalbahnzug 5 Uhr 20 Min. sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, wollte die in der Spinnerei Ettlingen beschäftigte 21 Jahre alte Tochter des Schreiners Löhle noch rasch aufspringen, kam jedoch dabei zu Fall. Das Mädchen wurde eine kurze Strecke geschleift und geriet unter die Räder eines Wagens, wodurch ihr beide Beine abgefahren wurden. Die Verunglückte erlitt auch innerliche Verletzungen und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

* Dertingen (A. Wertheim), 30. April. In unserem bayerischen Grenzbezirk Marktheidenfeld ereignete sich dieser Tage wieder ein trauriger Unglücksfall. Ein junges Ehepaar aus der Umgebung von Marktheidenfeld wurde auf dem Wege nach dem Ort von einem Auto eingeholt. Die Frau, welche in ihrer Angst auf die andere Straßenseite zu ihrem Manne springen wollte, wurde in dem Moment vom Auto erfaßt und zu Tode gefahren. Soviel man weiß, ist das Ehepaar aus Korbach und die Frau 28 Jahre alt.

Volkswirtschaft.

Generalversammlung der Bayß u. Freytag A.-G., Neustadt a. H.

In der am 30. April abgehaltenen Generalversammlung der Bayß u. Freytag A.-G., in welcher 22 Aktionäre 1367 Stimmen vertraten, wurde die Dividende auf 10 pCt. festgesetzt (wie bereits gemeldet) und der Verwaltung Entlastung erteilt.

Der bisherige Aufsichtsrat wurde wieder-, außerdem Herr Direktor Benno Weil von der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G., Mannheim hinzugewählt.

Die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von ℳ 4 000 000 auf ℳ 6 000 000 wurde genehmigt und beschlossen, die neuen Aktien einem Konsortium unter Führung der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim mit der Verpflichtung zu überlassen, hiervon 1000 Stück den alten Aktionären derart anzubieten, daß auf 4 alte Aktien eine neue entfällt. Die weiteren 1000 Stück sind für die Einführung an der Berliner Börse bestimmt.

Der Ausgabekurs beträgt 130 pCt., die Einzahlung des vollen Betrages inkl. Agio bis längstens 20. Mai zu erfolgen unter Verrechnung von 4 pCt. Stückzinsen vom 1. Februar 1910 bis zum Tage der Einzahlung. Das neue Kapital nimmt an der Dividende für das Geschäftsjahr 1910/11 voll Teil.

Zu der in einigen Blättern erschienenen Besprechung des Geschäftsberichts gab Herr Generaldirektor Kommerzienrat G. Freytag namens der Verwaltung nachstehende Erklärung ab:

„In unserem Geschäftsbericht ist unter Beteiligungskonto die Summe von ℳ 3 190 669.11 ausgewiesen. Dieser Betrag stellt die Anteile dar, die wir an unseren Tochtergesellschaften im In- und Auslande besitzen. Im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre lehnt es der Aufsichtsrat und der Vorstand ab, nähere Angaben über die Zusammensetzung dieser Beteiligungen zu geben, insbesondere kann sich die Verwaltung nicht dazu entschließen, der Oeffentlichkeit aus Gründen des sich dadurch noch mehr verschärfenden Wettbewerbes Angaben darüber mitzuteilen, in welchem Umfange die Niederlassungen und Tochtergesellschaften zum Ertragnis im Einzelnen beigetragen haben. An diesem Grundsatze wird die Verwaltung auch in der Zukunft festhalten. Wir wiederholen jedoch auch hier, was wir bereits im Geschäftsbericht ausgesprochen, daß unsere Beteiligungsgeschäfte recht befriedigend gearbeitet haben und auch für das laufende Jahr mit nutzbringenden Aufträgen versehen sind. Um den an einigen Stellen aufgetretenen Zweifeln wegen Verzinsung des erhöhten Aktienkapitals zu begegnen, fügen wir den Mitteilungen in unserem Geschäftsbericht hinzu, daß der Auftragsbestand der Gesellschaft jetzt bei Beginn des Baujahres bereits um die Hälfte über den Umsatz des Vorjahres hinausgeht. Hiervon wird allerdings ein Teil erst im nächsten Jahr und darüber hinaus zur Ausführung gelangen."

* * *

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlen-Industrie.)

Der Geschäftsgang ist auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkt unverändert ruhig, namentlich gilt das vom inländischen Geschäft. Der ruhige Geschäftsgang erklärt sich hinreichend aus den schweren Störungen im Betriebe des deutschen Baugewerbes, deren Ende sich zur Zeit noch nicht absehen läßt. Der Absatz in Baueisen, Formeisen, Trägern etc. hat durch die in zahlreichen deutschen Städten eingetretene mehr oder weniger umfangreiche Unterbrechung der regelmäßigen Bautätigkeit eine erhebliche Verminderung erfahren, was in erster Linie den Großhandel trifft, dann aber natürlicherweise auf die Eisenwerke zurückwirkt. Und dann kommt als zweites ungünstiges Moment hinzu die erhebliche Einschränkung der preußischen Staatsbahnverwaltung ihrer diesjährigen Bestellungen in schwerem Eisenbahnmaterial, Schienen und Schwellen, sowie in rollendem Material, Lokomotiven und Waggons. Daß die recht weitgehende Ausführung der Parole „Sparsamkeit" in den Bestellungen zur gewohnten weiteren Ausrüstung und Ausgestaltung des Eisenbahnnetzes und zur, dem steigenden Verkehr entsprechenden Vermehrung des Eisenbahnwagen- und Lokomotivbestandes sehr leicht wieder zu sich überstürzenden Bestellungen in einigen Jahren führen muß, ist wohl zu befürchten. Wir sagen befürchten, weil erfahrungsgemäß solche sich überstürzenden Bestellungen in Eisenbahnmaterial jeder Art mit den kurzbemessenen Lieferfristen den gesamten Eisenmarkt aus dem gewohnten Geleise zu bringen pflegen und eine künstliche, deshalb in ihren Folgen verhängnisvolle Konjunktur schaffen. Für den Augenblick aber machen sich die Folgen der weitgehenden Einschränkung der Preußischen Staatsbahnverwaltung mit ihren Bestellungen der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie recht empfindlich fühlbar, da es bei der derzeitigen Verfassung des Weltmarktes dem Stahlwerksverbande keineswegs leicht wird, den Werken durch Hereinnahme von Ausfuhraufträgen Ersatz zu beschaffen für den Ausfall in Staatsbahnbestellungen. Die gleiche Zurückhaltung beobachten auch die großen Städte in dem Ausbau ihrer Straßenbahnnetze, sodaß auch der Bedarf in Straßenbahnschienen gegenwärtig kein besonders umfangreicher ist. Allenthalben zehren die Werke noch von den vorliegenden Aufträgen, die sich aber in letzter Zeit nicht gemehrt haben, da für die zur Ausführung gelangten Mengen keine diese hinreichend ersetzenden Neubestellungen hereinkamen. Auch der Weltmarkt ist jetzt weniger aufnahmefähig. Amerika ist in seiner Haltung für den Weltmarkt vorerst nicht mehr jene Stütze, die es ihm in der zweiten Hälfte des Vorjahres war. Und auch der englische Markt hat an Festigkeit neuerdings viel eingebüßt. — In der Ruhrkohlenindustrie hat sich kaum etwas geändert. Die Marktlage ist, wie bisher, recht schwierig. Für einzelne Kohlensorten fehlt es immer noch sehr an Absatzgelegenheit. Auf manchen Zechen haben die Feierschichten wieder zugenommen. Das süddeutsche Geschäft ist ebenfalls sehr ruhig. Privatwechselzinsfuß 3¼ Prozent.

* * *

Zahlungsschwierigkeit der Ronsdorfer Bank wegen übermäßigen Kreditgewährens.

Die Ronsdorfer Bank in Ronsdorf, Regbz. Düsseldorf, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten durch übermäßiges Kreditgeben, Verhandlungen mit großen auswärtigen Banken blieben erfolglos. Der Konkurs erscheint unvermeidlich. Der größte Teil des Aktienkapitals von 1¼ Millionen gilt als verloren. Die Bank wurde im Jahre 1875 unter der Firma Ronsdorfer Volksbank als eingetragene Genossenschaft gegründet und 1889 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das ursprüngliche Kapital betrug 200 000 Mk. Für das Geschäftsjahr 1908-09 wurde noch eine Dividende von 7 Prozent verteilt, in den 12 Vorjahren stets 8 Prozent.

* * *

Zahlungseinstellung einer Wormser Firma. Die Wormser Baumaterialienhandlung Mollier u. Ko., G. m. b. H., hat ihre Zahlungen eingestellt und erstrebt ein Arrangement auf der Basis von 40 Prozent.

Die Arbeitsgelegenheit in der Goldwaren-Industrie in Pforzheim hat sich gegen den Vormonat etwas verschlechtert. Es konnten insgesamt nur 467 Arbeitskräfte (gegen 577 im Febr. ds. Js.) vermittelt werden. Wie im Monat Februar so war auch im März sehr rege Nachfrage nach tüchtigen Goldschmieden auf Gold- und Platin-Juwelen.

Felten & Guilleaume-Lahmeyer-Werke in Mülheim am Rhin. Der Aufsichtsrat beantragt bei der am 2. Juni stattfindenden Hauptversammlung 6 % (i. V. 8 %) Dividende bei einem Gewinnvortrag von 400 788 Mk. (439 440 Mk.)

Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation in Köln. Wie von sonst zuverlässiger Seite verlautet, hat sich die Gesellschaft die Mehrheit der Clarenberg, A.-G. für Kohlen- und Ton-Industrie in Frechen bei Köln gesichert.

Kölnische Unfallversicherungs-A.-G. In der Aufsichtsratssitzung wurde der Reingewinn für 1909 auf 1 650 384 Mk. (i. V. 1 550 783 Mk.) festgestellt und beschlossen, der am 20. Mai stattfindenden Hauptversammlung eine Dividende von 80 Mk. (70 Mk.) auf jede über 500 Mk. und 160 Mk. (140 Mk.) auf jede 1000 Mk. lautende Aktie vorzuschlagen.

Postdampfschiff-Verbindungen nach außereuropäischen Ländern.

Abgangszeiten von Mannheim.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Den 5.: Nach Beirut, Jaffa, Jerusalem, Aegypten (Nubien, Sudan) [Brindisi] 1.00 früh, Marokko 1.05 früh, nach Brasilien (ausschl. Matto Grosso) [Bordeaux] 1.05 früh, nach China, Hongkong, Kiautschou, Macao, Formosa (nur Drucksachen +), Aegypten, Bassora, Aden mit Lahej, Makalla und Shehr in Hadramaut, Britisch-Indien, Britisch-Birma, den französischen und portugiesischen Kolonien in Vorderindien, Maskat, Afghanistan, Beludschistan, Ceylon, nach Französisch-Indochina (Annam, Cochinchina, Cambodja, Tonkin), Niederländisch-Indien, Pernang, Malakka, Singapore, Borneo, Labuan, Siam [Neapel] 8.17 vorm. nach Kanada, Neufundland und Labrador [Liverpool] 1.27 nchm.

Den 6.: Marokko 1.05 früh, nach Britisch-Honduras [Queenstown] 1.27 nchm., Kapkolonie, Natal, Oranjeflußkolonie, Transvaal, Rhodesia, Betschuanaland, Lourenco-Marques (Portugiesisch-Ostafrika), Madeira, Mosambik, Britisch-Nyasaland [Southampton] 1.27 nachm., nach Molundu und dem Kongostaat [La Rochelle] 1.27 nachm., nach den Fidschiinseln [Queenstown] 1.27 nach., nach Sinoe [Hamburg] 6.48 abends, nach Japan, Korea, Mandschurei (nur Drucksachen +) [Cherbourg] 8.43 abends, Senegal, Brasilien (ausschl. Matto Grosso), sowie nach den pernanischen Orten am Amazonenstrom [Lissabon] 8.43 abends, nach den Falklandinseln [Lissabon] 9.47 abends.

Den 7.: Nach Nauru [Toronto] 12.41 nachts, Marokko 1.05 früh, Zypern, Aegypten, Ostafrika (ausschl. Tanga), nach den Küstenplätzen am Persischen Meerbusen: Benda-Abbas, Buschir, Dschaak, sowie Schiras, Bassora, Aden mit Lahej, Makalla und Shehr, Britischindien, Britischbirma, den französischen und portugiesischen Kolonien in Vorderindien, Maskat, Afghanistan, Beludschistan [Brindisi] 8.17 vorm., nach Neuseeland, Australien, Tasmania, Tongainseln, Neucaledonien und Neue Hebriden [Taranto] 8.17 vorm. und [Marseille] 10.51 vorm., nach China, Hongkong, Kiautschou, Macao, Formosa (nur Drucksachen +), Französisch-Indochina, Niederländisch-Indien, Französische Somaliküste, Aethiopien, Singapore, Borneo, Labuan, Siam, Aegypten [Marseille] 10.51 vorm., St. Thomas, Ste. Croix, St. Jean [Antwerpen] 3.43 nachm.

Den 8.: Beirut, Jaffa, Jerusalem, Aegypten [Brindisi] 1.00 früh, Marokko 1.05 früh, Gran Canaria, Fuertaventura, Lanzerota [Antwerpen] 1.00 früh, Deutsch-Südwestafrika [Antwerpen] 1.05 früh, Tripolis [Syracus] 8.17 vorm., Beirut, Britisch-Nyasaland, Ostafrika, Mosambik, Zansibar [Neapel] 8.17 vorm., Guyana, Guadeloupe, Martinique, St. Lucia, Trinidad [St. Nazaire] 8.28 vorm., nach Talcahuano und den südlich davon gelegenen Orten Chiles [Lissabon] 8.43 abends.

+) Briefe und Postkarten dahin über Sibirien; Abgang von Berlin Montags, Donnerstags und Samstags 7.33 abends, sowie Dienstag 7.52 vorm.

Es empfiehlt sich, die Sendungen nicht erst zu den angegebenen Schlußzeiten, sondern so zeitig abzusenden, daß sie auch bei unvorhergesehenen Verzögerungen im Bahnbetriebe noch rechtzeitig die Häfen erreichen. Die Angabe des Leitwegs ist zweckmäßig.

Overseeische Schiffahrts-Telegramme.

Red Star Line.

Bewegung der Dampfer: Manitou am 18. April in Boston von Antwerpen angekommen, Finland am 19. April in Antwerpen von Newyork angekommen, Menominee am 21. April von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen, Mackinaw am 22. April von Antwerpen nach Baltimore abgegangen, Mobile am 2. April Baltimore von Antwerpen angekommen, Finland am 23. April von Antwerpen nach Newyork abgegangen, Lapland am 23. April von Newyork nach Antwerpen abgegangen, Manitou am 24. April in Philadelphia von Antwerpen angekommen, Kroonland am 25. April in Newyork von Antwerpen angekommen, Vaderland am 26. April in Antwerpen von Newyork angekommen, Marquette am 26. April Lizard passiert von Boston und Philadelphia kommend.

In Antwerpen erwartet: Lapland gegen 1. Mai von Newyork via Dover, Maryland gegen 1. Mai von Baltimore via London.

Canadian Pacific Railway

Transatlantischer Dampferdienst von Antwerpen nach Kanada.

Bewegung der Dampfer: Montreal am 20. April von Antwerpen nach Quebec abgegangen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reisebureau Gundlach u. Bärenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten im Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	27.	28.	29.	30.	1.	2.	Bemerkungen
Konstanz			3,54				
Waldshut			2,95				
Güningen*)	2,70	2,65	2,55	2,50	2,55	2,48	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,18	3,12	3,08	2,95	3,00	3,06	M. 6 Uhr
Lauterburg			4,76				Abds. 6 Uhr
Maxau	5,04	4,97	4,89	4,78	4,71	4,74	2 Uhr
Germersheim			4,68				B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,46	4,51	4,42	4,29	4,17	4,14	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,83	1,80	1,77		1,60		F.-P. 12 Uhr
Bingen			2,48				10 Uhr
Kaub	2,95	2,88	2,85				2 Uhr
Koblenz			2,86				10 Uhr
Köln	3,06	3,01	2,94		2,82		2 Uhr
Ruhrort			2,80				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,45	4,49	4,40	4,27	4,17	4,13	B. 7 Uhr
Heilbronn	1,33	1,14	1,05	0,93	0,90	0,95	B. 7 Uhr

*) Windstill. Bedeckt, + 4° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig).	Niederschlagshöhe pro qm	Bemerkungen
1. Mai	Morg. 7h	759,8	2,8		N 3		
1. „	Mittg. 2h	757,6	13,5		NNW 4		
1. „	Abds. 9h	755,8	8,7		NNW 4		
2. Mai	Morg. 7h	751,8	4,8		NNW 5	5,3	

Höchste Temperatur den 1. Mai 14,0°
Tiefste „ vom 1./2. Mai 3,5°

* Mutmaßliches Wetter am 2. und 3. Mai. Für Montag und Dienstag ist aufheiterndes, nachts kühles und tagsüber mildes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Bittle.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Der Mai ist gekommen die Leute ziehen aus und müssen ihre Wohnungen rein machen. Nichts ist dafür besser, praktischer und billiger, wie Luhns Wasch-Extrakt; damit geht's flott voran und alles wird recht schön frisch, wie neu. Ueberall in jedem besseren Geschäft ist jetzt Luhns Wasch-Extrakt mit Rotband zu haben.

Bei BLUTSTAUUNGEN, HÄMORRHOIDAL-LEIDEN gibt es nicht besseres, als eine häusliche Kur mit

Hunyadi János

(Saxlehners Bitterquelle).

[7321

En gros: M. Öttinger Nachf., Mannheim.

6133

Beim Rauchen.

Es ist merkwürdig und gewiss den meisten Frauen unverständlich, dass so viele Männer am Rauchen Gefallen finden können. Und doch muss ein eigener Genuss darin liegen, den sogar manche Frau nicht gerne mehr missen möchte.

Sei die Zigarre gut oder schlecht, so bleibt nach dem grösseren oder kleineren Genusse derselben im Munde und Rachen des Rauchers jedesmal ein unangenehmes kratzendes Gefühl, das nur zu leicht sich festsetzen und in hartnäckigen Rachenkatarrh ausarten kann. Diesen zu verhüten, gibt es kein besseres und zugleich angenehmeres Mittel als gleich nach beendeter Zigarre, Zigarette oder Pfeife einige Wybert-Tabletten im Munde langsam zergehen zu lassen. Sofort verschwindet die unangenehme Beigabe des Rauchens, der Mund und Atem werden wieder frisch und angenehm. Jeder Raucher sollte daher Wybert-Tabletten beständig bei sich führen. Wybert-Tabletten können in allen Apotheken und Drogerien in Originalschachteln à Mk. 1.— bezogen werden. 4704

MARCHIVUM

5 grosse **Costumrock-Tage** 5

Während diesen Tagen verkaufen wir nachstehende Posten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV	Posten V
2.90 Mk.	5.50 Mk.	8.50 Mk.	11.50 Mk.	14.50 Mk.

O 2, 2 am Paradeplatz **Herm. Schmoller & Cie.** O 2, 2 im Franzschen Hause.

Café Dunkel, E 3, 1a.

Mittagstisch

Telephon Nr. 4214.

Bringt meinen guten bürgerlichen Mittagstisch zu **90 Pfg.** sowie meine reichhaltigen Abendplatten zu **70 Pfg.** im Abonnement in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Emil Anna.

Herren-Hemden nach Mass in weiss und bunt

Spezialität: Byssus, bester poröser Wäschestoff.

Max Wallach, D 3, 6.

Leinen- und Ausstattungsgeschäft. 7102

Fernspr. 1102

Wollen Sie Ihre **Winterkleider, Pelze, Möbel** mühelos und billig

gegen Motten schützen

dann verwenden Sie 7712

„Stoll's Mottfort"

(Mottenfeind)

fertig zum Gebrauch in Leinenbeutel, angenehm im Geruch und wirksam.

Preis per Dtzd. 60 Pfg., 100 Säckchen 4.50 M. netto.

Ferner empfehlen wir:

Campher

Naftalin und Naftalin-Campher in Kugeln und Würfeln

Mottentafeln

Aecht Dalmatiner Insektenpulver !! Direkter Bezug !!

Motten- und Wanzentinktur

Käferpulver — Desinfektionsmittel

Wohlriechender american. Mottenfresser „Mof" Paket 30 Pfg. und 1 Mk.

Hofdrogerie

Ludwig & Schütthelm

Mannheim O 4, 3. Telephon 252.

Grüne Rabattmarken.

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst .....

Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Verein der Mannheimer Wirte.

Eingetragener Verein. Gegründet 1884.

Todes-Anzeige.

Am 30. April verstarb die Gattin unseres † Kollegen Michael Müller 18166

Frau **Magdalene Müller**

im Alter von 48 Jahren 7 Monat.

Die Beerdigung findet **heute Montag, den 2. Mai, nachmittags 4½ Uhr,** von der Leichenhalle aus statt. Wir ersuchen unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

✝

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Herrn hat es gefallen, gestern Nacht hier in Freiburg, unseren lieben guten Bruder, Schwager und Onkel 7706

Herrn **Franz Mallebrein**

Kaufmann in Mannheim

im Alter von 46 Jahren, nach langem schwerem Leiden, zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Geschwister:

Regierungsbaumeister a. D. Mallebrein

Architekt.

Freiburg i. B., den 1. Mai 1910.

Die Beisetzung findet Dienstag, den 3. Mai, nachmittags 4 Uhr von der Freiburger Friedhofkapelle aus statt.

Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Deutschen Monistenbundes.

Diskusion

über:

„Die Christusmythe, die Ethik des Christentumes und die monist. Weltanschauung"

am **Mittwoch, 4. Mai, abends 8½ Uhr, Café Germania, Mannheim, C 1, 10.** 18166

— Gäste sind willkommen! —

Heirat

Heirat

m. frebl. solid. Mann, auf. 40, m. Kind, i. sich. Lebensst. m. ev. Fräul. n. um. 32 J., a. l. aus dies. Stellg. Gr. Diskret. zugel., anon. zwecl. Offerten u. Nr. 30011 an die Expedition dss. Blattes erb.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Vater, Grossvater, Onkel und Schwiegervater, Herr

Johann Moeslein

Samstag nachmittag 4 Uhr unerwartet sanft entschlief. 30445

MANNHEIM, 2. Mai 1910.

Rheinhäuserstr. 68

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Moeslein.

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Mai, nachm. 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Bekanntmachung.

Von der Direktion der Disconto-Gesellschaft und Herrn E. Ladenburg, hier ist bei uns der Antrag auf Zulassung von **M. 3500000.—** auf Inhaber lautende neue Aktien der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,** in **Mannheim, Nr. 35001—38500** zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse eingereicht worden. 7707

Frankfurt a. M., 30. April.

Die Kommission für Zulassung von Wertpapieren an der Börse zu Frankfurt a. M.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 3. Mai 1910, nachm. 2 Uhr

werde ich im Hause **Q 7, 25** hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 30358

1 große Dampfmaschine mit Zubehör, 1 große Partie Marmorwaren, Waschkommodenaufsätze, Waschtischplatten, Nachttischplatten, Spiegelglas u. Möbelstoffe.

Mannheim, 2. Mai 1910.

Moser, Gerichtsvollzieher.

F 5, 19, 3. St., 1 schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 30229

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Mai 1910 nachmittags 3 Uhr

werde ich im Auftrage der Firma Gebr. Hemmer gemäß § 1234 B. G.-B. in **Ladenburg** in der **Fabrik der Firma Gebr. Hemmer** gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: Kompl. Sieb-, Gautsch- und Naßpressen, Rollenhängarnituren, 2 kompl. Propeller-Anordnungen zu Gautsch-Holländern, 1 Stoffholländer-Anordnung, 1 kompl. Hartauflöser, 1 kompl. Misch- und Raffineurholländer, 1 gußeis. Centrifugalpumpe, 1 obere Gautschwalze 500 mm Durchmesser, 1 kompl. Lumpenwaschholländergarnitur, Zubehör zum Reaktor, 1 Reservegrundwerk. Die näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Mannheim, 30. April 1910

Brehme, 7708

Gerichtsvollzieher.

Liegenschaften

Gewerbeplätze

hat fortwährend zu vermieten. Aug. Freytag, Rechtskonsulent D 4, 17. 18155

Stellen finden

Sichere, angenehme Existenz!

12—15000 Mark Jahresverdienst!

Wir beabsichtigen für **Mannheim u. Umgeb.** eine Zweigfabrik zu errichten und suchen für die Uebernahme resp. Leitung derselben geeignete Herren mit einigen 1000 Mark Barvermögen. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Der Artikel ist in über 3000 Orten Deutschlands eingeführt. Die bestehenden Fabriken arbeiten gut. Gefl. Offerten mit Angabe bish. Tätigkeit und der Vermögensverhältnisse unter **V. 850 an die Exped. d. Bl.** 1902

General-Agentur

großer Viehversich.-Anstalt mit modernsten Einrichtungen zu organisorisch und organisatorisch bewährten Fachmann zu vergeben.

Sächs. Viehversicherungs-Bank, Dresden, Bismarckplatz 16.

Filialleiterin

von grosser deutscher Schokoladenfabrik gesucht. Repräsentable, verkaufsgew., sicherheitbietende, möglichst branchekundige Damen wollen selbstgeschriebene ausführl. Bewerbungen nebst Photographie unt. Hg. D. 6948 an Daube & Co., Frankfurt a. M. einreich. 1900

MARCHIVUM

7570

Gr. Merzelstraße 15/17 und **Kepplerstraße 13a** moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Mans. zu verm. Näh. Sch. Lanzstraße 24. 15080

Oststadt Mollstraße 32, hochelegant ausgestattete 4 oder 5 Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubeh., elektr. Licht rc. evtl. mit großem Garten per sofort oder später zu vermieten. 11795 Näh. parterre. Telephon 4230.

Mollstrasse 36 (Oststadt) wegzugshalb. schöne 4-Zimmerwohnung m. Zubeh. p. 1. Mai od. spät. zu verm. 7496 Näh. parterre links.

Meerfeldstraße 62 moderne neue 3-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mansardenzimmer im 2. Stock p. 1. Juni zu vermieten. 30092 Näheres part. daselbst.

Max Josephstr. 30 (Neubau) elegante Erkerwohn., 3 gr. Zim. m. gr. Mans., Bad u. Speisekam. u. sonstigem Zub. zu vermieten. Näh. Bellstr. 12, part. 18090

Zu vermieten: Oestl. Stadtteil hochelegant ausgestattete 5—6-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör mit und ohne Zentralheizung per sof. oder später zu vermieten. Näheres Hatry, Charlottenstraße 2, Tel. 912. 16822

Parkring 23, pt. Sehr schöne freundl. Wohng., best. aus 4 Zimmern, Küche, Bad u. sämtl. Zubehör sofort zu vermieten. 30209

Parkring 25a, Neubau moderne 4-Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, 3. und 5. Stock sof. oder später zu vermieten. 13729 Näheres Laden.

Rennershofstr. 23, 3 Tr. lks. In schönster Aussicht auf den Rhein ein fein möbl. Zimmer zu verm. 17504

Rheinvillenstr. 6 Schön ausgestattete Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. reichl. Zubeh. per 1. April od. früher preisw. zu verm. Näh. daselbst im Bureau. 14974

Rennershofstraße 27. Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekam. u. Mädchenzim. freie Aussicht auf Rhein, p. 1. Juli z. verm. 16946 Näheres Herbold, part.

Rheinaustr. 26 5 Zimmerwohnung mit B d und Mädchenzimmer in schöner freier Lage sofort oder später zu vermieten. Näheres 4. Stock. 17703

Rheindammstr. 11, 2. Stock, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 30297

Rheindammstr. 11, parterre, sehr schöne Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern und Küche sofort zu vermieten. 30304

Rheinhäuserstr. 12, 1 Zim. u. Küche per sof. zu vm. Näheres 2. Stock. 18099

Rheinhäuserstraße 51, 4. Stock, 3 Zimmer u. Küche auf 1. Juni zu verm. 30155

Lange Rötterstr. 100 schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Lange Rötterstraße 106, Bureau. 18129

Lange Rötterstr. 108, schöne 2 u. 3 Zimmer-Wohnung, mit reichl. Zubehör zu vermieten. 15985

Rupprechtstraße 16, 5. Stock, 2 Zimmer u. Küche p. 1. Mai z. verm. Näh. Wenger, 29824

Rheinvillenstraße 2 part., 5 Zimmer u. Zubehör sof. od. später preisw. zu verm. Näh. 3. St., Koopmann. 16010

Rupprechtstr. 14 2. St., große 4-Zim.-Wohng. mit Bad u. all. Zubeh. per 1. Juli zu vermiet. Näh. part. 30289

Schimperstr. Nr. 2, 4 u. 8 Schöne komfort. 5 u. 7 Zimmerwohnungen mit Mansarden u. allem Zubehör per sofort zu vermieten. 13038
Am Meßplatz Schimperstraße 2 ein geräumiger Laden mit 2 großen Schaufenstern, ferner:
Mittelstr. 4, 2. Stock schöne 5-Zimmerwohn. mit Mansarde u. allem Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. zu erfragen Mittelstr. 4 pt. u. Schimperstr. 2 pt.

Eine Wohnung von 2 und 3 Zimmer p. sofort zu verm. Näheres P 6, 4. 18075

Stefanienpromenade 4 3. u. 4. St., schöne 4-Zimmer-wohnung, sämtl. Zubehör m. Gartenbenützung p. 1. Juli zu vermieten. 17565 Näh. Luisenring 50, Bur.

Schimperstr. 5 Schöne 4-Zimmerwohnung wegzugshalb. billig zu vermieten. Näh. daselbst. 18134

Schimperstr. 12 part., 4—5 Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Speisekammer, Mans. per sofort zu vermieten. Näheres nebenan Architekt Schweikart. 14517

Schimperstr. 14 nächst dem Meßplatz, schöne geräum. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad und sonst. Zubehör sofort oder später billig zu verm. 18127 Näh. Laden od. Tel. 4330.

Schimperstr. 20 sehr schöne 4—5-Zimmerwohnung m. Bad, Speisekammer Mansarde und reichlichem Zubehör per sofort od. spät. äußerst preisw. zu verm. Näh. Schimperstr. 22 part., Telephon 4216. 18014

Stephanienpromenade 16 Belle-Etage (2. Stock) sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, reichl. Zubehör mit schöner, großer Terrasse und prachtvoller Aussicht auf den Rhein, sowie der 4. Stock mit den gleichen Räumen per sofort oder später zu vermieten. Näh. d. B. Burbaum, G 2, 5, Telephon 434. 13807

Schwetzingerstr. 7, nächst d. Kaiserring, 2. St., eine schöne 5-Zimmer-Wohnung, Mädchenzimmer u. sonst. Zubehör auf Juni od. Juli zu verm. Näh. part. 17601

Schwetzingerstr. 171, 3. St. 3 Zim. u. K., 5. St. 1 Zim. und Küche per sof. zu verm. Näheres Wirtschaft. 18105

Seckenheimerstr. 35, Eckhaus. Schöne 3-Zimmerwohnung, neu hergericht., billig zu vermieten. Näheres im 2. Stock bei Herrn Betz. 30079

Schimperstraße 24. 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, sof. zu vm. Näh. U 3, 18 bei Rb. Wegler, Telephon 645. 29065

Schwetzingerstr. 26 nächst d. Tattersall 1. Stock, 4 gr. Zim. mit Balkon. K. und Zub nach Wunsch frisch herg. od. nach Bedarf 7 Zim. billigst zu verm. 18139 Zu erfr. B 2, 7 bei Alt.

Tattersallstr. 6 Nähe des Hauptbahnhofes im 3. und 4. Stock 2 schöne, moderne 6-Zimmerwohnungen zu vermieten. 12842 Näheres Arch. G. Sammet. Telephon 3408.

Tattersallstr. 12 Fein ausgestattete 5-Zimmerwohnung, elektr. Licht, Bad etc. per 1. Mai od. spät. preiswert zu vermieten. Näh. 1 Treppe hoch. 17741

Tullastraße 11, 5. Stock, 3 Zim., Küche Bad per 1. Juli oder früher z. v. Näh. 2. Stock. 30176

Neubau, Uhlandstr. 4 4 und 3 Zimmerwohnungen per sofort zu verm. 16448 Näheres am Bau.

Waldparkstr. 24 1. od. 2. Stock, geräumige 3-Zimmerwohng., Küche, Bad und Zubeh. per 1. Mai oder später zu verm. (Linoleumbelag). Näh. daselbst oder L. 4, 11 i. Laden. 29492

Waldparkstraße 26. Schöne 4-Zim.-Wohnung mit Bad sofort preiswert zu vermieten. Näh. 3. Stock links. 17575

Waldhofstr. 13, 2. Stock schöne große **3-Zimmerwohnung** mit Bad, Balkonen rc., per sofort oder später zu vermiet. Näheres daselbst nachmittags. Telephon 2039 oder Rheinhäuserstr. 3, 2. Stock. 18096

Waldparkstr. 26. schöne 3-Zimmerwohnung m. Bad auf 1. Juli zu verm. Näh. 3. St. links. 17730

Wallstadtstraße 34, schöne Wohnung, 3 Zimmer Küche und Kammer zu verm. bis 1. Juni oder später. Zu erfragen part. 18131

Windeckstraße 5 u. 9, 4 Z.-Wohng. m. Zub. p. 1. Mai Mk. 58.—, 3 Z.-Wohngn. m. Zub. per sof. Mk. 34.— u. 46.— zu vermieten. 17066 Näh. Windeckstr. 5, part.

Windeckstraße 49, 2 und 3 Zimmer mit Zubehör große Räume, kein vis-à-vis, per sofort zu vermieten. 29224 Näh. bei Brehm, 4. Stock.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 1 Tr., möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu verm. 30101

B 4, 8, 2 Tr. lks., Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 17836

B 5, 14 part., möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 30248

B 6, 2 1 Tr., g. möbl. Zim. zu vermieten. 30000

B 6, 18 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 17403

B 6, 22a, frdl. möbliertes Zimmer sof. z. vm. 30050

B 7, 2, parterre, schön möbl. Zimmer mit Schreibt. u. vorz. Pension zu vm. 29028

C 1, 15, 2. St. möbliertes Zimmer zu verm. (30410)

C 2, 21 1 Treppe, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 1801

C 3, 10 2 Tr. gut möbl. Zimm. mit sep. Eing zu verm. 29970

C 8, 17, 1 Tr. sch. möbl. Part.-Zim. m. Schreibt. u. gut. Bett., m. Pi., Wien. u. südd. K., p. 1. Mai, z. v. Tel. 4642. 17880

D 2, 1 2 Tr. r., groß. schön möbl. Erkerzimmer per sof. zu vermieten. 15765

D 2, 15 3. Stock, schönes Zimmer m. Pens. zu verm. Meistens von Ausländern bewohnt. 29869

D 3, 4 1 Stiege, 2 möbliert. Zim. (Wohn- und Schlafz.) sof. od. spät. z. v. 158.5

D 4, 14 4 Zimmer, nächst d. Börse, als Bureau bis 1. Juli zu verm. Näheres Laden. 29808

D 7, 19 2 Tr., gr. gut möbl. Zimmer m. Gas sof. od. später an bess. Herrn zu verm. 18086

E 3, 1 2 Tr., ein größeres schön möbl. Zimmer zu vermieten. 30351

E 3, 1a 3 Tr., sehr gut möbl. Zimmer p. 1. Mai zu vermieten. 30164

E 4, 5 1 Tr., hübsch möbl. Zimmer mit od. ob. Kost zu verm. 30278

E 5, 4 3 Tr., möbl. Zimmer zu vermieten, vis-à-vis der Börse. 30293

E 3, 4a, 1 Tr. hoch, 1 fein möbl. Zimmer m. voll. Pens. sof. zu vm. 18088

F 4, 1 2 Tr., gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. je 1 Balk., m. elektr. Licht a. 1. Mai od. spät. z. vm. 29663

G 3, 7, 2 Tr. lks., Nähe des Marktpl., gut möbl. Zim. an anst. Frl. sof. z. v. 30200

G 6, 17 2 Tr. r., gut möbl. Zim. bill. zu v.

H 2, 19 2 Tr., ein groß. schön möbl. Zimmer zu v. 30167

J 2, 8, 3 Tr., groß., schön möbl. Zimmer mit Zentralheizung und Gasbeleuchtung an einen Herrn oder Frl. p. 1. Mai zu vm. 29983

K 2, 26 3. St. r., gut möbl. Zimmer m. Balk. u. Schreibtisch zu vm. 29873

K 3, 2, a. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 29870

L 3, 5a, ein sch. möbl. Zim. per sofort an bess. Herrn oder Dame zu verm. Zu erfrag. 3 Treppen. 18112

L 8, 14, 2 Tr., schön. großes möbl. Balkonzim. m. freier Aussicht an Herrn zu vermieten. 18053

L 12, 3 3. St., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 18772

L 12, 8, 1 Tr., gut möbliert. Zimmer mit voller Pens. sofort zu vermieten. 18045

L 12, 11 ein gut möbl. Part.-Zim. zu verm. Näh. part. lks. 29055

L 14, 2 3 Tr., reinl. hübsch möbl. Zim. z. v. 30105

L 15, 15 nächst d. Hauptbahnhof, elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer sowie ein einzelnes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Telephonbenützg. gestattet. Näh. 4. St. 30290

M 1, 2 3 Tr., gut möbl. Z. zu vermieten. 30192

M 2, 1 2 Tr., gemütl. möbl. Zimmer zu verm., evtl. mit Wohng. 29602

M 2, 9, 2 Tr. rechts, g. möbl. Zim. m. Schreibt. z. vm. 30399

M 3. 2 Privat-Pension. Gut möbliertes Zimmer mit Pension z. verm.

M 3, 9, 2. St., schön möbl. Zimmer ohne vis-à-vis, ruhige Lage sof. zu verm. 30418

M 4, 2, 3. St. l., einf. Zim. an ein Mädch. z. v. 30260

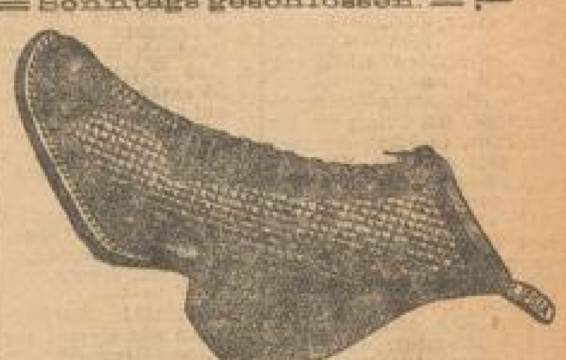
N 4, 7, 1 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. 30271

P 4, 7a 4. Stock, fein möbl. Balkonzimmer mit Klavier zu verm. 29957

P 2, 4-5 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 16932

Q 5, 1, eine Treppe gut möbl. Zimmer zu verm. 30290

Reformhaus zur Gesundheit
Wilhelm Albers, P 7, 18
Heidelbergerstr. Nähe Wasserturm.
Niederlage I Mittelstrasse 46
II Gontardstr. 31
6801 Sonntags geschlossen.
Bester Touren-Stiefel.



7417 **Plissé-Brennerei P 6, 6**
Geschw. Schammeringer.

Tapeten-Verkaufs-Zentrale
der Darmstädter Tapetenfabrik
Tel. 3318. MANNHEIM Q 3, 15.
Fabrikation: Gross- und Kleinverkauf. Tapeten, Lincrusta, Wachstuche, Bohnerwachs, Buntglas-Imitation.
Hausbesitzer erhalten höchsten Rabatt. 6855
Rest-Tapeten zu jedem Preise.

L. Schiffers, Mannheim
Telephon 4323 — Alphornstr. 13

Kassenschrank-Fabrik.
Grosses Lager in fertigen Kassenschränken u. Kassetten

Anfertigung neuer Schlüssel, sowie Vornahme von Reparaturen.
7595

C 3, 1, 3. Etage, Planken elegant möbl. Zimmer zu verm., event. Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten. (Elektr. Licht, Badegelegenheit. 17057

Q 4, 20, 3. St., fein möbl. Zimmer sof. zu v. 30179

Q 6, 10a, 2. St., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 30407

Q 7, 27, 1., frdl. möbl. Zim. m. K. f. 23 M z. vm. 30252

R 3, 2 2 Tr., schön möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten mit Pens. per 1. Mai od. später zu verm. 30292

R 4, 15 1 Tr., schön möbl. Zimmer sof. oder später zu vermieten. 30205

R 7, 9 3. St. r., ein schön möbl. Zimmer pro Mon. 20 M v. 1. Mai z. vm. 30258

S 1, 46 4 Tr., möbliertes Zimmer sof. oder später zu vermieten. 18128

S 4, 17 part., gut möbl. Zimmer zu vermiet. 18115

S 5, 2, 2 Tr., ein gr. möbl. Zim. m. 2 Bett. z. v. 29908

S 6, 2, ein einf. möbl. Zim. m. 2 B., 1 Tr. r. sof. z. v. 30294

S 6, 14 3. Stock l. schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 18168

S 6, 18 1 Tr. sch möbl. Balk.-Z. [illegible]

S 6, 37 2 Tr. r. Schön möbl. Zimmer mit Gas per 1. Mai zu verm. 18109

T 1, 13, 3 Tr. l., einf. möbl. Zim. zu verm. 29849

T 3, 21 2 Tr. r., einf. möbl. Zimm. an ein Fräulein zu verm. 30294

U 4, 21 2 Tr., nahe am Ring, gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 30062

U 4, 26 part. links, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 17076

U 6, 8 1 Tr. r., schön möbl. Zimmer a. d. Ring geh., p. 1. Mai z. vm. 17736

U 6, 15 schön möbl. Zimmer, part., sofort zu vermieten. 30085

U 6, 18, part., K. Rieth, 2 schön möbl. Zimmer mit od. oh. Pension zu vm. 18093

U 6, 19, 3. St. l., Ring, schön gut möbl. Zim. zu verm. 29680

Alphons-Haus Luisenring 41 möbl. Zimmer mit Pension an alleinstehende Fräul. zu vermieten. 17566

Augartenstr. 11, part., möbl. Zim. p. 1. Apr. z. vm. 16756

Bahnhofplatz 7, Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, freier Aussicht und Balkon sofort zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 18070

Böckstr. 3, part., schön möbl. Zimmer sof. od. bis 1. Mai billig zu vermieten. 30297

Friedrichsplatz 9, 5. St., fein möbl. Zim. nach d. Friedrichspl. geh. sof. zu vermiet. Personenaufz. vorh. 30076

Holzstr. 12, 2 St., möbl. Zimmer zu vermieten. 30298

Lameystr. 3, gut möbl. Parterrezim. an sol. Herrn bis 1. April zu vm. Part. rechts. 16663

Hch. Lanzstr. 9/11, b. Mayer, eleg. möbl., groß. Zimmer m. sep. Eing., für Reisende sehr geeignet, weil direkt am Bahnhof zu vm. 18125

Max Josefstr. 12, 3. Etage lks., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, ev. mit Pens. zu verm. 30099

Parkring 2a, parterre, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 18120

Prinz Wilhelmstr. 17, 1 Tr., sehr schön möbl. Zimmer per 1. Mai zu verm. 18130

Pozzistraße 6, 1 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 30277

Rheindammstraße 6, 2 Tr. r., schön möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten. 17971

Rheindammstr. 15, 3. Stock, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. o. oh. Pens. zu vermieten. 13063

Rheindammstr. 40, [illegible] möbl. Zimmer zu verm. 30184

Rheindammstr. 62 part., 1 ev. 2 schön möbl. Zimmer sofort oder 1. Mai zu billig. Freie Nähe Johanniskirche und Rhein zu verm. 17011

Rheinfeldstr. 1, 2. St., schön möbl. Zimmer m. Balk. zu verm. Anzusehen zw. 12—1 und von 5 Uhr ab. 29967

Rupprechtstraße 16, 5. St. l., großes, schön möbl. Zimmer an 1 Herrn sof. zu vm. 30282

Rosengartenstr. 32 3. Stock l., fein möbl. Zimmer event. 2 sofort zu vermieten.

Seckenheimerstr. 38, parterre, gut möbl. Zimmer, Straßenfront zu vm.

Schwetzingerstr. 19, 3 Tr. r., Nähe Tattersall, einf. möbl. Zimmer zu verm. 30815

Stamitzstraße 4 3 Tr. l., schön möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 30308

Tattersallstr. 24, 1 Tr., möbl. Zimmer, sep., nächst d. Bahnhof bill. zu v. 30180

Großes gut möbl. Zimmer zu vermieten. 18007
Tattersallstraße 18, IV.

Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, per mit sep. Eingang u. elektr. Licht zu verm. Näheres Bahnhofspl. 7, part.

Zu vermieten

L 11, 20. Schöne Parterre-Wohnung (5 Zimmer und Zubehör) per sofort preiswert zu vermieten. Näh. bei Rechtskonsulent Aug. Freytag, D 4. 17 18154

Goethestr. 16 am Tennisplatz 5 Zimmer mit allem Zubehör (Bad etc.) sofort oder später zu vermieten. 18133

Jungbuschstraße 19 (G 8, 14). 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. im 3. Stock, Vorderhaus, per 1. Mai l. Js. zu vermieten. 16136

Käfertalerstraße 81, 3 Zim., Küche u. Bad, elektr. Haltestelle, zu verm. Tel. 1430. 17632

Kaiserring 16, 6 Zimmer m. Zub. im 4. St. per 1. April zu verm. 13807 Zu erfrag. Tullastraße 10 4. St. links. Telephon 672

Kleiststr. 10, 16457 schöne 3-Zimmerwohnung zu verm. Freie, ruhige Lage ohne vis-à-vis. Näh. nebenan, Ob.-Cliquetstr. 19 part. oder D 4, 2 Laden. Tel. 1416.

Krappmühlstraße 16, 4. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohng. per 1. Mai zu verm. 29954

Lameystr. 22 eine vollständig neu hergerichtete 6-Zimmerwohnung, Bad u. Mansarde sofort zu vermieten. 17887

Lameystr. 30 Oststadt, Villenviertel, in neuerbauter Villa, elegante zweite Etage, 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizg., geeign. für alleinstehd. Dame od. kinderloses Ehepaar, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 18300

Böckstr. 3 1. Stock. Schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu vermieten. 30044

Luisenring 52, 3 Treppen. Schöne 5-Zimmerwohnung, Balkon u. Zubehör zu vermieten. 30027 Näheres daselbst.

Max Josefstr. 9 u. 11 vornehm ausgestattete 4-Zimmer-Wohnungen mit Diele, Bad, Speisekammer, Mansarde. **Egellstraße 4,** gute 2 und 3-Zimmerwohnungen, teilweise mit Bad u. Mansarde per sofort zu vermieten. — Näheres Bureau Heiler, A 2, 3. — Tel. 349 — od. Max Josefstraße Nr. 15, parterre rechts. 17144

Zu vermieten schöne 4-Zimmerwohnung, Küche, Bad, Speisekammer. Zu erfragen Waldparkstr. 36, 3. St. 17370

Landteilstr. 4a (Lindenhof) in der Nähe des Rheins, zwei 4-Zimmer- u. zwei 3-Zimmerwohnung, mit sämtl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. 28894 Näh. parterre od. R 1, 8.

Neubau Landteilstraße 10 Schön ausgest. 3-Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer u. Garten, per 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock oder Telephon 6886. 17889

Laurentiusstr. 1 3 schöne Zimmer u. Küche m. Zubehör zu vm. Näh. 2. St. 13371

Heinrich Lanzstr. 28 (Neubau). Geräumige u. komfortabel ausgestattete 15170 **5 Zimmerwohnungen** mit Bad, Speisekammern, Mansarden rc per sof. oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.

Lenaustr. 8 u. 10 Neubau 3-Zimmerwohnungen, part., 2., 3. und 4. Stock. Zu erfrag. im Laden Lenaustr. 8. 17028

Lindenhofstraße 100. Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 10872

Max Josefstr. 17 ein ausgestattete 3 u. 4-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör, per sofort oder später billig zu verm. 11008 Näheres part. rechts.

Meerfeldstr. 76, part., 2 Zimmer, Küche, Bad billig sof. zu verm. Näh. Prinz Wilhelmstr. 10 pt. Tel. 1043. 17896

Mittelstr. 22, 5. Stock, Seitb., 2 Zimmer u. Küche per 1. Mai zu verm. 17751

Bekanntmachung.

Die im Verkaufsbezirk der Ober-Postdirektion in Frankfurt (Main), zu dem die Ober-Postdirektionsbezirke Darmstadt, Frankfurt (Main), Karlsruhe (Baden), Konstanz, Metz und Straßburg (Elf.) gehören, vorhandenen **Telegraphenaltmaterialien** (Drähte aus Bronze und Kupfer sowie altes Eisen, Blei, Zink Messing etc.) sollen im Wege der öffentlichen Anbietung verkauft werden.

Die Anbietungsbedingungen sowie Formulare für die Angebote, in denen die zum Verkaufe gestellten Altmaterialien verzeichnet sind, können von der Kanzlei der Ober-Postdirektion Frankfurt (Main) gegen Einsendung einer 20 Pfg.-Marke für frankierte Zusendung bezogen werden. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebote auf Telegraphenaltmaterial" bis **zum 10. Mai, 9 Uhr vormittags** an die unterzeichnete Ober-Postdirektion Hohenzollernplatz 60—64 einzusenden, woselbst die Eröffnung und Verlesung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter im Zimmer Nr. 169 stattfindet. 7689

Frankfurt (Main), den 26. April 1910.

Kaiserl. Ober-Postdirektion.

Mannheim u. s. w. bayerisch. Güterverkehr.

Auf 25. April 1910 sind die bayerischen Stationen **Neuendorf a. Main** und **Niederstraß** in den Gütertarif Mannheim u. s. w. — Bayern vom 1. Januar 1902 einbezogen worden.

Die Güterabfertigung nach und von den beiden Stationen ist auf Eil- und Frachtstückgüter bis zum Einzelgewicht von höchstens 250 Kg. beschränkt.

Die Tarifentfernungen werden gleichzeitig in unserem Tarifanzeiger bekannt gegeben; auch erteilen die Güterabfertigungsstellen in Mannheim weitere Auskunft. 7090

Karlsruhe, 29. April 1910.

Gr. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der amtlichen Pfändersammelstelle für die Schwetzingerstadt wurde den 159 **Josef Baumeister Eheleuten Augartenstraße 45** wohnhaft übertragen.

Wir empfehlen diese Pfänder-Vermittelungsstelle dem Publikum zur Benützung und machen darauf aufmerksam, daß die für die Allgemeinheit in Betracht kommenden Bestimmungen der Geschäftsanweisung nebst Gebührentarif in dem Geschäftsraum der Sammelstelle zu jedermanns Einsicht ausgehängt sind.

Mannheim, 29. April 1910.

Städt. Leihamt.

Bekanntmachung.

Den Verkauf und das Werfen von Papierschlangen etc. auf den Meßplätzen betreffend.

Nr. 18354 P. Für die Dauer der Frühjahrsmesse wird hiermit auf Grund der §§ 30, 108 Ziffer 5 Pol.-Str.-G.-B. 360 Ziff. 11 R.-Str.-G.-B. folgendes angeordnet:

1. Der Verkauf von Papierschlangen und Confetti in Meßständen und durch Hausierer ist untersagt.
2. Das Werfen mit Papierschlangen und Confetti auf den Meßplätzen ist verboten.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund obiger Bestimmungen bestraft.

Mannheim, 21. April 1910.

Großh. Bezirksamt, Polizeidirektion.

Dr. Korn.

Nr. 19147 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. 158

Mannheim, 29. April 1910.

Bürgermeisteramt:

Ritter.

Bekanntmachung.

Nr. 19030 I. Für die Herbstmesse l. J. werden am **Dienstag, den 10. Mai, vormittags 9 Uhr** im alten Rathause — großer Saal — die **Meßbuden- und Geschirrverkaufsplätze** an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Von dem Steigpreise ist die eine Hälfte nach dem Zuschlage und die andere vor der Besitznahme der Buden an die Stadtkasse zu bezahlen. 102

Mannheim, 27. April 1910.

Bürgermeisteramt:

Ritter.

Schieß.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten zur Erweiterung der Reinigeranlage im Gaswerk Luzenberg soll ungeteilt im Wege der

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, 1—2, Zimmer 11, während der üblichen Dienststunden eingesehen und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens 157

Freitag, den 13. Mai 1910, vormittags 11 Uhr

verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Mannheim, 25. April 1910.

Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:

Pichler.

J. Daut Breitestrasse **F 1, 4**

Ab 3. Mai bis einschliesslich 8. Mai

bringe ich zum Verkaufe einen grossen Posten

Strümpfe u. Socken

in Wolle, Baumwolle, Flor und Seide

10 % unter seitherigem Preise. 10 %

Auch hierauf gewähre ich **Grüne Rabatt-Marken.**

Verkauf dieser Ware nur gegen Barzahlung.

Straussfedern, Boa etc., werden gereinigt, gekraust und gefärbt. 6065 K. Frichtlinger, C 7. 11, parterre.

Luise Störzbach-Hering

Corset-Atelier

E 1, 3/4 Breitestrasse E 1, 3/4

(im Hause der Firma Fischer-Riegel). 6988

Langjährige Spezialität:

Massanfertigung moderner Pariser und Wiener Facons.

D 1, 13 Georg Eichentier D 1, 13

Tel. 2184. — Mitgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. — Gegr. 1869

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft

Spezialität: **Herrenhemden** nach Mass

weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Johann Mahler Inhaber: W. Lais

F 2, 12 empfiehlt: F 2, 12

Bürstenwaren aller Art

nur beste Sorten, in großer Auswahl und in jeder Preislage.

Tel. 2377. Tel. 2377.

Straussfedergeschäft

Pirk's Nachfolger

P 4, 12 **B. Barth** P 4, 12

Straussfedern, Boas, Reiher werden gefärbt, gewaschen und gekraust. 10782

Erstes und ältestes Geschäft am Platze.

Th. Wüst

Bank- und Hypotheken-Geschäft

Centrale Pforzheim : Filiale Mannheim, C 2, 10/11

empfiehlt sich in 6967

Beschaffung von I. und II. Hypotheken

An- und Verkauf von Restkaufschillingen

Wechsel-Diskontierung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Bureau C 2, 10|11, I.

Telephon 6488.

YOST -Schreibmaschinen -Reparatur-Zubehör

4189 General-Vertreter: Rudolf L. Kaufmann, B 6, 4. Tel. 4010

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Straßenherstellungsarbeiten beim Gaswerk Luzenberg soll im Wege der

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, 1/2, Zimmer 11 während der üblichen Dienststunden eingesehen und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden. 134

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Dienstag, den 3. Mai 1910, vormittags 11 Uhr

verschlossen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.

Mannheim, 18. April 1910.

Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:

Pichler.

Bekanntmachung.

Aus der Elias Haum-Stiftung ist eine Heiratsaussteuer im Betrage von 1000 Mk. zu vergeben. Zur Teilnahme an der Bewerbung sind berechtigt: 1. Mädchen aus direkter Abstammung von dem Stifter 2. Töchter der an der Stiftung angestellten Beter. 3. Vaterlose Töchter aus der hiesigen israelitischen Gemeinde. 6342

Anmeldungen sind unter Vorlage der Geburtsscheine sowie der Zeugnisse über eventuelle Verwandtschaft und den Leumund **bis 1. Juni ds. Js.** anher einzureichen.

Mannheim, 23. Febr. 1910.

Die Stiftungsverrechnung:

Schorsch.

Hüte 56304

werden schön und billig garniert. Luisenring 54, 3. St.

„Vorm zu empfehlen ist der Gebrauch von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** bei Rauhigkeit u. Schuppungen der Haut, bei leichter Ichthyosis, ganz besond. bei Unreinheiten derselben, wenn Mitesser u. deren Folgezustände,

Pickel

Knötchen, Pusteln usw. das bekannte, unschöne Gesichtsbild hervorrufen." Das ist das Urteil des Dr. med. W. über **Zucker's Patent-Medizinal-Seife.** à Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazugehörige **Zuckooh-Creme** 75 Pf. u. 2 M., ferner **Zuckooh-Seife** (mild), 50 Pf. u. 1.50 M. Bei: Pelikanapoth., Ludwig & Schütthelm, Friedr. Becker, Th. v. Eichstedt, Otto Heß, Heinr. Merckle, M. Oettinger Nchf., G. Springmann, Gg. Schmidt, Badenindrog., (Engros: Leo Trenkl). 2198

Die Heirat in London.

Roman von Arthur Zapp.

[Nachdruck verboten].

7 (Fortsetzung.)

Aladar beantwortete noch an demselben Tage den Brief seines Vaters. Er stellte dem Vater noch einmal mit der ganzen Beredsamkeit seiner Ueberzeugung und seines Enthusiasmus dar, daß er seinem Wunsche nicht folgen könne. Sein Schicksal sei unlöslich mit dem der geliebten Frau verknüpft und seine wahre Ehre gebiete ihm, treu zu ihr zu halten. Bei reiflicher und gerechter Erwägung werde ihm der Vater recht geben müssen; er bitte noch einmal um Verzeihung für sein selbständiges Handeln und zugleich um Nachricht, ob er wieder zu seinem Regiment einrücken solle oder wie der Vater sonst über seine Zukunft beschlossen habe.

Acht Tage wartete Graf Aladar vergeblich auf eine Antwort. Aber nicht die geringste Erwiderung wurde ihm zuteil. Da konnte er sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß der Zorn seines Vaters doch stärker und nachhaltiger war, als er vorausgesetzt hatte, daß der Ernst des Lebens nun an ihn herantrete und daß seiner und Evas Liebe eine harte Prüfung bevorstehe. Das Nächste war, daß sie das teure Hotel verließen und sich zwei möblierte Zimmer in einer Privatwohnung mieteten. Eva hätte ja am liebsten einen eigenen Haushalt geführt, um Proben ihrer Sparsamkeit und Geschicklichkeit abzulegen, aber die wenigen hundert Kronen, die Aladar noch übrig geblieben waren, erlaubten die Anschaffung von Möbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen nicht. Das Zweite war, daß Aladar schriftlich um seinen Abschied einkam, um sich keiner Fahnenflucht schuldig zu machen und sich nicht die Rückkehr in sein Vaterland zu verschließen. Dann ging er eifrig daran, ein passende Beschäftigung zu finden. Das war freilich in dem fremden Lande ohne alle Protektion eine sehr schwierige Aufgabe, zumal er die englische Sprache noch nicht vollkommen beherrschte. Dazu kam, daß er für keinen Beruf, außer dem des Offiziers, vorgebildet war. In seiner Unerfahrenheit und geringen Lebenskenntnis stellte er sich die Sache trotzdem viel leichter vor, als sie war. Er glaubte, mit seinem guten Willen und seiner Gymnasialvorbildung und seiner Kenntnis der deutschen und französischen Sprache müsse es ihm bald gelingen, einen lohnenden Erwerb zu finden. Zunächst versuchte er im Handelsfach eine Anstellung zu erlangen. Er dachte sich, daß er als Korrespondent in irgend einem größeren Handelshause leicht unterkommen werde, denn die ihm mangelnden kaufmännischen Kenntnisse werde er sich ja mit seiner guten Auffassungsgabe leicht aneignen können. Aber nun mußte er die niederziehende Erfahrung machen, daß gerade im Handelsfach das Angebot viel stärker war, als die Nachfrage. Es standen so viele junge Leute, die bereits Jahre lang als Buchhalter und Korrespondenten tätig gewesen, zur Verfügung, daß kein Chef nötig hatte, sich auf das gewagte Experiment, einen in kaufmännischen Dingen völlig unbewanderten Neuling einzustellen, einzulassen. Das Bewußtsein einer gewissen stilistischen Gewandtheit bestimmte den jungen Aristokraten, es einmal in der Journalistik zu versuchen. Seine Annahme, man würde seine in mangelhaftem Englisch geschriebenen Feuilletons in der Redaktion nachbessern, erwies sich als naiv und völlig unberechtigt; man lachte ihn einfach aus. Auch seine Versuche, in ungarischen und österreichischen Blättern Plaudereien unterzubringen, blieben ohne Erfolg. Sein anfänglicher Optimismus und sein jugendliches Selbstvertrauen kamen immer mehr ins Wanken und von Tag zu Tag kehrte er mit hoffnungsloseren, verzweifelteren Mienen von seinen Gängen durch London in sein bescheidenes Heim zurück. Auch Evas bemächtigte sich die Sorge immer mehr, und wenn sie sich auch bemühte, ihm stets eine freundliche, sorglose, heitere Miene zu zeigen und seine Tatkraft immer von Neuem anzufeuern. Sie selbst bestrebte sich ebenfalls, sich irgend einen Verdienst zu erschließen, indem sie versuchte, Schülerinnen zu finden. Sie meldete sich auf verschiedene Inserate hin, aber überall fragte man zuerst nach Empfehlungen und Zeugnissen. So schwer es ihr auch wurde, sie schrieb nach Hause, offenbarte ihre Lage der Mutter und ließ sich ihre deutschen Zeugnisse schicken. Aber es gelang ihr nicht, Privatschüler zu finden, und eine Stellung in einer Familie anzunehmen und sich von Aladar zu trennen, brachte sie nicht über sich.

So kam der Tag heran, da Aladar sein letztes größeres Geldstück wechselte. Für acht Tage hatte man noch zu leben. Bis dahin mußte unter allen Umständen ein Erwerb gefunden werden. Aladar sann und sann. Sollte er in irgend einer Fabrik nach Arbeit fragen, sollte er an den Hafen gehen und bei dem Ausladen der Schiffe ein paar Schilling zu verdienen suchen? Der Rest seines aristokratischen Standesbewußtseins, seine ganze Anschauungen und Gewohnheiten lehnten sich gegen diesen Gedanken auf, abgesehen davon, daß er die ungewohnte körperliche Arbeit kaum zu ertragen imstande sein würde. Aber wenn er in Evas bleiches, abgehärmtes Gesicht sah, wenn er sich seiner Verantwortung bewußt wurde, wenn er sich sagte, daß ihnen, sobald der letzte Pence ausgegeben sein würde, nichts als der Tod bliebe, raffte er sich auf und entschloß sich auch zu diesem Aeußersten.

Dennoch zögerte er mit der Ausführung dieses verzweifelten Entschlusses und grübelte noch einmal über die Frage nach und sann über die ihm zu Gebote stehenden Fertigkeiten nach. Da kam ihm mit einem Male ein rettender Gedanke. Daß er nicht gleich daran gedacht hatte! War er nicht Kavallerist, ein vorzüglicher Reiter? Beherrschte er nicht Theorie und Praxis des Reitens in gleichem Maße?

Drei Tage lang durchwanderte er die große englische Metropole nach allen Richtungen. Am vierten gelang es ihm, eine Anstellung als Reitlehrer an einem Reit- und Pferdeverleih-Institut zu finden. Neuer Mut, neue Hoffnung flammte in den schon ganz darniedergedrückten beiden jungen Leuten auf. Wohl erforderte sein Beruf eine große körperliche Ausdauer, empfindlicher aber waren die seelischen Martern, die dem jungen Aristokraten die Wendung seines Schicksals auferlegte. Die derbe, rücksichtslose Art, in der sein Prinzipal mit ihm verkehrte, die Demütigungen, die er sich im Verkehr mit dem Publikum gefallen lassen mußte, stellten harte Anforderungen an seine Selbstbeherrschung und seine Entsagungsfähigkeit. Wenn Eva ihm nicht in diesen furchtbaren Tagen mit verdoppelter Zärtlichkeit und Sanftmut sein schweres Los zu mildern beflissen gewesen, er hätte es nicht eine Woche ausgehalten. So gelang es ihm, sich vier Wochen lang seine Stellung zu erhalten. Freilich, spurlos ging dieser Wechsel seines Geschicks nicht an ihm vorüber. Aus dem liebenswürdigen, heiteren, lebensfrohen Kavalier wurde ein mißmutiger, in sich gekehrter Mann, der seine Existenz wie eine Last hinschleppte. Es kamen Tage, da er die Hände wütend ballte, sein Leben verwünschte und sich und aller Welt fluchte, ja, selbst Evas Zuspruch und ihre Liebkosungen barsch zurückwies und sie hart und heftig anfuhr. Dann schlich sie mehr betrübt als verletzt in ihr Schlafzimmer und warf sich verzweifelt auf ihr Bett und wußte in ihrer Ratlosigkeit und gänzlichen Mutlosigkeit nichts Besseres zu tun, als bitterlich zu weinen.

Aladar aber schritt im Zimmer nebenan ruhelos auf und ab und verhärtete sein Herz und begann bei sich zu erwägen, ob er nicht doch leichtsinnig und unbedacht gehandelt habe. Denn wo war nun das Glück, das er geglaubt hatte an Evas Seite unter allen Umständen finden zu müssen? Alle ihre Liebe konnte ihm nicht über die Unzuträglichkeiten seiner Stellung hinweghelfen, die jede Lebensfreude, jede Glücksmöglichkeit für ihn ausschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

3. Jahrgang. Mannheim, den 2. Mai 1910. No. 41.

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

Nr. 51614 P. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme von Walzarbeiten die Absperrung der Rheinhäuserstraße zwischen Keplerstraße und Stolzestraße dahier vom 3. Mai 1910 bis auf Weiteres nötig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke für den gesamten Fuhrwerksverkehr und Reiter verboten. 3667

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Z. 10 R.-Str.-G.-B. und § 121 Pol.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 30. April 1910.

Gr. Bezirksamt Abt. VIa.
Polizeidirektion.
Dr. Korn.

Bekanntmachung.

Die Influenza der Pferde betr.

Nr. 16214 III. Die Influenza unter den Pferden in Mannheim ist erloschen.

Mannheim, 26. April 1910.

Großh. Bezirksamt Abt. III:
J. V.:
Steinthal.

Bekanntmachung

Herrenlose Hunde betr.

Zugelaufen und bei Julius Kraft, Kaufmann, hier, Seckenheimerstr. 100, untergebracht ein herrenloser Hund: Spitzer, männlich, schwarz.

Zugelaufen und bei Friedolin Burger, Spinnmeister, hier, Traitteurstraße 45, untergebracht ein herrenloser Hund: Wolfshund, männlich, graubraun.

Zugelaufen und bei Frau Paul Owart Anna geb. Gimber, hier, R 7, 19, untergebracht ein herrenloser Hund: Foxterrier, weiblich, schwarz, 4 gelbe Füße.

Zugelaufen und bei Adam Schenk, Steindrucker, hier, Jean Beckerstraße 1, untergebracht ein herrenloser Hund: Spitzer, männlich, grau.

Zugelaufen und bei David Heck, Werkmeister, hier, Lortzingstraße 1a, untergebracht ein herrenloser Hund: Dackel, männlich, braun mit weißer Brust.

Mannheim, 25. April 1910.

Großh. Bezirksamt VIa.
Polizeidirektion.
Dr. Beuttinger.

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betreffend.

Nr. 50384 P. Das Großh. Ministerium des Innern hat gemäß Anlage B 1, Absatz 1, Ziffer 4 der Bundesrats-Verordnung vom 3. Februar 1910 zur Ausbildung von Führern von Kraftfahrzeugen die Süddeutsche Automobil-Fabrik G. m. b. H. in Gaggenau ermächtigt.

Mannheim, 30. April 1910.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.
Dr. Korn.

3608 Kehler.

Bekanntmachung.

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Abs. 1 des Einkommensteuer-Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragr. ist Jedermann, der in einem Steuerdistrikt erstmals, oder nach dem seine Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Tätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.

Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen unnachsichtlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 13904

Mannheim, 1. April 1910.

Der Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Mannheim-Stadt.

Bekanntmachung.

Die 3604

Städtische Sparkasse

ist für den Verkehr mit dem Publikum in der Zeit vom 1. Mai ds. Js. bis mit 30. September ds. Js. geöffnet:

jeden Samstag
von ½8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags,
an den übrigen Werktagen
von ½8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2—4 Uhr nachmittags.

Mannheim, 22. April 1910.

Städt. Sparkasse:
Schmelcher.

Bekanntmachung.

Herrenlose Hund betr.

Zugelaufen und im Tierasyl untergebracht ein herrenloser Hund: Affenpinscher, männlich.

Mannheim, 29. April 1910.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band VI, O.-Z. 41, Firma „Rheinische Creditbank", Mannheim, wurde heute eingetragen:

Oscar Oppstein, Mannheim, und Carl Lutpold, Mannheim, sind zu Prokuristen für den Betrieb der Hauptniederlassung Mannheim bestellt und berechtigt, je in Gemeinschaft mit einem hierzu Ermächtigten die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Isidor Haas, Mannheim, Robert Jacobi, Karlsruhe, und Carl Lüring, Straßburg i. E. sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Die stellvertretenden Vorstandsmitglieder Dr. jur. Carl Jahr und Hans Vogelgesang sowie Reichsbankdirektor a. D. Fritz Nierhoff, Mannheim, sind zu Mitgliedern des Vorstandes bestellt.

Mannheim, 28. April 1910.

Gr. Amtsgericht I.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers Peter Rebemann, früherem Inhabers der Firma Jakob Kraut in Mannheim, soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlußverteilung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 9431.52 Mk. Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen:

Mk. 158.55 bevorrechtigte,
Mk. 67 292.82 nicht bevorrechtigte Forderungen.

Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei Großherzoglichen Amtsgerichts Mannheim zur Einsicht auf. 3661

Mannheim, 29. April 1910.

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Freund.

Konkursverfahren

Nr. 5972. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs Friedrich Melchior in Mannheim wird, nach Abhaltung des Schlußtermins, aufgehoben.

Mannheim, 28. April 1910.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung

Die Verleihung des Ehrenzeichens für treue Arbeit betreffend.

Nr. 2713 I. Die Verleihung des Ehrenzeichens für treue Pflichterfüllung, auf welches diejenigen männlichen Arbeiter und Dienstboten Anspruch haben, welche nach zurückgelegtem 25. Lebensjahre mindestens 30 Jahre lang ununterbrochen in demselben Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben und gut beleumundet sind, findet am Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs (9. Juli ds. Js.) statt.

Anträge auf Verleihung dieses Ehrenzeichens sind seitens der Arbeitgeber und soweit männliche Dienstboten in Frage stehen, seitens des Dienstherrn bis spätestens 10. Mai ds. Js. bei den Bürgermeisterämtern einzureichen und von diesen auf 15. Mai unter Anschluß der etwa geplogenen Erhebungen uns vorzulegen.

Mannheim, den 27. April 1910.

Großh. Bezirksamt Abt. I.
Dr. Clemm.

Genossenschafts-Register.

Zum Genossenschaftsregister Band II, O.-Z. 6, wurde heute eingetragen:

Firma „Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Mannheim-Käfertal". Gegenstand des Unternehmens ist: Der gemeinschaftliche Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebs, sowie gemeinschaftlicher Einkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Vorstandsmitglieder sind: Carl Theodor Michel, Stadtrat, Wilhelm Rihm, Landwirt, Peter Geiger, Landwirt, Peter Pfister, Landwirt, Bernhard Herrwerth, Landwirt, alle in Mannheim-Käfertal. Das Statut ist am 10. April 1910 errichtet. Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft im Bad. landw. Genossenschaftsblatt in Karlsruhe. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch zwei Vorstandsmitglieder; die Zeichnung geschieht, indem zwei Mitglieder der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Mannheim, 27. April 1910.

Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band IX, O.-Z. 8, wurde heute eingetragen:

Firma „Georg Gräber Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Mannheim, Pozzistraße 6. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb von Baumaterialien, insbesondere auch der Fortbetrieb des zu Mannheim unter der Firma Georg Gräber bestehenden Geschäfts. Das Stammkapital beträgt 25 000 Mark. Georg Gräber, Kaufmann, Mannheim, und Julius Scherer, Kaufmann, Worms, sind zu Geschäftsführern bestellt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. April 1910 und 26. April 1910 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt. Die Gesellschaft endigt mit dem 31. Januar 1912 oder mit dem vorherigen Tod eines der Gesellschafter, falls der Gesellschaftsvertrag jedoch nicht drei Monate vor Auflösung des Gesellschaftsverhältnisses gekündigt wird, so bleibt dasselbe volle zwei Jahre bestehen und endigt alsdann nach Ablauf dieser 2 Jahre, falls der Gesellschaftsvertrag drei Monate vor Ablauf dieser Zeit gekündigt wird und sofort. Der Gesellschafter Georg Gräber bringt das von ihm unter der Firma Georg Gräber in Mannheim betriebene Geschäft nebst Zubehör mit Aktiven und Passiven dergestalt in die Gesellschaft ein, daß das Geschäft vom Tage des Bestehens der Gesellschaft ab als auf ihre Rechnung geführt angesehen wird; die Gesellschaft übernimmt dieses Einbringen in Anrechnung auf die Stammeinlage des Einbringers zum Werte von 10 000 Mark (nach Abzug der Passiven). Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, 27. April 1910.

Gr. Amtsgericht I.

Vermischtes.

Warnung! Junger, gelber Boxer (unkupiert) entlaufen. Kennzeichen weiße Brust, fonst weiß, hornfarbene Stellen. Für Wiederbringer wird gezahlt. 30436 Abzugeben gegen Belohnung. Schimperstraße 6, 3 Tr.

Zum Sticken 16036 wird angenommen. Carl Hautle, Tel. 2804 nur N 2, 14, vis-a-vis M 2.

Ehe Sie sich mit schlechten Stahlspänen noch einmal halbtot quälen, probieren Sie doch zuerst Fritz Müller's unübertreffliche Packett-Stahlspäne. 1848

Damen-Haarwaschen wird auf das pünktlichste ausgeführt. Vorzügliches Trocknen der Haare bei Anwendung der beliebtesten Trockenapparaten. Erklärung vollständig ausgeschlossen. Solvente Bedienung in Ondulieren u. Frisieren bei **Veit. Fath** Friseurgeschäft, L 15, 9 Hauptstraße. 930

Täglich frisch geschälter **Spargel** zum Tagespreise Versand nach Auswärts. V. Schilling'sche Vwltg.

Die schönsten **Zöpfe** — und gar nicht teuer — kaufen Sie bei **Kesel & Meier** 2957 gegenüber dem Hotel Viktoria.

Ankauf.

Ich kaufe getragene 15808 Herren- u. Frauenkleider Schuhe, Stiefel, sehe die höchsten Preise. Wagen dringend. Schorf geh. Betten reinigt 2. Hermann, E 2, 12.

Verkauf

Patenräder sehr billig zu verkaufen. N 3, 14. 30376

Ein Klavier, ein Pianino, ein großer Ziehharmonika-Spielkasten, eine Kinderkarrete, Gartenbänke u. Gartenstühle, Kleiderkasten, Waschkommode, Bettstellen, Matratzen, Bettwäsche, Tischwäsche, Bettfedern, Daunen, Kissen, Bettdecken, Steppdecken, Bettvorlagen, Teppiche, Gardinen, Vorhänge, Tischdecken, Wandteppiche, Wandbilder, Spiegel, Nähmaschinen, Fahrräder, Gummiwagen, Kinderwagen, Kinderbettstellen, Kinderstühle, Kinderbettwäsche, Kinderkleider, Kinderschuhe, Kinderstrümpfe, Kinderhemden, Kinderjacken, Kinderkleiderstoffe, Kinderwäsche, Kinderkleiderstoffe, Kinderwäsche, Kinderkleiderstoffe, Kinderwäsche

Schuhwaren

Elegante, gut passsende

Herren- und Damen-Stiefel

in braun oder schwarz

Mk. 10.50 Mk. 12.50 Mk. 14.50 Mk. 16.50

in nur besten Qualitäten.

Aparte Formen in

Halbschuhen

Reformsandalen

Schuhhaus

Altmann & Neher

Inh.: Paul Heinze. 7701

F 2, 2 **Grüne Rabattmarken.** Fernruf 2902.

Sofort oder später zu vermieten:

3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

Lindenhof

Bellenstr. 69, 3. u. 4. St.
Bellenstr. 71, 2. St.

Schwetzingerstadt

Augartenstr. 81, 2. u. 3. St.
Augartenstr. 86, 2. St.
Windmühlstr. 13/15, 2. u. 4. St.
Windmühlstr. 17/19, 3. u. 4. St.
Windmühlstr. 27, 2., 3 u. 4. St.
Weidenstr. 11, 2. u. 4. St.

4 Zimmer, Küche u. Zubeh.

Lindenhof

Bellenstr. 69, 2. St.

Schwetzingerstadt

Windmühlstr. 13/15, parterre.
Rheinhäuserstr. 53, 2. u. 3. St.

Näheres 1811!

Bureau Geisel, B 2, 9.

Tel. 809.

Heidelberg.

Handschuhsheimerlstr. 46 u. 48

noch einige 6- u. 5-Zimmerwohng. m. Garten, reichl. Zubehör, Haltest. d. elektr. Bahn hochherrschaftliche Ausstattung, Warmwasserhz. neust. Systems u. Vacuum-Anlg. per 1. Juli d. J. zu verm. Näheres

Süddeutsche Grundstücks- und Hypotheken-Verkehrsanstalt m. b. H. Mannheim Telephon 679.

Rupprechtstraße 10. 152

Heidelberg

am Fuße des Schlossbergs und frei gelegen, sind mehrere mod. (Warmwasser-Automat) 5-Zimmerwohnungen, Untere Hauptstr. 4 u. 6 auf 1. Juli zu v. 18140

Möbl. Zimmer.

B 2, 16, 3 St. **Gut möbl. Zimmer,** an besseren Herrn auf 15. Mai oder 1. Juni zu vermieten. 30442

D 5, 13 2. St., frdl. u. sdl. Zim. für Fräulein. Preis Mk. 15.—. 18163

Oeffentlicher Totalisator

für die Besucher der Mitgliedertribüne und des I. Platzes während sämtlicher Rennen im Betrieb.

Vorwetten bis 1 Uhr des betr. Renntags im Rennsekretariat (Tattersall)

Für Raucher! Für Raucher!

Der erfolgreiche, preiswerte Verkauf von

Cigarren und Cigaretten

darunter **Cigaretten** von **60 Pfg.** per **100 St.** an

findet weiter statt.

Kaufhaus, Bogen 50, 51, 52

7709 **D. Mager.**

E 2, 18 **Planken,** ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 30444

M 6, 17 1 Tr. r., ein schön, sonnenreiches möbl. Zimmer, Aussicht in den Gart., sofort billig zu verm. 18161

S 6, 8, 3 Tr. r., schön möbl. Zimmer sof. z. vm. 30289

U 5, 15 2. St., gut möbliertes Balkonzimmer zu vermieten. 30420

Augartenstr. 10

2 Tr., schön **möbl. Zimmer** bei ruh. Leuten zu verm. 30226

Holzstr. 16, 1 Tr. lks., schön **möbl. Zim.** für 18 ℳ zu vm. 30439

Unsere Telephonnummer ist geändert

6423

Gebr. Buck

Bilderrahmenfabrik

T 2, 1. 7702

Unterricht.

Fräulein

oder auch Schülerin oberer Klasse der Elisabethschule für **Nachhilfeunterricht u. Beaufsichtigung der Hausaufgaben** für ein 10jähriges Mädchen gesucht. Gefl. Offert. erbet. u. 30304 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen.

K 3, 6 Vbdh., 3 Zimmer u. Küche mit Abschluß. Näh. Vbdh 2. St. l. 18159

Käserthalerstr. 83

Schöne 2- und 3-Zimmerwohnung mit Zubehör, billig zu verm. Näh. daselbst 5. St. oder U 6, 3, 2. St. 18162

Elegante Wohnungen

von 7, 8 u. 9 Zimmern mit Zentralheizung, Lift etc. zu vermieten. Näheres bei J. Peter, Rosengartenstr. 22. 14538

2 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. U 5, 6 part. 30096

Sch. Eckwohng., 2 Zim. u. K. z. vm. **Kleinfeldstr. 2.** 29857

E 2, 18 **Planken,** ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 30444

M 6, 17 1 Tr. r., ein schön. sonnenreiches möbl. Zimmer, Aussicht in den Gart., sofort billig zu verm. 18161

S 6, 8, 3 Tr. r., schön möbl. Zimmer sof. z. vm. 30289

U 5, 15 2. St., gut möbliertes Balkonzimmer zu vermieten. 30420

Augartenstr. 10

2 Tr., schön **möbl. Zimmer** bei ruh. Leuten zu verm. 30226

Holzstr. 16, 1 Tr. lks., schön **möbl. Zim.** für 18 ℳ zu vm. 30439

Unsere Telephonnummer ist geändert

6423

Gebr. Buck

Bilderrahmenfabrik

T 2, 1. 7702

Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung kaufmänn. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Privat-Handels-Institut Eduard Bermel
F 2, 16 Mannheim F 2, 16 6149

Prospekte gratis und franko. Für Damen separate Räume. — Eintritt täglich. —

Unterricht.

Fräulein erteilt bill. Schüler und Schülerinnen gründlich Klavierunterricht. Anmeld. 1—3 Uhr nachm. Näh. S 4, 12, p.l. 30162

Französin, d. deutsch. Sprache mächtig, sucht St. nachmittags zu Kind. z. Beaufs. d. Schularbeiten, auch **Privatunterr.**, **Konversation.** Böckstraße 3, parterre. 30290

Vermischtes.

Schöne neu herger. **Kegelbahn** zu verg. Heinr. Heß, Verl. Jungbuschstr. 9. 18104

Neverrip Mk. 1.20 p. 1/2 Dtz. **Prisma** Mk. 2.— p. 1/2 Dtz. empfiehlt die **Markt-Drogerie F 2, 9a** 18980

Herren in sicherer Stellung können ihren Bedarf in Anzügen nach Maß unter bequemen Teilzahlungen ohne Preisaufschlag von besserer Maßschneiderei beziehen. — Garantie für tadellosen Sitz. Bitte Postfach 251 Mannheim zu adressieren. 17307

Als Geburtstagsgeschenk werden Haarketten von mir selbst angefert. Zöpfe 3,50 M. **Otto Weber**, Friseur, U 5, 26. 16450

Juwelier Werkstätte **Apel, O 7, 15**, Heidelbergerstr. (Laden) lief. billig, solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art Ankauf. Tausch. Verkauf. 17009

Zum Umzug empfiehlt sich im Aufmachen von Gardinen, aufarbeiten von Polstermöbel und Matratzen zu billigen Preisen bei reeller fachmännischer Bedienung. **Karl Appel**, Tapezier, G 7, 17. 50309

Damen-Salon Johanna Gau L 4, 10 part. **Kopfwaschen 80 Pfg.** mit Luft-Trocken-Apparat. **Haararbeiten** werden prompt und bestens ausgeführt. 18338

Amateure Photogr. Papiere u. Bedarfs-Artikel gut u. billig. **Semi-Email-Haus** **W. Hassler, C 3, 8.** Anfertigung **sämtlicher Arbeiten** prompt u. reell. **Dunkelkammer** stets gratis zur Verfügung. 16111

Bureau-Möbel Schreibmaschinen etc. **Stolzenberg**, E 1, 15. 10808

Wer seine Uhr gut und billig repariert haben will, der bemühe sich nach der **Uhren-Reparaturanstalt Siede Nachf. L. Pfeiffer** Q 4, 9 neben dem Habereckel. Eine neue Uhrfeder einsetzen kostet nur 1.20 Mk. Glas, Zeiger je 20 Pfg. 55

Entbindungsheim Diskret. Damen finden Aufnahme. Frau Anna Wahr, prakt. geprüfte Hebamme, Schwetzingerstr. 47. 16033

In **wenigen** Tagen prompter Erfolg bei **Harnröhren- Frauen-** Augenleiden u. dgl. durch **Mucusan** In Apotheken Mk. 4.- Dr. R. Foelsing Frankfurt a/M. 9489

Geldverkehr.

M. 600,000.— 1. Hypotheken auszuleihen von 4 1/2% an 60%, amtl. und 66% privat. Schätzung. Offerten unter Nr. 16025 an die Expedition dieses Blattes.

10—12 000 Mark für II. Hypotheke auszuleihen auf gute Stadtlage. Offerten unter Nr. 50287 an die Expedition dieses Blattes.

Ankauf.

Alte Gebisse Zahn von 20 Pfg. an bis 60, **Gold, Silber, Tressen, Schmuck** kauft zu den höchsten Preisen. **Selig, E 4, 6,** Ecklad. 1910

Kaufe Möbel, gz. Einrichtg. z. d. höchst. Preis. Fr. Schützler, Pflügersgrundstr. 17. 17893

Sehr gute **Wein-Fässer** kauft in allen Größen. Bitte Karte. **Lud. Leonhard, D 7, 17** 50031

Ich kaufe abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe und bezahle anständige Preise. Postkarte genügt. Schwetzingerstr. 149, M. Goldberg. 17300

Achtung! Kaufe fortwährend abgelegte **Kleider und Schuhe** aller Art, sowie **Lumpen, altes Eisen, Papier, Flaschen** zahle stets die höchsten Preise! **Postkarte genügt.** 12522 **Weisberg, H 7, 26.**

Zahle hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Militär- u. Beamtenuniform., Schuhzeug, Möbel, Bettfedern, optische Sachen, Partiewaren aller Art etc. Bestellung. werden per Post oder Telephonruf 7218 auch von außerhalb prompt erledigt. 14603 **Selig, E 4, 6, Eckl.**

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 17162 Fr. Aeckerlin, F 6, 11, part.

Zahle höchste Preise für Möbel, Kleider, Pfandscheine. 16894 Möbles, H 4, 4.

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Bettfedern. Für Sacko-Anzüge und Hosen besonders hohe Preise. Gefl. Bestellung. erbittet **Brym, G 4, 13.** Kaufe auch alte Gebisse. 13757

Gebrauchte Möbel sowie ganze Hauseinrichtungen kauft 4916 **Hch. Seel** Auktionar S 3, 10. — Teleph. 4506

Verkauf

Flottgehendes Friseur-Geschäft auf sofort für 1000 M zu verkaufen. Offert. unt. 30073 an die Exped. ds. Bl.

Vollständige, eleg. **Friseureinrichtung** fast neu, mit sämtl. Friseurutensilien billig zu verkauf. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes. 30307

Piano wegen Umzug zu 120 Mark evtl. geg. 2—3 Raten zu verkaufen. U 1, 4, Hth. pt. 50298

Kleiner, gebrauchter **Kassenschrank** billig abzugeben. Anfragen unter Nr. 17591 an die Expedition d. Bl.

Türen. 1247 Haustüren, Glasabschlüsse etc. vorrätig. Herm. Schmitt u. Co., Kepplerstr. 42.

Gut erhalt. Betten, verschied. Möbel, bill. zu verkaufen. G 6, 9, 1 Tr. 15088

Bureau-Möbel u. Einrichtungen (neu und gebraucht) zu billigsten Preisen stets vorrätig. **Daniel Aberle** G 3, 19 — Tel 2216. 18087

Geschäftswagen neu, für Bäcker, Metzger etc. geeignet, preiswert zu verkaufen. 50313 **Georg Keller**, Wagenbau, Teleph. 4767.

Gespieltes **Pianino**, gutes Fabrikat, billigst bei 50165 **Heckel**, Pianolager. O 3, 10.

Besonders billig! Pitsch-pine-Küche prima Qualität, komplett **Mk. 138.—** zu verkaufen. 16062 Rosengartenstr. 32, 3. St. lks Bad. Holzindustrie A. Posener.

Kassenschrank billig zu verkaufen. Off. u. Nr. 10708 a. d. Exped. d. Bl.

Laden-Einrichtungen, Regale, sowie Teken, neu u. gebraucht, stets vorrätig bei 18004 **Aberle, G 3, 19.**

Gebrauchte, noch gut erhaltene **Typenhebel-Schreibmaschine** äußerst billig zu verkaufen. Offerten unter No. 50301 an die Expedition ds. Bl.

Fast neuer **Kinderwagen** billig zu verkaufen. 30395 Trümmer, L 8, 2.

Wenig gebrauchter **weißer Kinderwagen** billig zu verkaufen. 2. Querstraße 29, 3. Stock rechts. 50288

Kleiner gebrauchter **Kassenschrank** billig zu verkaufen. 15408 **Alphornstraße 13** part.

Möbel jeder Art, verkaufen **billigst** H. Schwalbach Söhne, C 3, 16. 17893

Ein gebrauchter Eisschrank bill. zu verk. C 2, 22. 30163

Gut erhalt. Frauenmantel (für ältere Dame) sowie neues schwarzes Taftkleid, sehr preiswert zu verkaufen. 50321 Heidelbergerstr. O 5, 7, 2. St.

Möbel verschenkt niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren w. Besuch. Offeriere Ihnen z. B.

Engl. pol. Bettladen 42 M.
Muschelbettst. m. u. ohne pol. 37 „
1/2 franz. Bettladen 30 „
Waschkommode m. Marm. 32 „
Chiffon. m. Muschelaufs. 45, 48 „
Vertikow mit Spiegel 42 „
Schreibtische m. Tuchbelag. 28 „
Nachttische mit Marmor 12 „
Salontische m. Ziegerbank 18 „
Trumeaux mit Spiegel 35 „
Kameeltaschendiwans 45, 50 „
Büfetts m. Schnitzer. 118, 125 „
Kücheneinrichtungen 85 „
Reich. Einrichtungen stets vorrätig.

Möbelkaufhaus L. Weinheimer J 2, 8. 7591

Sehr schön. Plüschdiwan, einige Bilder billig abzugeben. L 4, 9, 2. St. rechts. 30363

Ein schöner Sitz- u. Liegewagen billig zu verkaufen. Riedfeldstr. 5, 3. St. lks. 30258

Liegenschaften

Warenhaus In Kehl a. Rh., ist einerseits Hauptstraße, andererseits Marktplatz, ein massives Anwesen, mit großer Front, als Warenhaus besonders geeignet, preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 50159 an die Expedition dieses Bl.

Zu verkaufen oder zu vermieten: ein noch fast neues, schön. Privathaus in schönst. Lage Schriesheims, Aussicht ins Gebirge; besteht aus 8 Zim., Badezim. m. 200 qm Zier- u. Obstgarten, 4 Min. von der Bahn entfernt. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 17999

Villa und Bauplätze in Neckargemünd, in schöner Lage, am Wald, zu verkauf. Erstere auch zu vermieten. Aug. Hartenstein, Heidelberg, Lutherstraße 39. 17925

Gesucht in Feudenheim schön gelegener Bauplatz od. größerer Garten für Landhaus. Preisofferten unter Nr. 30814 an die Expedition dieses Blattes.

Eine gutgehende **Metzgerei** auf dem Lande zu kaufen gesucht. Offerten von Selbstverkäufern unter Nr. 50310 an die Expedition dss. Blattes.

Prachtvoll für Pensionäre, Nervöse, kränkliche p. p. sehr geeignet. **Anwesen** m. Villa, Nebengebäude, großem Obstgarten, elektr. Licht, Wasserleitg. Nähe Mannheim u. Heidelberg, hart a. Neckar, in ruhig. staubfr. Lage unt. günst. Bedingung zu verkaufen ev. auch zu vermieten. Näheres unt 50181 an die Exped. dss. Blattes.

Seckenheim. Einfamilienhaus in schöner, freier Gartenlage mit großem Garten, elektr. Licht u. Wasserleitung billig zu verkaufen. 14984 **Josef Koger**, Baugeschäft. Telephon Nr. 21.

Ladenburg. Zu verkaufen oder zu vermieten ein schönes **Anwesen** 7 Zimmer, Badezimmer, Waschküche, Scheuer, Stallung u. großer Garten. Ein Teil des Gartens eignet sich zu Bauplätzen. Anfragen erbeten unter F. W. Nr. 15416 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden.

Der kaufmännische weibliche Verein Columba empfiehlt Prinzipalen seine kostenlose Stellenvermittlung. 7589

Einkassierer **Stadtreisende**, sowie Herren aus allen **Berufskreisen** erhalten für Zuweisung von Feuerversicherungen für erstklassige Gesellschaft **hohe Provisionen.** Gefl. Offerten unter Nr. 15965 an die Expedition ds. Bl.

Lohnender Nebenerwerb. Für Aufgabe v. Adress. resp. Zuweisung von Feuerversicherungen gewähre höchste Provisionen Vertreter und stille Vermittler aus allen Kreisen ges. Off. u. 30291 a. d. Exp. d. Bl.

Perfekte **Taillenarbeiterinnen** in dauernde Stellung sofort gesucht. 30347 M 4, 6, 2 Treppen.

Kräftiges Mädchen welches etwas kochen kann gegen guten Lohn sogleich gesucht. 50672 E 6, 1.

Ein Mädchen zur Aushilfe gesucht. 50302 C 4, 2. Stock

Aeltere unabhängige Frau sucht Monatsstelle od. einige Stunden für nachmittags. 30377 T 6, 4, 4. Stock.

Braves, fleißiges Mädchen auf 1. Mai gesucht. 30226 G 2, 8, 1. Stock.

Alleinstehende tüchtige Frau od. ält. Mädch. tagsüber dauernd geg. gute Bezahl. ges. Näh. O 4, 1 mittags 2—4 Uhr. 50965

Stellen suchen.

Junger Mann, welcher über 6 Jahre als Wärter in einer staatlichen Irrenanstalt tätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als **Bureaudiener, Portier** o. sonst. Vertrauensposten. Kaution v. 500—1000 Mark kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 30355 an die Expedition dss. Blattes.

Fleißiger, 16 Jahre alter **Junge**, sucht dauernde **Nachmittags-Beschäftigung.** Näh. bei R. Haibt, M 4a, 3. St. 30306

Besseres Fräulein sucht Stellung zu größeren Kindern per sofort. 50316 **Bureau Kroschel, T 5, 10.**

Bureaux.

B 2, 7 part. **Bureau** od. Wohnung 3 Zim. mit Zubehör vom 5. Mai ab zu verm. 18138

N 3, 4, 2. St., Seitenbau, **Bureau od. Wohng.** z. v. 14927

Ein hübsches groß. **Bureau** per sofort zu vermiet. Näheres P 6, 4. 18076

O 3, 9 2 Parterre-Räume als Bureau, 1 großer gewölbter Keller, 1 Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer und Küche 3. Stock zu vermieten. 18150

Bureau, ca. 14 qm, mit Lagerraum z. v. B 6, 2. 30091

2 Zimmer, parterre, mit sep. Eingang und elektrisch Licht für Büro geeignet zu verm. Bahnhofplatz 7, parterre. 18095

Bureau F 5, 1 **parterre**, in nächster Nähe der Börse, 5 **Zimmer** u. Zubehör per 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Näheres **Isidor Kaufmann**, B 6, 7. Tel. 281. 6809

Läden

J 2, 4 Marktstraße Laden ganz oder geteilt per sofort zu verm. 18102 **Bock.** Telephon 4463.

K 1, 9 Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. bei Hausverwalter **Baumann**, K 1, 9. 18132

U 5, 26 Laden mit Wohnung, seither Friseurgeschäft per 1. Juni anderweitig zu verm. Näh. Eckladen. 18107

Bahnhofplatz vis-à-vis des Hauptbahnhofes sind einige der Neuzeit entsprechende (17072 **Läden** in beliebiger Größe für jedes Geschäft geeignet, Konditorei, Cigarren etc. per 1. Juli ds. Js. oder später zu vermieten. Näheres **F. X. Schmitt**, Rheinvillenstr. 6 Tel. 1145.

Schwetzingerstr. 44 ist ein schöner 17177 **Metzgerladen** billig zu vermieten.

Eckladen mit 5 Schaufenstern und großem Keller, in guter Lage, per Mai od. Juni zu vermieten. 17981 Näh. **Eckladen, H 3, 1.**

Große helle Lokale Entresol, E 2, 1 Plank. mit direktem Strassenaufgang, 260 qm, ganz od. geteilt, a. Verkaufslokal, Bureau od. Atelier zu vermieten bei G. Fischer, E 2, 1, 3. St.

Laden mit Wohnung für Flaschenbier- oder Milchgeschäft geeignet, per sofort oder später zu verm. 30308 Näh. S 1, 17, Laden.

Laden zu verm. Näheres **Seckenheimerstr. 10**, 1 Stock. 30289

Schöner **Laden** mit 2 Zimmer u. Küche an der Meerfeldstraße sofort zu verm. Näh. **Kloos, Elisabethstr. 3.** 17986

Kleiner Laden, Breitestraße U 1, 9, passend als Filiale f. jede Branche sofort billig zu vermieten. 18017

Wohnungen.

B 1, 12, 3. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Juli zu verm. Einzusehen nachm. Näh. B 1, 11, 3. St. 28942

C 3, 15 Wohnung, 1 Tr. hoch, besteh. aus 5 Zim. u. Zub., zu verm. Näh. **Hafner**, C 3, 12/14. 17881

C 8, 6 6 **Zimmer** u. reichl. Zubehör im 3. St., 2 Zimmer u. kl. Lagerraum parterre. Näh. 2. St. 17602

C 8, 20 3-Zimmerwohng. mit Zubehör sof. zu verm. Näh. 3. St. 17503

D 2, 10 **Wohnung** im 2. Stock, besteh. aus 4 Zim., **Garder., Küche, Speicher und Keller sofort zu verm.** Näh. F 6, 4/5 pt. 12860

D 4, 11 **Wohnung**, 6 Zimmer, Badezim. u. Zubehör per sofort od. 1. Juli zu vermieten. Näh. part. 14227

F 3, 15 part. l., schönes **Hochpart.-Zimmer** mit od. ohne Pens. sof. z. v. 30168

G 5, 13 3 Zimmer u. Küche Abschluß M. 38.— sofort zu verm. 29855

G 7, 28 nächst dem Luisenring, **schöne Wohnung** im 2. Stock mit 6 Zimmern und Bad, sowie sonstigem Zubehör, ferner 3 bis 4 Zimmer im Parterre (evtl. als Komptoir) sowie **großer Keller** mit Packraum — für **Weinhandlung** sehr geeignet — per 1. April 1910 preisw. zu verm. 13615 Näheres L 1, 2.

H 2, 5, **4 Zimmer**, Küche, Bad und Mansarde und **2 Zimmer** und Küche zu vermieten. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 13217

H 7, 34, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 10068

H 7, 33, 1 frdl. Mansardenwohng., 1 od. 2 Zim. u. K. a. ruh. Fam. z. v. Näheres Comptoir, Hof. 30288

J 2, 4 Marktstr. **4 Zimmer-Wohnung mit Erker, per sofort zu vm. Tel. 4463. Bock.** 18101

J 6, 3 part, 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. Näh. Bureau, Rosengartenstraße 20. 18?97

K 1, 13 4. Stock, 7 Zim. und Zubehör zu vermieten. 14767 Näheres O 7, 20, part.

K 1, 15 4. Stock, 5 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. Juli zu verm. 13813

L 10, 6 **Belletage**, 7 Zimmer, Bad sof. zu vermieten. 16946 Näheres 3 Treppen.

L 13, 6 4. St., 4 **Zimmer**, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu verm. Näheres part. 18100

L 14, 20 (Bismarckstraße) Schöne 5-Zimmerwohng. m. Zub. per 1. April zu verm. Näh. Laden, L 14, 20. 28932

N 3, 2 leeres part. Zimmer zu vermieten. 29851

N 3, 17, 2 Zimmer u. Küche (Mansd.) zu verm. 29838

N 3, 18 4 Zimmer, Küche u. Zubehör im Preise von 660 M ab 1. Juli zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch. 17588 Anzus. zwischen 1—6 Uhr.

N 7, 1a, schöne **Hochpart.-Wohnung**, 5 große Zimmer, Badezimmer, elekt. Licht, sofort zu verm. 30904

O 6, 10 2 Trepp., 5 große Zim. nach d. Str., u. Zubeh., evtl. als Bureau zu verm. Näh. 1 Tr. 29798

O 7, 4, Heidelbergerstr. schöne 8 Zimmer-Wohnung mit Bad und sonstigem Zubehör im 4. Stock per 1. April od. später zu vermieten. 16523

Q 1, 12, 4 **Zimmer**, Bad, Speisekam. u. Mans., neu hergerichtet, per sofort oder spät. zu verm. Näh. **Martin Weber**, Laden. 28937

Q 3, 13a 7 Zimmer u. Küche für Mk. 1100.— zu verm. 30234

F 8, 16a (Hafenstraße 32), freundl. **Wohnung**, 2 Z. u. Küche zu verm. p. 1. Mai Näh. 2. St. Links. 30365

Q 7, 9 Elegante 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör, elektr. Beleucht. und Gartenaussicht zu vermieten. 18110 Näheres 3. Stock.

R 7, 32 2. St., sch. **Wohn.**, best. in 6 Zimmer kl. Damensal., Küche, Bad u. reichl. Zubeh. p. 1. Juli zu vermieten. 29866

R 7, 40 2. St., 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 30296

S 6, 4, 2- u. eine **3-Zimmerwohnung** zu verm. 30182

S 6, 26 **3-Zimmerwohn.** mit Küche bis 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 18098

S 6, 41 3. Stock, 3 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu verm. 18069 Näheres parterre.

T 5, 13 17843 2. St., schöne **4-Zimmerwohnung** preiswert per sof. od. später zu verm. Näh. T 1, 6, 2. Stock, Bureau.

T 6, 17 sch. **Wohnung**, 4 Zimmer, **Küche**, Magdk. etc. per 1. Mai oder später an kl. Familie zu vermieten. 17421 Näheres Bureau parterre.

T 6, 34 III., 3 große Zimmer, Küche, Speisekammer u. Zub. p. 1. Juli evtl. p. 1. Juni z. vm. 18119

U 1, 14 (Breitestr.) 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 14778

U 6, 22 4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 13143

Akademiestraße 13, früher E 8, 9, 4 **Zimmer** und Küche per sofort oder später zu vermieten. 17168

Augusta-Anlage 15 **3 Treppen, elegante Wohnung 5 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. Juli eventl. früher zu vermieten.** 50412

Bahnhofplatz (Ecke Tattersall- u. Heinrich Lanzstraße) (17973 **5 u. 6 Zimmer-Wohnungen** mit allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per 1. Juli zu vermiet. Näheres **F. X. Schmitt**, Rheinvillenstr. 6. Telephon 1145.

Bachstr. 6, vis-à-vis Wespingärten, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Bad, 2 Mansarden, zu vermieten. 30059

Ecke Bach- u. Wespinstr. herrschaftl. 6- u. 4-Zimmerwohnungen m. Bad, Speisekammer u. allem Zubehör, Gas, elektr. Licht, freie Lage per 1. Juli event. früher zu verm. Gefl. Anfragen zu richten an F. A. Roll, **Neckarau**, Kaiser Wilhelmstraße 4, Tel. 1147. 18126

Obere Breitestrasse M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 11719

Collinistraße 10 Eine schöne, neu hergerichtete **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör, 1 Treppe hoch, per 1. Juli zu vermiet. Näh. bei **Meyer**, parterre. 6254

Elisabethstr. 5 1 Tr., eleg. 6—7 Zim.-Wohn. sofort od. später zu vermiet. Erfr. das. 4. St. lks. 18452

Elisabethstr. 7 Eleg. 4- u. 5-Zimmerwohnung. 1 Treppe hoch, beide mit Erker, Balkon, Bad, Speisekammer und sonstig. Zubehör per 1. Juli z. v. Näh. **Kepplerstr.** 16a. 17284

Friedrichsfelderstr. 18 2 sch. 2.-3.-Wohn. zu verm. 18082

Friedrichsring 44 schöne 9 Zim., **Küche**, Mans. u. Zub. an kl. Fam. per sof. oder spät. zu vm. Näh. 2. St. 30087

Gontardplatz. **Meerfeldstraße Nr. 19.** Schöne 4-Zimmerwohnungen mit Zubehör billig zu vermieten. Näh. 2. Stock. 18005

Kepplerstraße 42, 1 Treppe, freier Blick nach Schmuckplatz, in gut. Hause, schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Bad, etc. an nur gutsituiert. kinderl. Familie zu M 40.— pro Mon. baldigst wegen Versetzg. zu verm. **Näh. nur Bureau im Hof.** 18003

MARCHIVUM

Spitzen-Massen-Verkauf

S. Wronker & Co.
MANNHEIM

Beginn des Verkaufs Montag, 2. cr.
Nur so lange Vorrat! 13545
Auf Extratischen im Parterre ausgelegt!

Grosse Posten
Tüllstoffe weiss und creme
früherer Preis weit höher Meter **95** Pfg.

Grosse Posten
Madapolam-Stickerei weit unter Preis
per 4½ Meter Serie I **98** Pfg. Serie II **1.25** Serie III **1.50**

Grosse Posten
Schweizer-Stickerei
per 4½ Meter Serie I **1.50** Serie II **1.75** Serie III **2.45**

Grosse Posten
Farbige Tülle
in vielen Farben . . . . . Meter **1.45**

Aussergewöhnliche Gelegenheit!

ca. **8000** Meter **Leinen-Spitzen** von **Handklöppel** nicht zu unterscheiden!

per Meter jetzt **6** Pfg. **14** Pfg. | **7** Pfg. **16** Pfg. | **8** Pfg. **20** Pfg. | **9** Pfg. **28** Pfg. | **11** Pfg. **38** Pfg. | **12** Pfg. **50** Pfg.

Wilder Mann
N 2, 13. 6080
Täglich **KONZERT** des erstklassigen Salon-Damen-Orchesters „Walzertraum“

Konzerthaus Storchen
K 1, 2
Täglich 7004
Grosses Konzert
des Damen-Orchester La Ogarina unter Mitwirkung der kleinsten Dame der Welt Prinzess Emi und dem kleinsten Duettisten-Paar Frl. Rosa und Willy Charles.

Ad. Marum, Mannheim
Tel. 7000, 7001, 7002. Grosses Lager 5956
[-U-Träger, Monier-Eisen bis 15 m lang
Eisenbahnschienen
Grubenschienen etc.
zu Bau- und Gleiszwecken neu und gebraucht.
Aluminium, Aluminium-Bleche, Metalle und Legierungen.

Verkauf
Brack
zu verkaufen. 50452
Schwetzingerstraße 144.

Airedale Terrier.
5 Stück, 10 Wochen alte Rüden, erstklassige Zucht (mit Stammbaum), zu verkaufen. 50349
Casino Bopp & Reuter

Maibock
aus dem Kgl. Hofbräuhaus München
eingetroffen und ist in Flaschen und Syphons zu haben. Auch bringe ich die übrigen bekannten **Export-Tafelbiere** aus meinem Depot in Empfehlung. 3780
F. E. Hofmann, S 6, 33.
Telephon 446.

Viel Geld
verdienen
Strassenhändler
an neuem aktuellen 10 Pfg.-Artikel.
75 Stück gegen Einsendung von M. 4.80, Postpaket 400 Stück M. 20.50. 9233
Jean Zimmermann, Köln, Auf dem Hunsrückchen 15.

Ordentl. Laufmädchen
sofort gesucht. R 1, 17, Laden.

Kindermädchen
aus anständigem Hause wird gesucht. 50314
Frau Mandel, D 2, 1 2 Tr.

Tüchtiges Mädchen das bürgl. kochen kann gegen hohen Lohn sof. ges. K 3, 3 part.

Stellen finden

Bureaudiener
und Einkassierer mit guten Zeugnissen gesucht. 50358
Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Braves fleißiges Mädchen
sofort gesucht. 50355
L. Abele, L 14, 4.

Möbl. Zimmer
F 6, 6/7, 2 Tr., rechts, schön möbl. Zim. sof. z. v. 30449

Mietgesuche
Modern und eleg. ausgestattete
Wohnung
8 Zimmer und Zubehör in eleg. neuerb. Hause (ev. Villa) per Juli ev. später gesucht.
Offerten unter Nr. 50357 an die Expedition ds. Blattes.

Zu vermieten.
O 5, 4|5 Strohmarkt
eine moderne 5—6 Zimmer-Wohnung per sofort od. 1. Juli zu vermieten. 18169

Lilienstraße 44, 4. St. 4 Zim., K. u. Zub. f. 48 M. zu vermieten. 30458

Burgstraße 20 3 Zimmer und Küche b. 1. Juni zu verm. Näh. 4. Stock rechts.

Neubau.
2 × 3 Zimmer, Küche u. Bad sofort oder später zu verm. Mittelstr. 61/63, 2. St. 17247

An eine ruhige Person in best. Hause ein schön. leeres Zimmer abzugeben. 18004
Näh. U 6, 18, part. rechts.

Buntes Feuilleton.

— **Ein intimes Bild von Roosevelt** zeichnet Henry Beach Needham, ein naher Freund des Expräsidenten, in Pearsons Magazine. Er beginnt mit einer hübschen Kindheitsgeschichte, die in dem kleinen Teddy schon den „Vater des Mannes“ zeigt. Sein Vater war zu einer langen Reise aufgebrochen und hatte von dem Buben mit den Worten Abschied genommen, er solle sich um die Mutter kümmern. Als „Ted“ abends sein Gebet sagte, bat er den lieben Gott, doch auf den Vater aufzupassen, der in ferne Gegenden gegangen sei, und fuhr dann weiter fort: „Um Mutter, lieber Gott — da will ich mich schon selbst kümmern.“ Verantwortlichkeitsgefühl und Selbstvertrauen lebten also schon in der Seele des Knaben, in dessen schwachem Körper ein starker Geist wohnte. Früh mußte er, der ewig leidend war, den Kampf um Gesundheit und Kraft beginnen, und er hat ihn so siegreich geführt, daß aus dem schwächlichen Kinde ein ungewöhnlich starker Mann geworden ist. Als er auf die Harvard-Universität kam, war er in körperlicher Hinsicht noch ziemlich unentwickelt, aber dafür von hoher geistiger Regsamkeit und einem nie ermattenden Enthusiasmus erfüllt. Niemand vermochte ihm damals seine große Zukunft vorauszusagen. „Am deutlichsten erinnere ich mich an seine Liebe zur Naturgeschichte,“ erzählt einer seiner Klassengenossen, der jetzt Eisenbahnpräsident ist. „Er war einer von denen, die immer Käfer und Schlangen und anderes lebendes Zeug um sich haben. Aber er war einer von denen, an die ich zuletzt gedacht hätte, wenn ich jemanden eine große Zukunft hätte vorher sagen sollen.“ Hätte ich damals überhaupt prophezeihen wollen, so würde ich höchstens gesagt haben, Roosevelt könnte eines Tages an der Spitze des Smithsonian Instituts für Naturwissenschaften stehen.“ Studieren war seine Hauptleidenschaft. „Er konnte in einen Raum kommen, voll Kameraden,“ so erzählt ein anderer Klassengenosse, „sie alle herzlich begrüßen, dann ein Buch nehmen und für die Welt tot sein. Man hätte neben ihm eine Kanone abfeuern können und er würde nicht aufgeblickt haben.“ Diese bewundernswerte Konzentration seines Geistes ist Roosevelt in seiner amtlichen Laufbahn von hohem Nutzen gewesen. Als er Polizeichef von Newyork war, erledigte er seine tägliche Korrespondenz und fuhr dann in einem Zuge fort, an seiner großen Biographie Oliver Cromwells zu diktieren. Klopfte es mitten im Diktat an die Tür, dann rief Roosevelt „Herein!“ nahm jede Meldung mit der größten Aufmerksamkeit entgegen, traf seine Anordnungen und fuhr dann ohne einen Moment des Zögerns fort, das Leben und die Taten des englischen Diktators zu analysieren. Seine unermüdliche Arbeitskraft und Ausdauer ist es, die ihm den Namen der „wundervollsten menschlichen Arbeitsmaschine seines Zeitalters“ eingetragen hat. Stetige angespannte Tätigkeit war das Leitmotiv seiner siebenjährigen Präsidentschaft, mit der zugleich eine ausgebreitete Beschäftigung als Schriftsteller Hand in Hand ging. So hatte er z. B., bevor er am 4. März 1909 das Weiße Haus verließ, bereits die Vorlesung ausgearbeitet, die er demnächst an der Universität Oxford halten wird. Die Erklärung für diese kolossale Leistungsfähigkeit liegt hauptsächlich in der unaufhörlichen Stählung und Trainierung seines Körpers. Sein Essen und Schlafen ebenso wie seine täglichen Uebungen vollziehen sich Tag für Tag mit der allergrößten Regelmäßigkeit. „Dem Präsidenten,“ sagte sein damaliger Kriegsminister Taft, „ist sein tägliches Training zur Vorbereitung für seine Pflichten als Präsident ebenso wichtig wie sein tägliches Frühstück.“ Roosevelt trinkt nie Wein und hat niemals in seinem Leben geraucht. Sein einziges Stimulanzmittel sind seine körperlichen Uebungen, die ihm Hunger machen, seine Nerven beruhigen, seinen Willen stählen. Die zähe Ausdauer, die er selbst besitzt, verlangt er auch von anderen. Das mußten einmal die Offiziere des Generalstabes der amerikanischen Armee erfahren. Der Präsident fand, daß sie sich nicht genügend Bewegung machten, und so ordnete er an, sie sollten innerhalb einer bestimmten Zeit, an drei aufeinanderfolgenden Tagen 90 englische Meilen reiten, 30 Meilen den Tag. Ein Sturm der Entrüstung wurde damit entfesselt.

Hauptsächlich die Frauen der Offiziere klagten den Präsidenten an, er setze das Leben ihrer Männer aufs Spiel, die an solche Ritte nicht mehr gewöhnt seien. Der Präsident sagte nichts; die Offiziere machten ihren Ritt, ohne daß jemandem etwas dabei passierte. Dann aber ritt Roosevelt selbst. Es war ein Tag, an dem das allerschlechteste Wetter herrschte; Eis, Regen und Schnee hatten die Wege aufgeweicht und der Wind pfiff rauh und kalt. Früh morgens ritt Roosevelt vom Weißen Haus fort und gegen Mittag war er wieder da: er hatte hundert englische Meilen zurückgelegt. Das war seine Antwort auf all die Anklagen . . .

— **Das Gemälde des Briefträgers in der Akademie.** Die Kunstausstellung in der Londoner Royal Academy wird in diesem Jahre auch ein Bild ausstellen, das des besonderen Interesses des Publikums sicher ist; es handelt sich um eine trefflich gemalte Landschaft, die von einem Londoner Briefträger geschaffen worden ist. Die Hängekommission hat das Kunstwerk sofort für die Ausstellung angenommen und vor einigen Tagen hat Samuel Hanock, der malende Briefträger, die frohe Botschaft von diesem seinem ersten Erfolge erhalten. Er ist ihm von Herzen zu gönnen, denn Jahre lang hat der kleine Beamte im Kampfe mit den widrigen Verhältnissen seinen Mut nicht verloren und mit zähem Fleiße an der Ausbildung seines Talents gearbeitet. Mit seinem kleinen Gehalt lebt Hanock kümmerlich genug mit seiner Frau und seinen zwei Kindern. Das Schicksal verhalf ihm eine bessere

Montag, den 2. Mai

und folgende Tage

Ausstellung

der letzten

Sommer-Neuheiten

Geschw. Alsberg.

Wichtig!

Dr. Stutzmann's Drogerie:

Heidelbergerstr. — O 6, 3. — Telephon 3778.

Grüne Rabattmarken.

Eigene Seifensiederei — Wachsfabrikation!
Spezialität: Bodenwachs (offen und in Dosen)
viele Anerkennungen von grösseren Instituten! 1922
Alle Artikel u. Utensilien zum Hausputz!
Fachmännische Auskunft!

Karten-Verkauf

zu dem am 5. und 8. Mai stattfindenden

Rennen.

Mitglieder-Tribüne . . . . Mk. 10.—
Nummerierte Tribüne des 1. Platzes Mk. 3.—
Nichtnummerierte Tribüne des 1. Platzes Mk. 2.—
2. Platz . . . . . Mk. 1.—
Tages-Programm . . . . . Mk. —.30

Für Mitglieder und Inhaber von Mitglieder-Tribünen-Karten:
Ganze Logen im Abonnement pro Jahr Mark 125.— } Aufschlag
Einzelplätze pro Tag Mark 12.— }
Zu beziehen nur im Sekretariat (Tattersall oder Rennbahn).

Sämtliche Eintrittskarten und das Programm sind erhältlich bei:
Verkehrsbureau Kaufhaus, Bogen 47/48
P. A. Keil, C 1, 5
August Kremer, D 1, 5/6
N. Gehrig Nachf., O 3, 4
Steinn Fritsch, P 1, 5
Gg. Hochschwender, P 7, 11a
J. Schroth, Schwetzingerstrasse 7
Zeitungskiosk (beim Wasserturm) 7568

Kartenverkauf auf der Rennbahn
an den Kassen beim Eingang zu den betreffenden Plätzen.

Tageskarten zum reservierten Wagenplatz à 10 Mk. und Abonnements für die 3 Renntage à 20 M. im Sekretariat des Rennvereins (Tattersall) und an der Wageneinfahrt.

Badischer Rennverein Mannheim.

Nationalliberale Partei.

Montag, den 2. Mai, abends 1/2 9 Uhr findet in den Sälen des „Ballhauses" eine

Partei-Versammlung

statt, in der Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Gothein aus Heidelberg über

„den Kampf im Baugewerbe"

sprechen wird. 7653

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, die Mitglieder des liberalen Arbeitervereins und alle Freunde unserer Partei höflichst ein.

Der Vorstand des Jungliberalen Vereins Mannheim.

Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins Mannheim.

Badischer Rennverein Mannheim.

Die Mitglieder sind berechtigt, für jeden Renntag zwei weitere Karten zur Mitgliedertribüne à Mk. 6.— zu erwerben, welche nur beim Sekretariat (Tattersall) erhältlich sind.

Die Mitglieder werden zwecks rascherer Abfertigung gebeten, beim Kartenkauf die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Die Kasse ist geöffnet:

Montag, 2. Mai von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags
Dienstag, 5. Mai von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Die Verkaufstage für den 3. Renntag (8. Mai) werden später bekanntgegeben. 7568

Apollo-Theater

Anfang präcis 8 1/4 Uhr

Heute Montag, den 2. Mai
Beginn der Ringkämpfe 9 1/4 Uhr.

Emile Peyrouse, der Löwe von Valencia — gegen — Michael Zapf, Nürnberg
Michael Hitzler, Europameisterringer, Bayern — gegen — Orlando, Champion v. Serbien
Charles Axa, Champion v. Australien — gegen — Hans Roszack, Champion von Polen
Philipp Hess, Mannheim — gegen — Peter Debie, bester Ringer v. Rheinland

vorher das grosse Varieté-Programm.

Täglich 9 Uhr „Bier-Cabaret" mit freiem Entree.

Fortschrittliche Volkspartei.

Nationalliberaler und Jungliberaler Verein laden zu der von ihnen veranstalteten Versammlung in den Sälen des Ballhauses am Montag, den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in welcher Herr Geheimrat Prof. Dr. Gothein-Heidelberg über den

Kampf im Baugewerbe

sprechen wird, ein. Wir bitten unsere Mitglieder dieser Einladung recht zahlreich Folge zu leisten.

Mannheim, 30. April 1910 3

Der Vorstand.

Frauenverein Mannheim.

Frauenarbeitsschule.

Montag, den 2. Mai beginnt ein neuer Unterrichtsgang in sämtlichen Zweigen weiblicher Handarbeit ausgenommen Putzmachen. 7258

Anmeldungen nimmt von heute an bis zum 30. ds. M. und beim Schulanfang die erste Lehrerin Fräulein Elise May in unserem Schulhaus M 3, 1, während der Unterrichtsstunden entgegen. Daselbst wird jede Auskunft erteilt und der Lehrplan unentgeltlich abgegeben.

Mannheim, 15. April 1910.

Der Vorstand.

Medizinalkasse der kathol. Vereine
Mannheim, K 1, 17.
Freier Eintritt
vom 15. April bis 18. Mai für 7245
Bewohner der Stadt Mannheim.
Auch Andersgläubige können beitreten.

Frachtbriefe aller Art, liefert vorrätig in der Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Klöppelspitzen

Rein leinen für Wäsche
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Seidenhaus Otto Loew
P 2, 1, Planken. 2019

Schulbildung, er hat nur die Volksschule besucht, aber die Natur verlieh ihm als Ersatz eine andere Gabe: die leidenschaftliche Sehnsucht, zu malen. Keine äußeren Hilfsmittel standen ihm zur Verfügung, ohne Anleitung begann er seine ersten Arbeiten, in denen er noch herzlich ungeschickt der Leinwand die Farbenerlebnisse anvertraute, die ihm die Natur geschenkt hatte. Sein erstes Bild hängt noch in dem Hinterzimmer seiner kleinen Wohnung, sein letztes hängt endlich in der Royal Academy. „Ich hatte immer eine besondere Sehnsucht zum Malen", so erzählte der Briefträger einem Interviewer in der ihm eigenen, anspruchslosen Weise. „Es zwang mich etwas, in Farben das auszudrücken, was ich fühlte. Acht Jahre lang habe ich regelmäßig der Royal Academy die Frucht meiner Bemühungen eingereicht, aber ein Bild nach dem anderen wurde abgelehnt. Aber jetzt, in diesem Jahre, kam die Wandlung. Ich schickte mein Lieblingsbild, an dem ich die zwei letzten Jahre gearbeitet hatte. Vierzehn Tage lang schwebte ich in banger Erwartung, bis mir eines Tages ein Kollege einen Brief mit einer Handschrift brachte, die mir fremd war. Darin wurde ich aufgefordert, in die Akademie zu kommen. Keinem meiner Freunde sagte ich ein Wort davon, denn ich konnte das Glück selbst kaum glauben." Er hat bei seinem Postamt nun Urlaub und erhielt auch einen Vormittag frei. In der Akademie wurde er von einer Reihe von Mitgliedern freundlich bewillkommnet; er ist sehr froh, daß sein Bild in der gleichen Reihe mit den bedeutenderen Werken der Ausstellung aufgehängt ist. Das Gemälde führt den Titel „Der silberne Mond" und gibt eine Impression, die von einem Dampfer aus gewonnen ist. Hanock spricht mit ruhiger Freude über das Urteil, das einige Akademiker über sein Gemälde gefällt haben; die aufmunternde Anerkennung nach all den Jahren der Arbeit und der Entbehrung hat ihm neuen Mut gegeben. Als man ihn fragte, was er nun zu tun gedenke, da antwortete der Briefträger jedoch nur schlicht und einfach: „Nun ja, ich werde morgen wieder um halb vier aufstehen und meine Briefe austragen wie immer . . . ."

— **Der erste Lokomotivenpfiff.** Von dem Ursprung des Lokomotivenpfiffs gibt Mon Dimanche eine interessante Schilderung. 1833 hieß die Lokomotive Samson der von Leicester nach Swannington führenden Bahn bei der Kreuzung der Landstraße von Thornton auf einen Karren, der von einem Pferde gezogen wurde. Der Maschinist setzte sofort das Horn an, das einzige Signal, über das er verfügte, aber der Lärm des Zuges übertönte den Warnungsruf, der Wagenführer fand nicht mehr Zeit, auszuweichen, und der Karren mitsamt seinem Inhalt wurde von der Maschine umgeworfen. Der Unfall machte damals großes Aufsehen; noch am selben Tage eilte der Direktor der Bahnlinie zu George Stephenson, der ein Hauptaktionär des Unternehmens war und hielt Vortrag über das Ereignis. Dabei machte er den Vorschlag, man möge doch die Lokomotive mit einer Pfeife ausrüsten, die gleich durch den Dampf der Maschine in Tätigkeit gesetzt werden könnte. „Die Idee ist gut," meinte Stephenson, „man muß eine Probe machen." Von einem Instrumentenhändler wurde die erste Pfeife geliefert und ihr Erfolg war so günstig, daß die Bahngesellschaft beschloß, alle ihre Lokomotiven mit solchen Dampfpfeifen auszurüsten. Die Gesellschaft bezahlte den beschädigten Wagen, ersetzte 50 Pfund Butter und 80 Dutzend Eier, die bei dem Unfall vernichtet worden waren; die vielen Eier waren eigentlich der Anlaß, aus dem indirekt die Lokomotivenpfeife hervorging. Sie war zuerst eine Art Trompete, die durch Dampf zum Tönen gebracht wurde, aber bereits im folgenden Jahre ging man zu regelrechten Pfeifen über, wie wir sie noch heute an den modernen Lokomotiven finden.

Billige Angebote zur Maimarkt-Woche

Samstag, den 30. April und folgende Tage

In den verschiedenen Abteilungen meines Lagers bringe ich zur Maimesse 7699

ganz besonders preiswürdige Warenposten zum Verkauf!

Enorme Posten **Fabrik-Reste** in ganz vorzüglichen Qualitäten, zum Ausnehen

Wollmusseline hell und dunkelfarbig . . . . . Meter **55** und **65** Pfg.

Waschstoffe hell und dunkelfarbig, für Kleider, Blusen und Schürzen . . . . . Meter **35** und **40** Pfg.

Grosse Posten **Kleider-Stoffe** für Kleider, Blusen, Röcke, Kostüme und Kinderkleider

Serie I Meter **75** Pfg. — II Meter **95** Pfg. — III Meter **1.25** Mk. — IV Meter **1.65** Mk.

Graziella-Seide moderne, unifarb. solide Qualität, in neuen Nuancen, für Blusen und Kleider Meter **1.35** Mk.

Grosse Posten **Seidenstoffe** vorzügliche Qualitäten für Blusen und Kleider, in neuesten Streifen und Karos Meter Mk. **1.25** — Meter Mk. **1.65** — Meter Mk. **1.95**

Foulard-Seide vorzügliches Fabrikat in neuen Mustern, für Blusen und Kleider Meter **1.85** Mk.

Grosse Posten **Damen-Blusen**

Weisse **Batistblusen** mit modernen Einsätzen **1.45** Mk. — Weisse **Batistblusen** mit Stickerei und Einsätzen . . . . . **2.75** Mk. — Weisse **Batistblusen** mit reicher Stickerei **3.50** Mk.

Grosse Posten **Damen-Kostümröcke**

Moderner **Faltenrock** aus vorzügl. grauen gestreiften Stoffen . . **5.25** Mk. — Moderner **Faltenrock** aus reinwoll. Cheviot, blau und schwarz . . **6.50** Mk. — Moderner **Faltenrock** aus vorzügl. Alpaca, blau und schwarz . . **7.50** Mk.

Grosse Posten **Damen-Unterröcke**

Unterröcke aus guten gestreiften Stoffen mit breitem Volant . . . . . **1.45** Mk. — **Unterröcke** aus prima Stoffen, mit elegantem garniertem Volant . . . . . **2.50** Mk. — **Unterröcke** aus Halbleinen mit Spitzengarnitur . **2.75** Mk.

Grosse Posten **Knaben-Wasch-Anzüge**

Serie I Grösse 1, 2, 3 Mk. **1.00** — Serie II **1.80** — Serie III **3.40** aus Ia. Satin und Kadettstoffen

Grösse 4, 5, 6 Mk. **1.30** — **2.40** — **4.20**

Mannheim Breitestrasse **LOUIS LANDAUER** Mannheim Q 1, 1

Frische Mittel Eier
10 Stück 46 Pfennig
Grosse frische **Schmutz-Eier**
10 Stück 50 Pfennig
Grosse frische **Sied-Eier**
10 Stück 58 Pfennig
Grosse frische **Land-Eier**
10 Stück 65 Pfennig
Eiergrosshandel D 1, 1.

Pferde in Pension unter Garantie für gute Wartung übernimmt tüchtiger Pferdepfleger und Bereiter. Preis per Monat 100 Mk. inkl. Beschlag. Gefl. Anfr. unter Nr. 50361 befördert die Expedition ds. Blattes.

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P. 2. 1. Tel. 4009. 6187

Kaufe Partiewaren aller Art gegen sofortige Kassa und strengster Diskret. Offert unt. P. 412 an Haasenstein & Vogler A.-G. Nürnberg.

Vertreter. Leistungsfähiges Haus in abmaschbarer Zephyr-Dauerwäsche sucht tüchtige, rührige Vertreter. Für eigene Rechnung. Großabnehmer. Off. u. „W. R. 515" bef. Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin W. 8. 6411

Zu verkaufen.

Neues Fahrrad sehr bill. zu verkaufen. „Stadt New-York" Rheindammstr. 1

Lehrmädchen

Lehrmädchen, Beihilfen, Taillenarbeiterin sof. gesucht. Berta Haldreich, Rupprechtstr. 18 50350

Stellen finden.

Vornehme Existenz.

Für Mannheim ist ein außergewöhnlich chancenreiches Unternehmen sofort zu verkaufen. Es handelt sich um eine Aufsehen erregende pat. gesch. Weltneuheit, die behördlicherseits genehmigt ist und Branchenkenntnisse nicht erfordert. Dauerndes Einkommen ohne jedes Risiko 12—15000 Mk. pro Jahr.

Schnell entschlossene Herren, die über einige Barmittel verfügen, erhalten nähere Auskunft unter Nr. 7714 an die Expedition ds. Blattes.

Gewandte durchaus gebildete intelligente und erfahrene **Stenotipistin** und Maschinenschreiberin wird für Arzt in Sanatorium zur Erledigen der Korrespondenz u. wissenschaftl. Arbeiten sowie z. Laboratoriumsgehülfe gesucht. Gute Bedingung. Nur bereits erfahrene Kraft gewünscht. Offerten u. Nr. 50358 an die Expedition ds. Bl.

Schuhbranche. Tücht. Verkäuferin gesucht. 50348 B. Ostermann. Vorzustellen Luisenring 45.

Sofort od. später ein kräftiges zuverlässig. **Mädchen** gesucht. Monatl. 25—30 Mk. 50360 Frau Dr. Leidner, O 6, 3.

Tücht. Mädchen das auch etwas koch. kann, sofat gesucht. 30441 Rupprechtstr. 11, 2. St. r.

Jüng. Mädchen zum ausbügeln von Wäsche für einige Tagesstunden ges. Weidner-Weiß, N 2, 8. 50351

Stellen suchen

Stellen suchen: Geschäftsführer, Filialleiter, Buchhalter, Reisender, Aufseher, Stenotypistinnen, Verkäufer, Magazinier, Bürogehilfe, Vertrauensstellg. Kontoristinnen, Filialleiterinnen, Verkäuferinnen aller Branchen durch den **Stellennachw. Badenia** P 2, 2. 30447

Mannheim Marktplatz O 4, 6 II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung — **RUDOLF MOSSE**

II. Hypotheke auf ein in feinster und bester Lage gelegenes, neuerbautes herrschaftliches **Wohnhaus gesucht.** 9729 Offerten nur von Selbstgebern unter M 837 F. M. an Rudolf Mosse Mannheim

Mietgesuche.

Schöne 2 Zimmerwohng. mit reichl. Zubehör in best. Hause per 1. Juni ges. Oststadt bevorzugt. Offert. unt. Nr. 30434 an die Expedition.

Zu vermieten

B 7, 11 4. St., 2—3 Zimmer u. gr. Küche an kl. Familie per sofort zu vermieten. 18165 Näh. 2. St. ab. 2. St., B 7, 9.

G 3, 8 3 gr. Zim. u. Küche zu vermieten. 30450 Näheres Laden.

M 3, 10 2 unmöblierte Zimmer im Zentrum der Stadt zu preiswert zu vermieten. 6471

Möbl. Zimmer

F 4, 14 möbl. Parterrezim. sof. zu vm. 30465

F 4, 15 part., gut möbl. Zim. zu verm. 30466

S 5, 5a 2 Tr., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v.

Mittag- u. Abendtisch

Privat-Pension Böhles K 3, 3 — K 2, 8. empfiehlt ihren anerkannt vorzügl. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren und Damen. Monatlich 18 Mark beam. 30 Mark. 30319

Wo ist man gut und billig? D 3, 13. 28409 In Speisers Speisehaus. Mittagstisch zu 50 Pfg. und mehr. Abendtisch von 40 Pfg. an. Restauration zu jeder Tageszeit. Kein Trinkzwang.

Vorzüglich zuber. Mittag- und Abendtisch bei mäßigen Preisen. 28359 S 6, 19, 2 Tr. links.

Guten bürgl. Mittagstisch zu 55, 60 u. 70 Pfg. im **Laurentianum.** 7590

Stellung finden Sie am besten durch ein Inserat am richtigen Platze. Kostenlose Beratung durch Haasenstein & Vogler A.-G., Aeltteste Annoncen-Exped., Mannheim, P. 2. 1. 2.